

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937**

4.6.1937 (No. 128)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950526](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950526)



# Diffriessische Tageszeitung

Deckungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L - E

Folge 128

Freitag, den 4. Juni

Jahrgang 1937

## General Mola tödlich abgestürzt

### „Sein Geist lebt im nationalen Spanien weiter“

Salamanca, 4. Juni.

Der Radiosender Salamanca teilte am Donnerstag um 19.30 Uhr mit, daß der bekannte General Emilio Mola, der Führer der Nordarmee, in Erfüllung seiner Pflicht an der Biscayafront bei einem Erkundungsflug in starken Nebel geraten und abgestürzt ist. Der General ist tot, ebenso sein Adjutant, zwei Generalstabsoffiziere und die beiden Piloten.

Ueber den Tod General Molas gab der nationale Sender von Salamanca am Donnerstagnachmittag folgenden Bericht: „Heute morgen wurde der Besuch General Molas im Divisionskommando von Burgos angekündigt und für 10.45 Uhr erwartet, bald darauf kam die Nachricht, daß drei oder vier Kilometer von dem Dorfe Castil de Peones südlich von Bribiesca an der Straße von Irún nach Madrid gelegen, ein Flugzeug abgestürzt sei. Mehrere Offiziere fuhrten sofort im Automobil an die bezeichnete Stelle, fanden dort den zertrümmerten Apparat und die herausgeschleuderten Leichen der fünf Insassen, darunter die des Generals Mola. Die Leichen wurden vom Ortspfarrer eingesegnet und sofort in das Militärspital vor Burgos gebracht. Einige Bauern, die Zeuge des Unfalls waren, berichteten, sie hätten ein Flugzeug in der Richtung auf Burgos fliegen sehen, das plötzlich mit ausgelegtem Motor und umgekehrter Richtung wieder zurückkam und im dichten Nebel verschwand. Die anwesenden Personen berichteten weiter, eine starke Explosion gehört zu haben.

Ergänzende Nachrichten besagen, daß das Flugzeug bei der Brujula-Höhe in 900 Meter Höhe in dichten Nebel geriet, der Pilot den Bergen ausweichen und den Weg durch ein Tal nehmen wollte. Dabei scheine er die Orientierung verloren zu haben und an einen Felsen angeprallt zu sein.

General Queipo de Llano widmete seine Donnerstags-Ansprache über den Sender von Sevilla dem unter tragischen Umständen verunglückten General Mola. Ueber die Ursache und den Hergang des Unfalls berichtete er, General Mola habe, da die nationalen Truppen wegen des nebligen Wetters an der Biscayafront keine bedeutendere Kampfhandlungen hätten unternehmen können, den Ruhetag ausnützen und Valladolid fliegen wollen. Auf dem Wege nach Burgos sei die Maschine infolge dichten Nebels gegen einen Felsen gestolzen. Durch den Anprall seien General Mola und die übrigen Insassen gegen die Decke der Flugmaschine geschleudert worden. Weiter sprach General Queipo de Llano über die Verdienste des von allen nationalen Spaniern hochverehrten toten Armeeführers und schloß seine Ausführungen mit dem Ausruf: „Mola ist tot, aber sein Geist lebt im nationalen Spanien weiter!“ — Eine Minute Schweigen vor dem Mikrophon zum Zeichen der tiefen Trauer beendete die Ansprache.

Nach dem Tode General Molas hat der Staatschef und Oberste Befehlshaber der nationalspanischen Streitkräfte

General Franco, sofort eine Neuregelung des militärischen Oberkommandos verfügt:

Die bisher von General Mola geführte Nordarmee wird in eine Nord- und eine Zentralarmee unterteilt. Die neue Nordarmee umfaßt die baskische und die kantabrische Provinz und wird geführt von General Davila. Die neue Zentralarmee, die Kastilien und Aragon umfaßt, wird dem Kommando des Generals Saliquet unterstellt. General Queipo de Llano bleibt Führer der Südararmee.

In Anerkennung der hohen Verdienste des toten Generals Mola hat der Oberste Befehlshaber, General Franco, ihm das Großkreuz des Ordens von San Fernando, die höchste Auszeichnung des spanischen Heeres, verliehen.

## 27 Todesopfer auf Panzerschiff „Deutschland“

Im Lazarett bei Ibiza sind die Oberheizer Helmut Schubert und Heinz Holzwarth ihren bei dem verbrecherischen bolschewistischen Ueberfall erlittenen schweren Verletzungen erlegen. Damit hat sich die Zahl der Todesopfer auf dem Panzerschiff „Deutschland“ auf 27 erhöht.

Die Tatsache, daß der Kommandant des Panzerschiffes „Deutschland“ im Namen seiner gesamten Besatzung den Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine bat, trotz der Beschädigung des Schiffes in den spanischen Gewässern bleiben zu dürfen, hat in London großen Eindruck gemacht. Die englische Presse bringt unumwunden ihre Bewunderung hierfür zum Ausdruck und rühmt die vorzügliche Konstruktion des Panzerschiffes, dessen Dienstfähigkeit trotz der durch zwei Bombentreffer hervorgerufenen Beschädigung nicht beeinträchtigt worden sei. Nicht minder große Anerkennung zollt man aber auch dem imponierenden Geist der Besatzung der „Deutschland“, der aus ihrer mannhaften Haltung spreche.

## Sowjetrussen warfen die Bomben!

### Französische Feststellung zu dem Anschlag auf die „Deutschland“

(N.) Paris, 4. Juni.

Sofort nach dem Bombenanschlag auf das Panzerschiff „Deutschland“ wurde die Vermutung ausgesprochen, daß dieses Verbrechen auf Befehl Moskaus von sowjetrussischen Fliegern verübt wurde. Nachdem man bisher nur hatte feststellen können, daß die beiden Flugzeuge sowjetrussischer Konstruktion waren, sind jetzt die näheren Einzelheiten in sensationeller Weise aufgedeckt worden.

Die in Valencia stationierten Bomben- und Jagdstaffeln unterstehen nicht dem Kommando der dortigen roten Machthaber. Ihren Oberbefehl führt vielmehr nach einem Bericht der französischen Wochenzeitung „Gringoire“, deren Glaubwürdigkeit über jeden Zweifel erhaben ist, der sowjetrussische Oberst Wassily Tsigroff. Auf Grund von kryptischen Befehlen, die Tsigroff am 28. Mai aus Moskau erhielt, berief dieser eine Besprechung mit achtzehn sowjetrussischen Offizieren ein. Am selben Abend erhielten die Führer von sechs sowjetrussischen Bombenflugzeugen des Typs „TB 3“ den Befehl, sich startbereit zu halten und weitere Order abzuwarten.

Am 29. Mai flogen diese Bombenflugzeuge auf und flogen seewärts davon. Zwei von ihnen entdeckten das offenbar von ihnen gesuchte Panzerschiff „Deutschland“ am Abend auf der Reede von Ibiza und warfen ihre Bomben ab. Führer des einen Flugzeugs war der sowjetrussische Hauptmann Anton Prigorine, Führer des zweiten Bombers der sowjetrussische Oberleutnant Wassily Schmidt. Damit ist also klar erwiesen, daß der Anschlag auf das Panzerschiff „Deutschland“ von Moskau befohlen und von sowjetrussischen Offizieren mit sowjetrussischen Bombern durchgeführt wurde.

Das verbrecherische Attentat auf Panzerkreuzer „Deutschland“ hat trotz seiner tief bedauernden Verluste an Menschenleben und trotz seiner ersten politischen Nachwirkungen eine positive, von den Attentätern allerdings kaum erwartete und erwünschte Folge gehabt: zum

erstermal ließ sich in der Weltöffentlichkeit — abgesehen von einigen Marginalien — eine einheitliche Ablehnung der roten Terror- und Friedensbruch-Methoden feststellen. Zum erstenmal konnte man beobachten, daß auch Kreise, die bisher dem Bolschewismus ein gewisses „väterliches Wohlwollen“, wie gegenüber einem zwar etwas ungeratenen, aber doch vielleicht noch erziehbaren Sohn, entgegenbrachten, diesmal mit aller Deutlichkeit von den roten Friedensbrechern abrückten. Die Sowjetunion hat in diesen Tagen allein gefanden, weil alle Welt in ihr die Triebkraft für diese fortgesetzten Angriffe auf den europäischen Frieden sehen mußte. Wenn nunmehr die bekannte französische Wochenschrift „Gringoire“ an Hand bemerkenswerter, von ihr ermittelter Tatsachen feststellt, daß die beiden roten Flieger, die die „Deutschland“ bombardierten, Sowjetrussen waren, die mit sowjetrussischen Maschinen von Valencia aus den Angriff unternahmen, dann ist dies zweifellos eine Feststellung von größter politischer Tragweite. Die Mitteilungen des Blattes über die Geheimkonferenz der sowjetrussischen Fliegeroffiziere und über das am 28. Mai bei dem Befehlshaber der sowjetrussischen Luftstreitkräfte in Spanien, Oberst Tsigroff, eingelaufene Chiffretelegramm deuten darauf hin, daß das Attentat von Ibiza nicht nur mit Duldung Sowjetrusslands, sondern mit bewußter Absicht herbeigeführt worden ist. Die beiden Bombenflugzeuge handelten demnach nicht etwa „unvorsichtig“ oder „fahrlässig“, sondern führten einen ihnen klar aufgetragenen Befehl der vorgesetzten militärischen Behörden aus. Nach den Enthüllungen des „Gringoire“ ist damit jede Hülle von der wahren politischen Stellung der Sowjetunion gefallen, der friedliche Tarnschleier zerrissen und in nackter Brutalität zeigt sich das Gesicht eines Systems, dem weltrevolutionäre Doktrinen höher stehen als der Friede Europas, eines Systems, das seine einzige Aufgabe darin sieht, über einem europäischen Leichenfeld die rote Blutflagge des Weltuntermenschentums zu errichten.



Links: Die Trauerfeier für die Toten der „Deutschland“. Auf dem Militärfriedhof von Gibraltar wurden die Opfer des feigen Ueberfalls sowjetrussischer Bombenflugzeuge auf das Panzerschiff „Deutschland“ feierlich beigesetzt. Abordnungen der im Hafen von Gibraltar liegenden britischen Kriegsschiffe sowie der Gouverneur von Gibraltar wohnten der Trauerfeier bei. Englische Matrosen bei der Ueberführung der Särge zu der Trauerfeier. (Zuntbild.) (Scherl Bilderdienst, Zander-R.) — Rechts: Generalfeldmarschall von Blomberg ehrt die Gefallenen Italiens. Der Reichskriegsminister mit dem deutschen Botschafter von Hassel vor dem Grabe des Unbekannten Soldaten. (Zuntbild.) (Scherl Bilderdienst, Zander-R.)



## General Molas Lebensweg

Wie zu dem Abtuz General Molas nachträglich bekannt wird, befanden sich sieben Personen im Flugzeug, die alle umkamen, also außer General Mola, seinem Adjutanten und dem Piloten noch vier Offiziere vom Stabe des Generals.

Die Beisehung General Molas erfolgt am Freitagmittag 12 Uhr in der Kathedrale von Burgos. Alle führenden Persönlichkeiten von Heer und Staat, sämtliche Staatssekretäre und die diplomatischen Vertreter, darunter der deutsche Botschafter General Paupel und der italienische Geschäftsträger, werden daran teilnehmen. General Paupel suchte noch am Donnerstagabend General Franco auf, um ihm persönlich sein Beileid auszusprechen.

General Don Emilio Mola-Bidal wurde im Jahre 1891 im Lande der Pyrenäen geboren. Er entstammt einer der ältesten und angesehensten Familien des Baskenlandes. Dem Wunsche seines Vaters folgend trat er als Kadett in die Kadettenschule in Pamplona ein. Nach dem Abschluß der Kadettenschule wurde er Offizier in einem der spanischen Garderegimenter und machte hier eine überragend schnelle Karriere.

General Mola war ein Mann von außerordentlichen geistigen Gaben. Er war bekannt durch seine unerschütterliche Ruhe und seine klare Ueberlegung. Von früh auf ist er den politischen Verhältnissen und Entwicklungen seiner spanischen Heimat und besonders am spanischen Königshof mit großer Anteilnahme gefolgt. Im Laufe der Zeit kam er so in das republikanische Lager, ohne aber das Vertrauen der Krone zu verlieren. So wurde ihm im Jahre 1931 von General Berenger das Kommando der gesamten spanischen Polizei als Generalinspektor übertragen. In dieser Stellung spielte er in der letzten Zeit der Monarchie eine sehr einflussreiche Rolle. Nach dem Sturz Alfons XIII. stand General Mola zunächst in der ersten Reihe der führenden Männer Spaniens. Mit der sich ständig mehrenden Linsorientierung des republikanischen Systems entfremdete er sich aber den Verantwortlichen der Regierung, so daß man ihm schließlich eine Kommandostelle über die spanischen Truppen in Marokko übertrug und auf diese Weise kaltgestellt zu haben glaubte.

Nachdem eine gemäßigtere Richtung an das Ruder gekommen war, kehrte General Mola nach Spanien zurück und übernahm das Oberkommando über das Korps in Navarra. Als sich General Mola mit dem größten Teil des nationalen Offizierskorps gegen die Machenschaften der Volksfrontregierung sträubte, wurde er am 9. Juli 1936 unter dem Verdacht, eine Aufstandsbewegung vorbereitet zu haben, verhaftet. Der General mußte aber, da ihm nichts nachzuweisen war, bald wieder freigelassen werden. Nur kurze Zeit später landete General Franco mit den Kolonialtruppen auf spanischem Boden und erklärte der rabidischen Volksfrontregierung und dem mit ihr im Bunde stehenden Bolschewismus den offenen Krieg. General Mola war einer der ersten, die sich an die Seite Francos stellten. Er brachte die nationale Bewegung in Navarra in Gang und schlug mit der Garnison Pamplona, in der er einstweilen als Kadett gefangen hatte, zuerst gegen die Roten los. Seither führte General Mola die Operationen der nationalen Armee an der spanischen Nordfront.

Im nationalen Spanien sind die Fahnen auf Halsmaße gegangen; das spanische Volk trauert um General Mola, in dem Spanien einen seiner fähigsten Generale und einen seiner besten und treuesten Söhne verloren hat.

In einem Siegeszug ohne Gleichen konnte der General in wenigen Tagen das ganze spanische Gebiet zwischen der Nordküste, ausgenommen der Küstenstrafen, nach Süden bis fünfzig Kilometer nördlich von Madrid (Guadarama und Somosierra-Gebirge), nach Osten bis Huesca und nach Westen bis an die portugiesische Grenze einschließlich der Landschaft Galicia, der Nordwestküste Spaniens, vom Marxismus säubern und in seine Hand bringen. Allüberall jubelte das Volk seinem Befreier zu; die rotgelbe Fahne Spaniens ging an allen Masten hoch, wo der General mit seinen Truppen erschien.

Mola war durch und durch Soldat, und Spanier vom Scheitel bis zur Sohle. Als Befehlshaber des Abschnittes von Larache in Marokko hat er sich größte Verdienste nicht nur militärischer, sondern auch rein organisatorischer und sozialpolitischer Art erworben; von jeher ein großer Verehrer Deutschlands, hat er auch militärisch-wissenschaftlich zur Verbreitung deutscher Taktik und Strategie innerhalb der militärischen Kreise Spaniens mit mehreren Veröffentlichungen wesentlich beigetragen.

### Gefallene italienische Freiwillige bei Malaga

Die Agentur Stefani veröffentlicht am Donnerstag die zweite amtliche Verlustliste von 27 im Abschnitt von Malaga gefallenen italienischen Freiwilligen, die mit militärischen und kirchlichen Ehren in der Umgebung Malagas beigesetzt wurden.

In Neapel sind am Donnerstag 500 in den letzten Kämpfen bei Madrid verwundete italienische Spanienfreiwillige eingetroffen. Mit Ausnahme von zehn Schwerverletzten ist das Befinden der übrigen zufriedenstellend. Ihre Haltung ist ganz ausgezeichnet.

## Sozialrecht wird überholt

### Verbesserung von Jugend- und Frauenarbeitschutz - Neuregelung von Sonntagsruhe und Ladenschluß

otz. Der Vierjahresplan hat auch der deutschen Sozialverwaltung neue Aufgaben gestellt, die sofort angepaßt werden müssen. Vor allem wird das Arbeitsrecht in manchen Punkten den neuen Anforderungen angepaßt werden müssen.

Der Anfang dazu ist, wie Oberregierungsrat Dr. Münz vom Reichs- und Preussischen Arbeitsministerium im Juni-Heft „Die Deutscherntafel“ mitteilt, bereits gemacht worden. So hat die Akademie für dieses Recht bereits wertvolle Arbeiten für ein neues Arbeitsvertragsgesetz geleistet. Allerdings sind noch eine Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden, so daß noch nicht abgesehen werden kann, wann diese Arbeiten abgeschlossen werden.

Dagegen ist schon in nächster Zeit mit neuen bedeutsamen Gesetzen auf dem Gebiet des Arbeitsrechtes zu rechnen. Darunter rechnet in erster Linie das Gesetz über die Kinderarbeit und die Arbeitszeit der Jugendlichen. Wie bereits in der Öffentlichkeit bekannt wurde, soll durch dieses Gesetz das Schutzealter der Jugendlichen vom 16. auf das 18. Lebensjahr heraufgesetzt werden. Darüber hinaus ist aber auch an eine weitgehende Betretung der Jugendlichen und die Sicherstellung einer guten Fachausbildung gedacht. Auf Grund der kommenden Neuregelung wird die Unterrichtszeit für die theoretische Fachausbildung in Zukunft auf die Arbeitszeit angerechnet werden. Dadurch wird eine Ueberanstrengung der Jugendlichen im Entwicklungsalter vermieden. Außerdem wird für die Gewährung einer ausreichenden Freizeit gesorgt. Die Urlaubsfrage für Jugendliche wird in dem Gesetz geregelt werden. Sonntags- und Nachtarbeit ist für Jugendliche in Zukunft verboten. Von besonderer Bedeutung ist auch die Gewährung eines freien Nachmittages in der Woche.

Es handelt sich dabei tatsächlich um bahnbrechende Maßnahmen auf dem Gebiet des Jugendrechtes und die Verwirklichung von alten Forderungen der nationalsozialistischen Jugendführung.

Nicht minder bedeutsam sind die geplanten Schutzmaßnahmen für die arbeitende Frau. In einigen

## Mussolini fliegt mit Blomberg

### Der Generalfeldmarschall bei der italienischen Luftwaffe

Rom, 4. Juni

otz. Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg hatte am Donnerstag Gelegenheit, großen Uebungen der italienischen Luftwaffe beizuwohnen und ihre technischen Einrichtungen eingehend zu besichtigen. Der Besuch von Blomberg bei der italienischen Luftwaffe erhielt dadurch noch eine ganz besondere Auszeichnung, daß es der König von Italien und Kaiser von Aethiopien sich nicht nehmen ließ, ebenfalls in Furbara, dem in der Nähe Roms gelegenen Flughafen, zu erscheinen. In Begleitung des Duce besichtigte der Reichskriegsminister zuerst einige Hallen, in denen ihm die technischen Einrichtungen der italienischen Flugzeuge gezeigt wurden.

Von einem geschützten Kommando aus verfolgten dann der König, Mussolini und von Blomberg einen großangelegten Luftangriff auf eine markierte Flottenbasis, wobei nicht nur die durch weiße Würfel markierten Küstenbefeestigungen, sondern auch die durch schwimmende Flaggen symbolisierten Schiffe im Hafen vernichtet werden sollten. Staffeln leichter Kampflugzeuge eröffneten den Angriff. In großer Höhe heranjagend, gingen sie plötzlich in Sturzflug nieder und überschütteten das Zielgelände mit Maschinengewehrgranaten. Raub hatten sie ihre Aufgabe vollendet, da erschienen auch schon mit ohrenbetäubendem Motorenlärm schwere Bombenflugzeuge, die die fingierte Flottenbasis mit Bomben mit Zeitzündung belegten. Weitere Staffeln kleiner Bomber vervollständigten das Zerstörungswerk. Zum Schluß dieser äußerst interessanten Uebung führten fünf Jagdflugzeuge atemberaubende Kunstflüge durch.

Als sich nach beendetem Manöver König Viktor Emanuel von Generalfeldmarschall von Blomberg verabschiedet hatte, lud der Duce seinen deutschen Gast zu einem Flug über die Pontinischen Sümpfe ein. Mussolini setzte sich selbst an das Steuer seiner dreimotorigen Maschine und bat den Reichskriegsminister, auf dem zweiten Pilotensitz neben ihm Platz zu nehmen. So hatte von Blomberg während eines einstuündigen Fluges Gelegenheit, eine der größten Kulturleistungen des Faschismus, die Trockenlegung und Bebauung der Pontinischen Sümpfe, zu sehen. In der Fliegerstadt Guidonia landete die von Mussolini gesteuerte Maschine wieder. Hier verabschiedete

sich der Duce von seinem Gast, dessen Führung nun Staatssekretär General Valle übernahm. Auf einem Rundgang durch die Versuchsanstalten und Laboratorien von Guidonia hatte von Blomberg Gelegenheit, die neuesten Typen der italienischen Luftwaffe, ihre Bewaffnung und technische Einrichtung zu besichtigen. Außerdem wurden ihm die neuesten nautischen Instrumente und gegenwärtig hier im Gang befindliche technische Versuche vorgeführt.

Nach einem kameradschaftlichen Beisammensein mit den Fliegern von Guidonia kehrte der Generalfeldmarschall nach Rom zurück, wo er dem Herzog von Savoia, Marschall Badoglio, sowie Außenminister Graf Ciano kurze Besuche abstattete. Am Nachmittag veranstalteten die faschistischen Jugendverbände leichtathletische Uebungen im Forum Mussolini, um dem Reichskriegsminister die körperliche Ertüchtigung der italienischen Jugend vor Augen zu führen. Auch die italienische Akademie für Leibesübungen wurde eingehend besichtigt.

Vom Forum Mussolini begab sich Generalfeldmarschall von Blomberg zur Landesgruppe der NSDAP, wo ihn Landesgruppenleiter Eitel empfing. Nach einem Rundgang durch die Räume der Landesgruppe verweilte der Reichskriegsminister noch zu einem kurzen Umhug mit den Parteigenossen im Garten der Landesleitung.

Am Abend fand im Palazzo Venezia ein großes Galadiner zu Ehren des Reichskriegsministers statt.

### Feldmarschall von Blomberg besichtigte die Fliegerstadt

Das Besichtigungsprogramm der verschiedenen italienischen Wehrmachtsteile durch Generalfeldmarschall von Blomberg hat am Donnerstagsvormittag mit einer Fahrt zur Fliegerstadt Guidonia und zur Fliegerschule Furbara begonnen, wo der Reichskriegsminister die großen Versuchsanstalten und Prüfanstalten für den italienischen Flugzeugbau bzw. die neuesten Flugzeugtypen der italienischen Luftwaffe kennenlernte.

## „Holländische Höllenschiffe nach Rotspanien!“

### Immer noch Waffenschmuggel - Aufsehenerregende Enthüllungen

(N.). Amsterdam, 4. Juni.

otz. „Het Nationale Dagblad“ stellt in einem aufschlußreichen Bericht fest, daß ungeachtet aller Nichteinmischungskontrollen nach wie vor Waffenschmuggelungen zugunsten der Valencia-Bolschewisten erfolgten. Im Dienste dieser dunklen Machenschaften stehe beispielsweise der Dampfer „Morna“, früher Eigentum der Edinburgh Shipping Company Ltd., Leith, jetzt im Auftrage der Firma Norderlandische Bevachtungsanstalt des Juden Daniel Wolff fahrend. Bei einer Spanienfahrt sei die Bemannung der „Morna“, einschließlich ihres Kapitäns Baras, die inzwischen auf die „Nordena“ übergewechselt sei, von den nationalen Streitkräften gefangen genommen worden. Lediglich ein Mitglied der Besatzung habe sich nach Holland durchschlagen können. Dieser Betreffende habe berichtet, daß die erste Reise der „Morna“ von Glasgow über Gdingen nach Santander geführt habe. In Gdingen sei der Sammelplatz der Spanienfahrer des Norderlandischen Bevachtungsanstalt gewesen, die alle die gleiche Ladung an Bord genommen hätten. Die „Morna“ habe u. a. auch Nitroglycerin geladen, so daß der geringste Unfall genügt haben würde, um das Schiff in die Luft zu jagen. Es sei als ein Wunder zu nennen, daß nicht noch bei der Ausladung im roten Spanien ein Explosionsunglück erfolgt sei. Als die „Morna“ an der Kaiwand in Santander angelegt habe, sei die ganze Bevölkerung mit Rufen und Schreien gelaufen gekommen, um Essen zu erbetteln. Das Blatt veröffentlicht seine Ausführungen unter der kennzeichnenden Ueberschrift: „Höllenschiffe fahren nach Rotspanien!“

### Slowaken gegen Brags Zentralismus!

Am Sonntag, dem 19. Jahrestage der Unterzeichnung des Pittsburger Vertrages, der noch während des Krieges zwischen den Vertretern der Tschechen und Slowaken in Amerika abgeschlossen wurde, und der den Slowaken ausdrücklich volle Autonomie zusichert und auch die Unterschrift Masaryks trägt,

wurden von der Slowakischen Volkspartei Kundgebungen für die Verwirklichung des Pittsburger Vertrages veranstaltet.

In Trentschin-Tepla war die Kundgebung zunächst verboten, wurde aber später vom Landesamt bewilligt. In der Nacht auf Sonntag kam es dort zwischen der zusammengeworbenen Gendarmen und dem slowakischen Abgeordneten Dembrowsky, sowie einigen anderen Parteimitgliedern zu Zusammenstößen. Im Festzuge erschienen Wagen mit großen Standarten, welche die Abbildung des Pittsburger Vertrages sowie Spruchbänder „Wir wollen die Autonomie“ und Bilder mit einer zweiköpfigen Schlange, die den Zentralismus und Marxismus darstellen sollten, mitführten. Der Bezirksobertommislar verbot alle diese Bilder und Standarten, was die Bevölkerung stark beunruhigte und teilweise zu Angriffen auf die Gendarmen verleitete.

Bei einer Rede des slowakischen Redakteurs Mach griff der Regierungsvertreter ebenfalls einige Male ein und drohte mit der Auflösung der Versammlung. Zum Schluß der Kundgebung wurden an die amerikanischen Slowaken, an Masaryk und Beneš Telegramme gerichtet, „damit sie wissen“, wie die „Slovenska Prava“ schreibt, „daß die Slowaken hinter dem Pittsburger Vertrag stehen.“

### Französischer Kammerauschuh lehnt deutsche Kolonialforderung ab

Der französische Kammerauschuh für Kolonialfragen trat am Dienstagmittag zusammen und hörte den Bericht des Abgeordneten Brunet über die deutschen Kolonialforderungen vom territorialen Standpunkt und der Verteilung der Kolonialgebiete aus. Nach diesen Darlegungen, die mit zahlreichen Schriftstücken belegt wurden, habe sich die Gruppe, wie aus den Mandatentwürfen verlautet, gegen jede gebietsmäßige Abtretung an Deutschland ausgesprochen.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Arhimbaud, hob hervor, daß die Kommission für Mandate des Völkerbundes der französischen Regierung jedes Jahr Glückwünsche gesandt habe für die Art, in der sie die ihr anvertrauten Mandate ausübe.

### Luftschiff-Untersuchungskommission auf der Rückfahrt nach Deutschland

Aus Neuyork wird gemeldet, daß sich Dr. Hugo Eckener und die übrigen Mitglieder der Luftschiff-Untersuchungskommission mit dem Schnelldampfer „Europa“ des Norddeutschen Lloyd auf der Heimreise nach Deutschland befinden. Das Schiff trifft am 8. Juni in Bremerhaven ein.

### Schule für die Zerstörer-Waffe

otz. Laut Verfügung des Oberkommandos der Kriegsmarine wird am 1. Oktober dieses Jahres in Wilhelmshaven für die vierte und letzte Zerstörer-Division eine gemeinsame Ausbildungsabteilung aufgestellt, die bis zur Indienststellung des letzten Zerstörers der vierten Division bestehen bleibt. Im Zuge des Aufbaues der Zerstörerwaffe konnte bisher die erste Division vollzählig unter die Flagge treten. Ihr Chef ist Kapitän zur See Weichold, der vor der Uebernahme dieses Kommandos die wichtige Stellung des Leiters der Marineakademie inne hatte.

Die Marineakademie dient der Heranbildung bewährter jüngerer Offiziere verschiedener Ränge zum Führerhilfen und Admiralsoffizier. Sie wurde erst nach Erlangung der Wehrfreiheit wieder neu gegründet. Außer den Booten der ersten Zerstörer-Division befindet sich das Führerschiff „Lebrecht Maag“ in Dienst.

### „Unbeschreiblich widerlich und unabbruchbar“

#### Koblenzer Prozesse in der amerikanischen Presse

Die „New York Times“ bringt einen ausführlichen Bericht ihres zu den Koblenzer Prozesshandlungen entfalteten Korrespondenten. Dieser hebt u. a. hervor, daß alle Angeklagten geständig waren, daß sie von Anwälten ihrer eigenen Wahl verteidigt wurden und daß sie in voller Öffentlichkeit in Anwesenheit der in- und ausländischen Presse und eines Vertreters des Trierer Bischofs ausagten. Weiter betont der Korrespondent, die Angeklagten zeigten keine Spur körperlicher oder geistiger „Tortur“. (Es gibt also leider im Ausland immer noch Kreise, die von der Vorstellung beherrscht sind, bei der deutschen Justiz seien die Methoden der Inquisition üblich.) Weiter schreibt der Berichtsteller, daß die Vertreter der Presse persönlich mit den Angeklagten sprechen durften und daß der Inhalt der Geständnisse unbeschreiblich widerlich und unabbruchbar war. — Zum Schluß erklärt der Korrespondent, niemand sei angeklagt oder verurteilt worden, der nicht ein offenes Geständnis abgelegt habe.

### Beförderungen bei der Luftwaffe

Mit Wirkung vom 1. Juni 1937 tritt der General der Flieger Wachenfeld, Kommandierender General und Befehlshaber im Luftkreis III, von dieser Stellung zurück und steht zur Verfügung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe. — Es wird befördert zum General der Flieger: Der Generalleutnant Kesselring, Amtschef im Reichsluftfahrtministerium, unter gleichzeitiger Ernennung zum Kommandierenden General und Befehlshaber im Luftkreis III. — Es wird ernannt: Der Generalmajor Stumpff, Amtschef im Reichsluftfahrtministerium, zum Chef des Generalstabes der Luftwaffe. — Es wird beauftragt: Der Oberst Ritter von Greim, Inspektor für Flugsicherheit und Gerät, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Luftwaffenpersonalamtes.



# Rundschau vom Tage

## Sturm über der Nordsee

Dampfer „Cobra“ muß die Fahrt unterbrechen

Aus ganz Nord-West-Deutschland wird Kälteeinbruch gemeldet, der auf das Hereinströmen arktischer Kaltluftmassen nach Mitteleuropa zurückzuführen ist. Ueber die Nordsee segte ein starker Nordweststurm, der zeitweilig die Stärke 9 erreichte. Der Dampfer-Seeüberdampfer „Cobra“, der mit neunhundert Küstberger Schülern und Schülerinnen nach Helgoland ausgelaufen war, mußte seine Fahrt in Cuxhaven unterbrechen. Die Kinder sind dort an Land gegangen. Andere kleinere Schiffe mußten unter Land Schutz suchen und hatten teilweise große Verspätungen. — In Cuxhaven dröhnten Böllerhülsen von der See- warte herüber und warnten vor Hochwassergefahr. Das Wasser war hier einen Meter über den mittleren Hochwasserstand gestiegen.

## Flugboote bei der brennenden „Oliva“

Die Flammen von der Besatzung eingedämmt

Nach den letzten Meldungen von Bord des deutschen Dampfers „Oliva“, der in der Südchinesischen See in Brand geraten war, haben amerikanische Flugboote, die von Manila aus zur Rettungsaktion ausgesandt wurden, das Schiff erreicht und den Verletzten ärztliche Hilfe gebracht.

Der Besatzung — im ganzen 51 Mann — ist es gelungen, des Feuers Herr zu werden und es einzudämmen. Die „Oliva“ läuft mit eigener Kraft acht Seemeilen die Stunde in Richtung Manila. Schwerverletzt sind die Matrosen Gentner und Boh und der Trimmer Wendt. Leichtverletzt sind zwei Offiziere. Fahrgäste befinden sich nicht an Bord. Mehrere deutsche und ausländische Schiffe steuern seit gestern nachmittag mit Vollampf auf die „Oliva“ zu.

## Aus Furcht vor Strafe sich das Leben genommen

Am Donnerstag wurden drei junge Burschen auf den Gleisen der Bahn Halle-Kassel zwischen Wolfersode und Eisleben unweit eines Bahnüberganges tot aufgefunden. Die drei Jungen hatten vor kurzem mit einem fremden Kraftwagen eine Schwarzfahrt unternommen. Aus Scham darüber und aus Furcht vor Strafe ließen sie sich überfahren.

## Balkon stürzt in Kaffeehaus-Vorgarten

Am Donnerstagabend ereignete sich in einem Pariser Boulevard-Kaffee ein Unglücksfall. Ein Balkon des über dem Kaffee gelegenen Stadtwortes löste sich von der Hauswand und stürzte in den von Gärten dicht besetzten Vorgarten. Zwei Personen fanden dabei den Tod. Vier weitere mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

## Italienisches Dorf durch Feuer zerstört — 500 Personen obdachlos

Die im Kreise Krottingen gelegene Ortschaft Bewirzang ist von einem Großfeuer betroffen worden, das 350 Häuser, darunter die Pfarrei, das Sägewerk und eine Anzahl Läden, einäscherte. Eine Kirche, die ebenfalls von dem Feuer erfaßt war, konnte gerettet werden. Die Löscharbeiten wurden in der Hauptsache von Memeler Feuerwehren durchgeführt. Erst nach Stundenlangen Bemühungen gelang eine Eindämmung des Feuers. 500 Personen wurden obdachlos. Der Schaden wird auf über 200.000 RM. geschätzt. Die meisten Häuser waren nicht versichert. Das Feuer brach aus noch nicht geklärter Ursache in einem Sägewerk aus.

## Blutige Streikzwischenfälle in Pontoise

Bei Pontoise kam es am Donnerstagnachmittag anlässlich eines landwirtschaftlichen Streiks zu blutigen Zwischenfällen. Zahlreiche Personen wurden verletzt, darunter ein Gendarm-Beamter.

## Milliarden-Fehlbetrag der Weltausstellung?

(N.) Paris, 4. Juni.

Die Weltausstellung ist für die zuständigen Pariser Behörden nicht nur ein unangenehmes politisches Kapitel, sondern auch ein höchst bedenkliches Rechnungsexempel geworden. Alle Voranschläge, die man im Laufe des vergangenen Jahres

aufgestellt hatte, mußten seitdem wiederholt erhöht werden. Die Verteuerung der Rohstoffe, Streits, Lohnerhöhungen, die Durchführung der vierzigstündigen Woche warfen sämtliche Berechnungen über den Haufen. Im August 1936 hatte man für die Weltausstellung einen Kostenaufwand von 200 Millionen Franken festgesetzt. Heute ist man bereits bei einer Summe von 891 Millionen Franken angelangt, wobei aber die für Ueberstunden und Lohnerhöhungen darüber hinaus schon bezahlten 175 Millionen noch nicht eingerechnet sind. Die Gesamtkosten der Weltausstellung belaufen sich also nach dem jetzigen Stande auf 1.066 Millionen Franken. Da die Bauarbeiten bis zu ihrem endgültigen Abschluß aber noch mindestens vier Wochen in Anspruch nehmen werden, dürfte diese Summe noch erheblich überschritten werden. In Frankreich glaubt man, daß für diese Bauarbeiten und die Inneneinrichtungen etwa weitere 200 Millionen Franken verausgabt werden müssen. Wenig ermutigend ist aber auf der anderen Seite die Gegenrechnung dieser Bilanz. Die Stadt Paris, die offiziell die finanziellen Lasten dieses Unternehmens zu tragen hat, schätzt die Zahl der zukünftigen Ausstellungsbesucher — wohl etwas reichlich optimistisch — auf über fünfzig Millionen. Aber selbst in diesem Fall würden ihre Einnahmen aus Eintrittsgeldern und Konzessionen nur etwa 300 Millionen Franken ergeben. Damit bleibt also für die Weltausstellung ein Defizit von nahe zu einer Milliarde Franken. Hierfür ist aber nur in beschränktem Umfange Deckung vorhanden. Die Regierung will der Stadt Paris 580 Millionen aus dem Arbeitsbeschäftigungsfonds überlassen. Dazu werden ihr siebzehn Prozent des Aufkommens der nationalen Lotterie überschrieben. Ihre große Hoffnung sind daher nach wie vor die Ausländer, die während der Weltausstellung nach Paris kommen sollen. Vor allem das Hotelgewerbe verpricht sich hier von einem Auszuge seiner in den letzten Jahren um rund sechzig Prozent zurückgegangenen Umsätze.

## Flugzeuge von Streikenden abgeschossen

Sechs Dpjer der roten Gewerkschaftsflotte

New York, 4. Juni.

Die Leitung des Stahlwerkes der Republique Steel Co. in Niles in der Nähe von Youngstown im Staate Ohio, dessen Belegschaft seit Beginn des Stahlstreiks weiter arbeitet, war, da das Werk von Streikenden regelrecht belagert wird, in den letzten Tagen dazu übergegangen, die Versorgung der Arbeiter mit Lebensmitteln durch Flugzeuge durchzuführen zu lassen. Dieser Weg der Lebensmittelversorgung mußte jetzt ausgedehnt werden, da die Streikenden die Flugzeuge beschossen und infolgedessen zwei Maschinen bei der Landung verunglückten bzw. abstürzten. Die Werksleitung droht jetzt, Lebensmittel auf Lastkraftwagen, die schwer bewaffnet werden, durch die Kette der Belagerer fahren zu lassen.

Die blutigen Straßenkämpfe, die sich am Sonntag im Süden von Chicago vor dem dortigen Werk der Republique Steel Co. ereigneten, haben weitere Todesopfer geordert, so daß ihre Zahl jetzt sechs beträgt. Das Werk wird von tausend Polizeibeamten bewacht, da die Gewerkschaft neue Demonstrationen plant.

## Starke Zunahme der Farbigen in USA.

Erneut wird festgestellt, daß die amerikanische Geburtenziffer von Jahr zu Jahr in auffehenderer Steigerung fällt. 1920 meldete die Regierungstatistik eine Geburtenziffer von 23,7 pro Tausend; die letzte offizielle Statistik zeigte 18,9.

New Mexiko, Utah und Mississippi haben die höchsten Geburtenziffern, während Arizona, New Mexiko und Nevada in der Zahl der Sterbefälle führen. In Arizona und New Mexiko ist es in erster Linie die mexikanische Bevölkerung für die hohen Geburten- und gleichzeitig Sterbeziffern verantwortlich, während im Staat Mississippi die starke Negerbewölkerung größere Zahlen bewirkt. Aufsehen erregt geradezu folgende Feststellung: Los Angeles mit einer Bevölkerung von 1.400.000 hatte im letzten Jahre nur 17.299 Geburten!

Der amerikanische Journalist Lee Shippey, der schon des öfteren diese Tatsache mit großer Beunruhigung beleuchtet hat, geht jetzt vor allem die vielen kinderlosen Ehen der angelfrischen Amerikaner, während sich auf der anderen Seite die Farbigen der Staaten in unheimlicher Weise vermehren.

## Die Trauung des Herzogs von Windsor

Paris, 4. Juni

Im Schloß Candé fand am Donnerstagsvormittag die bürgerliche und die kirchliche Trauung des Herzogs von Windsor mit Frau Wallis Warfield-Simpson statt.

Der Bürgermeister von Monts, Dr. Mercier, der die bürgerliche Trauung vollzog, brachte in einer Ansprache dem Ehepaar seine Glückwünsche zum Ausdruck. Unmittelbar darauf nahm der englische Reverend Jardine im Musikzimmer des Schlosses die kirchliche Trauung vor.

Der Herzog und die Herzogin haben die Hochzeitsreise nach Oesterreich angetreten.

Frau Wallis Warfield-Simpson stammt aus einer angesehenen Familie aus Baltimore (USA.) und war in zweiter Ehe mit dem Kaufmann Simpson verheiratet, von dem sie sich im Oktober 1936 scheiden ließ. Sie hat das letzte halbe Jahr in Frankreich verbracht. Ihren jetzigen Gatten lernte sie bei einem Fest in Kalifornien kennen, das der damalige Prinz von Wales im Jahre 1924 anlässlich seiner Amerikareise besuchte. Der Herzog von Windsor lebte seit seiner Abdankung in Oesterreich.

## Finnlands weißer General

otz Feldmarschall Mannerheim, einer der hervorragenden Führer des finnischen Befreiungskampfes, wird am 4. Juni siebzig Jahre alt, ein Umstand, der Veranlassung bietet, das Lebenswerk dieser großen Persönlichkeit zu würdigen. Das heutige Finnland hat Mannerheim unendlich viel zu verdanken. Nach dem Zusammenbruch Rußlands im Jahre 1917, als im russischen Reich und in Finnland die bolschewistischen Soldatenräte begannen, mit Hilfe des verhetzten Proletariats die Macht an sich zu reißen, in dieser kritischen Zeit des roten Umsturzes zeigte Mannerheim, daß er weit über die übrigen Generäle und Offiziere der russischen Armee emporragte. Anstatt sich, wie sehr viele der zaristischen Offiziere, vor den bolschewistischen Agenten in Zivilkleidern zu verstecken, reiste er in voller Uniform aus Südrussland über Petersburg nach Finnland, wo ihn das Oberhaupt des jenen errichteten finnischen Freistaates zum Oberbefehlshaber der — allerdings noch zu schaffenden — finnischen Wehrmacht ernannte. In wenigen Wochen gelang es ihm, mit dem aus Deutschland zurückkehrenden, aus finnischen Freiwilligen bestehenden Preußischen Jägerbataillon Nr. 27 und mit unangebildeten freiwilligen finnischen Bauern, die rote Nord-Ost-Front zu zertrümmern. Wenige Tage später landeten zur Waffenhilfe die deutschen Truppen unter Graf von der Goltz und befreiten Südfinnland. Mannerheims tapferer Führung, seinem Organisationsgenie und seiner Liebe zur finnischen Heimat fällt der führende Anteil an der Befreiung Finnlands vom Bolschewismus zu. Er war dabei alles andere als ein „Landsknecht“. In den ersten Jahren des neuerstandenen finnischen Staates zeigte er als Reichsverweser seinen großen politischen Weitblick. Ihm gelang es, trotz der Schwierigkeiten, die der neugegründete Staat in wirtschaftlicher wie organisatorischer Hinsicht zu überwinden hatte, Finnland eine von den Großmächten unabhängige Stellung zu erhalten. Als Vorsitzender des Verteidigungsrates der finnischen Armee dient er heute noch dem jungen Finnland mit seinen großen Lebenserfahrungen. Er ist für Finnland das Symbol des siegreichen Führers der Freiheitsarmee. Deshalb hat sein Name Anspruch darauf, für immer in der finnischen Geschichte an hervorragender Stelle zu stehen.

## Ein Moskauer Oberhändler in Ungnade

Wie man durch eine zufällige Notiz der Saratower Zeitung „Der Kommunist“ erfährt, ist einer der nächsten Mitarbeiter Jagodas, der Kommissar für Staatssicherheit Erten Kanges, Agronow, als Chef der lokalen GPU, nach Saratow versetzt worden. Diese Degradierung Agronows, der früher sehr wichtige Funktionen in der GPU-Zentrale bekleidet hatte, kommt einer Verbannung gleich. Agronow hatte seinerzeit den Ramsin-Prozess „vorbereitet“ und nach der Ermordung Rirows im Jahre 1934 die furchtbaren Terroraktionen in Leningrad geleitet, in deren Verlauf bekanntlich Hunderte von Menschen hingerichtet worden sind. Die Moskauer Blätter übergehen die Verlegung Agronows nach Saratow mit Stillschweigen.

## Kreuzmaldiven

Donnerstag sind Teile der dritten Torpedobootsflottille aus Wilhelmshaven nach den spanischen Gewässern ausgelaufen. Kreuzer „Köln“ wird demnächst folgen. Damit ist die Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern vorläufig abgeschlossen.

Generaloberst Göring wird am Sonnabend um 20 Uhr in einer Rundgebung des Reichsluftwaffenbundes sprechen. Seine grundlegenden Ausführungen zum Luftschutz werden über alle deutschen Sender mit Ausnahme des Deutschlandsenders verbreitet.

Die Reichsnährstandschau hat in den ersten vier Tagen insgesamt 300.000 Besucher zu verzeichnen gehabt. Reichsbauernführer Darré empfing am Donnerstag Mitglieder des Weltmilchverbandes.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstag den bekannten japanischen Gelehrten und Philosophen Professor Chitao Fujisawa, Direktor der Kulturgesellschaft „Nippon Bunkarennei“ in Tokio, der mit dem japanischen Kreuzer „Nihigara“ nach Deutschland gekommen war.

Am Donnerstag hat in Stuttgart, der Stadt der Auslandsdeutschen, eine Tagung der Gauleiter der NSDAP. begonnen. Unter ihnen befinden sich die Gauleiter der Auslandsorganisation der NSDAP. und aus Danzig.

Die gesamte bulgarische Presse und die Öffentlichkeit hat die aus Berlin eingetragene Meldung über den bevorstehenden Besuch des Reichsaußenministers von Neurath in Belgrad, Sofia und Budapest mit größtem Interesse aufgenommen.

In der Nacht zum Mittwoch ging über das Bilsgratental in Ost-Tirol, ein Seiltental des Bupertals, ein schwerer Wolkenschub nieder, der mehrere Brücken wegriß und eine große Ueberschwemmung verursachte.

Unter Führung des Ministerpräsidenten Rahas traf die ägyptische Delegation von der Montreux-Konferenz am Mittwoch wieder in Alexandria ein. Ganz Ägypten steht unter dem Eindruck der begeisterten Empfangsfeierlichkeiten.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paeh, Emden. Hauptgeschäftsführer: J. Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krihler; sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichschach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schütz, Emden. — D.M. IV. 1937: Hauptausgabe 24 Pf., davon mit Heimatbeilage „Leer und Weideland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchhändler V/G im Zeitungskopie gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 18 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Weideland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gelantausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Belegausgabe „Leer und Weideland“ die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 60 Pf.

## Bier AdS.-Riesenbäder an der Ostsee!

Dr. Ley über die Tagesfragen der DAF. — Urlauberschiffe künftig auch im Winter

Berlin, 4. Juni.

Als Auftakt für eine Vortragsreihe, die ihn durch mehrere Gauen führen wird, sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Donnerstagabend auf einer Großkundgebung der Gauleitung Berlin der DAF. im Sportpalast zu Berliner Betriebsführern, Vertrauensmännern, Gauobmännern und Handwerksmeistern.

Nach dem Fahrenemarsch und Liedern eines Berscharenchor gedachte Gauobmann Spangenberg der Toten des Panzerschiffes „Deutschland“, zu deren Ehren sich die Tausende von den Plätzen erhoben.

Dann sprach Dr. Ley über die Tagesfragen der Walter der Deutschen Arbeitsfront. Das Allerhöchste, so sagte er, das das Schicksal einem deutschen Menschen geben könne, sei, sich für andere Menschen sorgen zu dürfen. „Sche ich“, so rief er aus, „darin Ihre Aufgabe!“ Wer andere Menschen führen wolle, müsse Verständnis für ihre Sorgen und Nöte aufbringen. Zwar könne auch der Nationalsozialismus dem Menschen kein Paradies versprechen und ihm die Sorgen nicht abnehmen, er wolle ihm aber das Gefühl geben, daß er nicht allein stünde mit seinen Sorgen, sondern, daß Millionen die Sorgen des einzelnen Volksgenossen zu den ihren machten. Ein Volk vermöge alles, wenn es zusammenstehe, wenn die Gemeinschaft jedes Jahr einmal unteruchen zu lassen. Nur aus der Gemeinschaft schöpfen wir die Kraft und die Energie, die wir für den friedlichen Daseinskampf brauchen.

Im weiteren Verlauf seiner häufig von Beifallskundgebungen unterbrochenen Ausführungen entwarf Dr. Ley ein Bild von den umfassenden Leistungen, die die Deutsche Arbeitsfront im Interesse der schaffenden deutschen Menschen aufzuweisen habe. Auf dem überaus wichtigen Gebiet der Gesundheitsfürsorge werde angestrebt, die Menschen jedes Jahr einmal unteruchen zu lassen. Mit aller Kraft wende sich die DAF. auch der Schaffung von Wohnungen zu.

Das Werk „Kraft durch Freude“ stellt eine Leistung für sich dar. An der Errichtung des auf Rügen erstehenden Seebades seien zur Zeit 1800 Menschen beschäftigt, die noch im Laufe dieses Jahres auf 7000 Köpfe erhöht werden. Das nächste Seebad, dessen Planung bereits fertig sei, komme nach Ralswiek in Pommern; für das dritte und vierte Bad seien schon Ortsgewinn und die

Gegend von Kiel-Travemünde in Aussicht genommen. Damit werde die Deutsche Arbeitsfront in längstens zehn Jahren an der Ostsee über vier große Bäder mit je 20.000 Betten verfügen. Es solle erreicht werden, daß jeder Deutsche in jedem Jahre einmal einen Erholungsaufenthalt nehmen könne. Die DAF. sei heute bereits der größte Bauunternehmer in Deutschland. Das alles verdanke sie nur dem Vertrauen der deutschen Menschen.

Zum Schluß sprach Dr. Ley über die internationale Zusammenarbeit und wies auf die in den nächsten Tagen beginnende AdS.-Reichstagung hin, bei der wieder fünfzig Nationen vertreten sein würden. In Auswirkung des Abkommens zwischen der deutschen und der italienischen Arbeiterorganisation würden vom nächsten Oktober ab die AdS.-Schiffe nach dem Mittelmeer fahren. Die Schiffe würden also im Winter nicht mehr still liegen, sondern deutschen Arbeitern auf Fahrten von Genua, Venedig und Triest aus die Schönheiten des Mittelmeeres und seiner Gestade vermitteln. Der Nationalsozialismus wolle nicht den Luxus bekämpfen, sondern den Lebensstandard der breiten Masse heben.

Als Dr. Ley geendet hatte, brach ein Sturm der Begeisterung los, der dem Reichsorganisationsleiter zeigte, daß die schaffenden deutschen Menschen ihm ihr Vertrauen entgegenbringen und ihm dankbar sind für die Leistungen, die die Deutsche Arbeitsfront unter seiner Leitung vollbracht hat.

## Wer hat Anspruch auf Familienhilfe?

otz. In den Durchführungsbestimmungen des Reichsministers und des Reichsfinanzministers zum Familienunterstützungsgesetz wird festgestellt, wer von den Angehörigen der zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht einberufenen Wehrpflichtigen Anspruch auf Familienhilfe hat. Danach besteht dieser Anspruch für Angehörige von Einberufenen, die zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht oder zu kurzfristiger Ausbildung oder Übungen der Wehrmacht oder zur Erfüllung der Arbeitsdienstpflicht herangezogen werden.

Der Dienst in der H.-Verfügungstruppe ist hinsichtlich der Familienhilfe den beiden ersten Dienstjahren im aktiven Wehrdienst gleichzustellen. Auf Angehörige der H.-Totenopferverbände und der SA-Wachstandarten findet das Unterstützungsgesetz keine Anwendung.



# Immer neue Leistungen Betten / Baumwollwaren

<b>Hemdentuch</b> , 80 cm breit, kräftige Gebrauchsqual., Mtr. 0.75 0.65 0.55	<b>0.48</b>	<b>Kissenbezüge</b> , Linon, 80/80 cm	<b>1.25</b>
<b>Renforcé</b> , 80 cm breit, mittelfädig	<b>0.50</b>	<b>Kissenbezüge</b> , 3seitig Bogen 80/80 cm	<b>1.50</b>
<b>Makotuch</b> , 80 cm breit, für feine Wäsche	<b>0.65</b>	<b>Kissenbezüge</b> m. hübsch. Stickerei und Hohlsaum	<b>2.25</b>
<b>Linon</b> , 80 cm breit, für Kissenbezüge	<b>0.60</b>	<b>Bettlaken</b> , abgepaßt aus Haustuch	<b>2.65</b>
<b>Linon</b> , 140 cm breit, für Bettbezüge	<b>1.15</b>	<b>Bettlaken</b> , 150/225 cm, aus prima Halbleinen	<b>5.90</b>
<b>Streifsatin</b> , 140 cm breit für Bettbezüge	<b>1.18</b>	<b>Bettinlett</b> , naphthalrot, 140 cm breit garantiert federdicht	<b>2.50</b>
<b>Bettendamast</b> , 140 cm breit, in modernen Mustern	<b>1.40</b>	<b>Bettinlett</b> , türkisrot, 140 cm breit garantiert federdicht	<b>3.95</b>
<b>Haustuch</b> , 150 cm breit, kräftige Qualitäten für Bettlaken	<b>1.35</b>		
<b>Halbleinen</b> , 150 cm breit, für Bettlaken, hochwertig	<b>2.25</b>		

**Bettfedern und Halbdauen**  
in edlen Qualitäten sehr preiswert

**de Wall**  
EMDEN • KI • BRÜCKSTR. 39 • 40 • TEL. 2492

Annahmestelle von Bedarfsdeckungscheinen für Ehestandsdarlehen und für Kinderreiche

## Wählen Sie beim Einkauf den richtigen Weg

**H. CASSENS für Damen-Mäntel, für Kostüme, Kompletts u. Kleider**

Damen-Mäntel 36-26-18.50 12.75	Herren-Anzüge, Kammgarn-Qualitäten
Damen-Kostüme 28-22-19.50 16.75	..... 52-38-26.50
Damen-Kleider, künstl. Seide	Herren-Sportanzüge
..... 18.50 14.50 12.50 9.-	..... 39-29-24-21.50
Damen-Kompletts	Herren-Oberhemde
..... 35-26.50 19.50 17.50	..... 4.50 3.90 3.20
	Herren-Sporthemde
	..... 3.90 2.95 2.40

Sommerstoffe in Vistra, künstlicher Seide in großer Auswahl bei

**H. Cassens, Emden**

Kleine Brückstraße 26

### Sie knipsen

und wir machen Ihnen die schönen Bilder.  
**Photo - Drogerie Alfred Müller**  
Emden, Zw. bd. Sielen

**Niedliche Kästchen** in gute Hände zu verschenken. Mutter gute Kaufsache. Auskunft unter 1073 bei der DTZ, Emden.

**Kräftige Gemüsepflanzen** abzugeben.  
Emden, Eisenbahnstraße 4.

### Seifenhaus Poppen

Grüne Seife..... 1/2 kg 0.22	Aufnehmer..... von 0.15 an
Soda..... 1/2 kg 0.06	Zahnpasta..... von 0.10 an
Scheuersand, lose 1/2 kg 0.12	Fußbad-Pulver..... 0.15
Schuhcreme Dose von 0.10 an	Haarwasch-Pulver von 0.10 an
Bohnerwachs 1/2 kg von 0.45 an	Piasava-Besen..... von 0.40 an
Fliegenfänger..... 4 Stück 0.10	Bürsten, Pinsel, Farben, sowie
Wäscheklammer 60 Stück 0.30	sämtliche Marken-Artikel

**Milchkannenträger für Fahrräder**

3 Prozent in Marken! Emden, Neue Straße 39

**Kauft bei unseren Inserenten!**

Ich liefere zu **Sommerpreisen** prompt frei Haus sämtliche Sorten **Brennmaterialien**  
Briketts, Kohlen, Koks, Holz, Torf  
**Habbo Gerdes, Emden**  
E.-M.-Arndt-Str. 13, Lager Haupt-Bahnhof Dock-Nord

**M. Simmering jr. Möbelhaus 64**  
Große Brückstraße  
Auswahl! Stets preiswert und gut!

## Öldlische Leidninstalt an der Susselsteln

### Eröffnungsfeier

Sonntag, 6. Juni 1937, 14.30 Uhr

Im Anschluß an die Eröffnungsfeier ist die Badeanstalt kostenlos für die Bevölkerung freigegeben.

Badezeiten: 6 Uhr bis 21 Uhr, auch für die Sonntage

### Preise:

- a) **Einzelkarten:** Erwachsene ..... 0.20 RM  
Schüler, Lehrlinge, Erwerbslose 0.10 RM
- b) **Dagendkarten:** Erwachsene ..... 2.00 RM  
Schüler, Lehrlinge, Erwerbslose 1.00 RM
- c) **Dauerkarten** für die ganze Saison: Erwachsene 5.00 RM  
Schüler, Lehrlinge, Erwerbslose 2.50 RM
- d) **Familiendauerkarte:** ..... 7.50 RM

Die Badeanstalt ist Familienbad. Den Anweisungen des Bade- und Schwimmleiters ist bei Meldung des Ausschlusses für die ganze Saison unbedingt Folge zu leisten.

### Kleingartenbau e. V. Borssum

Am Sonnabend, dem 5. Juni, abends 8 Uhr, feiert der Verein im Saale der Geschw. Tempel sein 20jähriges

### Stiftungsfest

Alle Volksgenossen aus der Umgebung sind herzl. eingeladen  
**Theateraufführung, TANZ** Der Festausschuß.

### Erntekindergarten Borssum

Unser Kindergarten in Borssum (Kindels Garten) wird am **Montag, 7. Juni** morgens 8.30 Uhr eröffnet.

Die Anmeldungen nimmt am selben Tage die Kindergartenin entgegen. — Weitere Auskünfte können ebenfalls dort eingeholt werden. Wir bitten die Einwohner Borssums um ihre Kinder zuzuführen. —

Ami für Volkswohlfahrt (Kreis Emden)

### Preiswerte Kleinigkeiten!

<b>Röln. Wasser und Parfüm</b>	Flasche von 10 Rpf an
<b>Sonnenöl</b>	" " 25 Rpf an
<b>Hautcreme</b>	" " 10 Rpf an
<b>Seifendosen</b>	" " 25 Rpf an
<b>Zahnbürstehüllen</b>	25, 15 Rpf
<b>Fliegenjäger</b>	10 Stück 25 Rpf
<b>Mottentugeln</b>	Karton 10 Rpf

3% Markenrabatt!

### Seifen-Puls

Emden, Große Straße 53

**EV** **Sonnabend 19.30 Uhr**  
Bronsplatz  
**Fußball**  
Spiel und Sport I  
Emder Sv. I

### Zum Geburtstag

sowie zu jeder anderen Gelegenheit wird ein schönes Geschenk aus meinem Geschäft stets Freude bereiten!  
Gehen Sie zu



Emden, Zw. bd. Sielen.

### 15 Lager zu verkaufen 2 Stück neue Personenwagen-Anhänger 1 Stück geb.

**Personenwagen-Anhänger**  
ferner ein neuer **Wagenanhänger** mit **Federn** usw., passend zu einem Rollwagen, Tragkraft 60 Ztr., mit einer neuen **Verreifung** m. Nagelschuhelagen, sowie ein guterhaltener **Wagenanhänger** mit Verreifung, ca 35 Ztr. Tragkraft, passend zu einem Rollwagen usw.

**Autobau Meiborg, Emden**  
Fernsprecher 3373.

**Geschäfts-Drucksachen** liefert geschmackvoll und sauber die **OTZ-Druckerei**

**So gekleidet - gut gekleidet!**

Die Verarbeitung guter, moderner Stoffe und die Verwendung gediegener Zulaten geben unserer Fertigung Haltbarkeit und Formbeständigkeit und vereinigen sich mit tadellosem Schnitt zu vorzüglicher Gesamtqualität. Machen Sie nur mal die Probe — auch Sie werden zufrieden sein.  
So sind unsere Preise!

**Herren-Anzüge**, gemustert und marineblau  
28 RM 35 RM 42 RM 49 RM 56 RM 65 RM 72 RM 80 RM

**Herren- und Jünglings-Mäntel**, Sliponform  
24 RM 28 RM 35 RM 39 RM 44 RM 49 RM 54 RM 60 RM

**Sport-Anzüge**, auch mit langer Hose  
22 RM 26 RM 32 RM 38 RM 45 RM 52 RM 60 RM 68 RM

**Sport-Anzüge** aus guten Kord-Qualitäten  
9.75 RM 14 RM 19 RM 25 RM 32 RM

**Knickerbocker-Hosen** 4 RM 5 RM 6.50 RM 8 RM 10 RM

**Herren-Sommerhosen**  
9.75 RM 11 RM 13.75 RM 15 RM 18 RM

**Herren-Lüster-Jackets**  
in schwarz und blau ..... 9 RM 11 RM 14 RM 17 RM

**Herren-Waschlüster-Jackets** 9 RM 10 RM 11 RM 12 RM

**Weiße Leinen-Jacken** für Herren 8.25 RM 9 RM 10 RM

**Moderne Sommer-Jackets**  
in hübschen Mustern ..... 7.50 RM 11 RM 15 RM 18 RM

Ferner: **Trachten-Jacken, Sommer-Jacken** mit grünem Kragen für Herren, Burschen und Knaben

**Baumwollene Waschlaken**  
2.80 RM 3.30 RM 3.60 RM 4.20 RM 4.85 RM

**Herren-Waschanzüge**  
in schönen dunklen Farben ..... 12 RM 14.50 RM

**Oberhemden, Sporthemden, Krawatten, Schleifen, Selbstbinder**

**Regenmäntel aller Art**  
Gummimäntel 7.50 RM 9.75 RM 12.75 RM 16 RM 20 RM

**So kleidet Sie**

**Putz-Liltz**

EMDEN — FERNSPRECHER 2474



## Tanzende Vögel unserer Heimat

Von Dr. C. W. Ratner

Wo immer eine menschliche Gemeinschaft von feierlicher Stimmung erfüllt ist, da tritt auch der Tanz in seine Rechte, und vom feierlichen Schreiten des Kultanzes bis zum wilden Drehen des Liebestanzes gibt es wohl nichts, das nicht danach drängt, in rhythmischer Bewegung zum Ausdruck unserer inneren Erregung zu werden. Auch die Vögel, von denen viele ja schon die Gabe des Gesanges mit uns teilen, haben diesen Drang zum Tanzen, wenn auch, ganz im Gegensatz zu uns Menschen, das größere Tanztalent stets auf Seiten der Männchen zu finden ist. Für viele dieser Vogelkünste ist die Liebeswerbung das treibende Moment, doch gibt es auch Vögel, die außerhalb der Balz dem Tanz huldigen, und wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese zu jeder Jahreszeit ausgeführten Tänze lediglich als Ausdruck des Wohlbehagens oder einer besonders übermütigen Stimmung aufzufassen sind.

Zwar sind die größten Tanzkünstler unter den Vögeln auf die Tropen beschränkt, doch gibt es auch in unserer Heimat Vogelarten, die ganz vorzüglich zu tanzen verstehen und das Entzücken desjenigen hervorrufen, dem der Anblick dieser manchmal allerdings sehr heimlich und verschwiegen ausgeübten Künste vergönnt ist.

Schon unter den Hühnervögeln findet man solche, die ihre Liebeswerbung mit Tanzspielen begleiten. Zwar kann man die lächerlichen Verrenkungen unseres Haushahnes kaum noch als „Balztanz“ bezeichnen, doch zeigen schon die bekannten Trippeltänze des Truthahnes eine gewisse Annäherung, wenn auch die sonderbar lockere Ballmusik dazu nichts weniger als schön ist. Sehr fesselnd dagegen ist, wenn der Pfau sein funkelndes Rad schlägt und mit zierlichem Trippeln seine Frau auf seinen prächtigen Schwanz aufmerksam zu machen bemüht ist. Auch der Goldfasan, der ja in vielen deutschen Gegenden bereits durchaus als heimatzugehöriger Vogel angesehen werden kann, versteht es meisterhaft, sich interessant zu machen: in grazioser Weise tänzelt er vor seiner Schönen her, hebt den langen Schwanz, bläht seinen Kragen auf und erfindet immer neue Stellungen und Wendungen, bis die Spröde sich endlich zu ihrem Jawort bequemt.

Recht temperamentvolle Burtschen sind der Auer- und der Birkhahn, die ertümelnden wilden Hühner unserer Heimat. So versammelt im März oder April der Auerhahn seine Hennen und koliziert vor ihnen mit hängenden Flügeln und aufgerichteter Schwanz einher, macht allerlei merkwürdige Sprünge und Stellungen und schnalzt so laut und eifrig, daß er weder hört noch sieht und der Jäger es leicht hat, sich ihm zu nähern. Zu einem richtigen Drehtanz bringt es schon der Birkhahn, der ja bekanntlich den Oberbapern als Vorbild zu ihrem berühmten „Schuhplattleranz“ gedient hat. Der schöne, blau-schwarze Vogel breitet seinen aus hakenförmig umgebogenen Federn gebildeten Schwanz wie einen Fächer aus, hält die Flügel weit vom Leibe ab und beginnt nach wenigen Sprüngen sich so schnell zu drehen, daß man meinen sollte, ihm müßte schwindelig werden. Andersens ist diese Furcht unbegründet, denn erscheint ein zweiter Hahn auf dem Grasparkett, dann geht sofort eine tüchtige Kauferei los, und von einem Tanztaumel ist nichts zu bemerken.

Ein durch seine Eleganz beständiger Tänzer ist der allbekannte Kiebitz, der schon in der Luft seine Auserwählte mit schönen Kunstflügen umgaukelt, welcher Lufttanz dann unter vielen Büdingen wie bei einem Menuett auf dem Boden fortgesetzt wird. Dabei ergreift das verliebte Männchen ab und zu einen Strohhalm oder dergleichen und wirft ihn anmütig hinter sich. Mehr rennend als trippelnd verhält sich der stattsliche Brachvogel. Kopf und Hals lenkt er bis zur Erde und lauft dann mit eiligen Schritten geradeaus, nicht ohne dabei ununterbrochen seinen herrlichen Flötentriller auszustößen. Und wiederum anders tanzt der Wiedehopf: seine Federkrone auf dem Kopfe dient ihm als Fächer, den er zierlich auf- und zuklappt, wenn er eifrig trippelnd seine Angebetete umwirbt.

Während alle die erwähnten Vögel Solotänzer sind, vereinigen sich unsere Sumpfvogelarten zu richtigen Tanzgesellschaften. Wie es dabei zugeht, hat der bekannte Bogelkennner Dr. Kurt Floerke einmal sehr schön beschrieben: „In der Abenddämmerung versammeln sich acht bis zehn und mehr Männchen regelmäßig auf demselben Blase einer Sumpfwiese, der schon durch das niedergedrückte Gras als ihr Tanzboden kenntlich ist. Die Weibchen stehen als Zuschauer herum, und vor ihnen tanzen nun die Männchen mit aufgeschlägem Gefieder hin und her, wobei sie den Schwanz wie einen Fächer ausbreiten und wieder schließen, zärtlich und flüsternde Laute

und dazwischen heftiges Schnabelklappern hören lassen und durch ihr ganzes Benehmen anzeigen, daß sie sich im Zustande höchster Erregung befinden.“

Ganz unabhängig von der Balzzeit tanzt bei uns nur ein einziger Vogel: der Kranich. Aus Gründen, die wir nicht einsehen können, kommt ihn, zumal, wenn er sich in größerer Gesellschaft befindet, plötzlich die Tanzlust an. Der sonst so gravitätische Vogel beginnt, in den drohlichsten Stellungen umherzuhüpfen. Er dreht sich um sich selber, und vor lauter Uebermut — anders können wir sein Gebaren gar nicht verstehen — nimmt er kleine Steine oder Holzstücke von der Erde auf, wirft sie in die Luft und macht sich ein Vergnügen daraus, sie mit dem Schnabel geschickt wieder aufzufangen. Leider sind die stolzen Vögel bei uns schon so selten geworden, daß man kaum Gelegenheit hat, sich dieses schöne Schauspiel in der freien Natur einmal anzusehen. Inbesseren braucht man nur in einen Zoo zu gehen: dort kann man, wenn auch hinter Drahtgittern, fast täglich den Tanz der Kraniche bewundern.

## Der erste Tag / Skizze von E. J. Schwahn.

Berta sieht sie wohl, die Wiese, die sich kurz vor ihrem Liegestuhl in starker Senkung zu Tal neigt, den ausgetretenen Pfad, der das Grün im Jidzack durchschneidet bis hinunter zum Bach, der laut gluckst, so stark ist das Gefäll, über das er hineilt. Er läuft an dunklen Tannen entlang, die den Berg gegenüber bestechen, läuft den ersten Häusern des Dorfes zu, die noch in ihrem Bläffeld liegen. Ja, das alles sieht Berta wohl, und sie hört die Unterhaltung der anderen von Liegestuhl zu Liegestuhl, und doch ist alles weit weg, und doch geht sie das alles nichts an. Aber das, was sie angeht, ist auch weit weg, und so fühlt sie sich recht unglücklich. Um das, was sie angeht, können nur ihre Gedanken kreisen: Jetzt ist es elf Uhr, der Mann ist längst zur Arbeit, die Kinder sind in der Schule. Ob Hedwig vor der Schule noch dazu gekommen ist, dem Papa die Brote zu streichen? Sonst hätte er selbst . . . und das dauert bei ihm so lange. Und die Brote für den Otto und für sie, die Hedwig selbst! Die drei Kleinen sind untergebracht. Die Inge hat sicher Sehnsucht nach der Mutter, sie weint so leicht . . .

Bertas Augen gehen mit einem kleinen Mädchel mit, das vor ihr den Jidzackpfad hinabspringt . . . hopp hopp . . . hopp hopp. Da senkt sie und schließt die Augen, damit sie nicht angeregt wird, und weil sie Tränen aufsteigen fühlt. Nach dem Mittagbrot der Schlaf, der ihr ihr lieb. Sie genießt das Gefühl, die müden Glieder am Tage im Bett strecken zu können, das hat sie noch nie getan . . . es tut gut. Sie freut sich auf den Schlaf, in ihm hört es auf, das Gefühl, nicht hierher zu gehören, zu Hause sein zu wollen.

Dann wird Berta geweckt durch Frauenstimmen, Lachen und das Klappen von Teelöffeln an didwandigen Tassen. Da muß sie sich ja beeilen, wenn alle zusammenstehen in der Holzveranda

## Anekdoten

Das Glück

Boieldieu, der Komponist der Weißen Dame, war in seiner Jugend nicht auf Rosen gebettet. Als er in Rouen die Schule besuchte, erhielt er von seinem Vater ein Taschengeld von wöchentlich sechs Sous. Damit war nicht viel anzufangen. Immerhin . . . eines Tages, als der junge Mann gerade dieses Geld erhalten hatte, wurde er auf der Straße von einem hilflosen alten Manne angebettelt. Da zog der gutherzige Jüngling seine sechs Sous und sagte: „Da, Alter, ist alles, was ich habe.“ — Der also Beschenkte dankte überschwänglich und schloß mit dem Wunsche, der wie eine Prophezeiung klang: „Mein kleiner Freund, du wirst in deinem Leben Glück haben. Denke an mich!“ Der Komponist hat die Mahnung befolgt. Nach jedem Erfolg, der seinem Schaffen zuteil wurde, erinnerte er sich des armen Alten und rief aus: „Meine sechs Sous, meine sechs Sous!“

zum Kaffee. Aber da sind die vielen fremden Frauen, unter denen fühlt sich Berta wieder sehr allein. Und auf dem Nachmittagspaziergang geht sie stumm neben zwei Frauen her. Sie passen so gut zusammen, die beiden anderen, sie erzählen sich von kleinen Hauswirtschaften, nicht verständnisvoll, wenn die andere ihren Standpunkt vertritt, geben Zeichen der Verwunderung und Empörung über die Unbegreiflichkeit der Gegenpartei kund . . .

„Wollen wir beide ein bißchen zusammen gehen?“  
Gern hält Berta den Schritt an, geht an der Seite der freundlichen Frau weiter.

„Es ist wohl die erste Versicherung, die Sie mitmachen?“  
Berta nickt.

„Ja, das ist nicht so leicht, wenn man nichts anderes kennt als sein Zuhause, wenn man noch nie im Leben von den Seinen getrennt war, wenn man nichts anderes kennt als sein selbstgekochtes Essen . . . geht, es schmeckt noch nicht recht?“

„Ach nein, die andere Kohart, die ungewohnte . . .“

Die freundliche Frau redet gut zu. Berta wirft hin und wieder ein zweifelndes: „Meinen Sie?“ und „Glauben Sie wirklich?“ ein, damit sie immer weiter aufgemuntert wird, denn die Zuversicht, die aus der Erfahrung der anderen kommt, gibt ihr eine Stütze.

Es ist noch Zeit bis zum Abendbrot, man kann noch in den Liegestühlen liegen. Berta sieht jetzt wieder die Wiese hinab, sieht den leichten Abenddunst, der die dunkle Tannenwand am Berge drüben zart blau verfließert, feierlich und friedlich zugleich. Sie sieht auf zu den Tannenspitzen, die sich auf dem Gipfel des Berges drüben scharf gegen den rötlichen Himmel abheben. Dazu hört sie das geschäftige Glucksen des Baches unten im Tal. Klingt das nicht, als erzähle er unaufhörlich etwas? Als schwache er aufgeregt auf sich selbst ein? Man vergißt zu denken und wird ruhig, wenn man zuhört. Aus den ersten Häusern des Dorfes steigen feine Rauchfahnen empor, die Abendstube wird gelockt. Wie still und stetig der Rauch aufsteigt, um sich dann im Dunst zu verlieren . . .

Da kommt Bewegung in die Frauen um sie herum. Die Abendpost wird verteilt, auch Berta bekommt eine Karte. Von Otto. Er hat sich gestern gleich hingeseht, sobald sie fort war, und ihr geschrieben. Gute Wünsche stehen da, feil und unbesonnen, und „Vergiß uns nicht!“ Berta lächelt gerührt . . . der stille Otto — ihr Kind! Es ist hübsch, sich schreiben zu können, es ist hübsch, von Mann und Kindern einen Gruß zu bekommen. Auch der Mann, auch die anderen Kinder werden noch schreiben.

Noch hängt sich der Otto. Aber es wird gehen ohne die Mutter, so wie sie hier fertig werden wird ohne die Thren. Berta fühlt es, die Natur hier wird ihr Ruhe geben und frische Kraft zu weiterem Wert. Still und zufrieden liegt sie, die Karte in der Hand, schaut ins sanfte Abenddämmern und freut sich auf den kommenden Tag.

## Fahrt in den Morgen

Zärtlich umhüllt die träumende Ferne  
Kühles Atmen der frühen Stunde.  
Hügel und Dächer, Wiesen und Wege  
Küßt das Licht mit behutsamem Munde.

Und der Frühzug auf glänzenden Schienen  
Rollt mit hellem Pfiff durch die Ruhe,  
Und die Ferne kommt ihm entgegen  
Eilig, als hätte sie Wanderschuhe.

Demütig breitet sie ihm zur Seite  
Wetter, Dörfer und Kinderpiele.  
Und durch tausend goldene Tore  
Lockt sie ihn zum endlichen Ziele.

Marina Thudium.

## Der Schuhlöffel

Ein Briefwechsel in Ferienangelegenheiten

Von Otto Alfred Palijsh

An den „Goldenen Adler“

Birkbusch.

Sehr geehrter Herr!

Als ich das Wochenende 20./21. März in Ihrem Hotel verbrachte, ließ ich in Zimmer Nr. 4 einen Schuhlöffel aus gelbem Galalith liegen. Ich bitte, ihn mir per Nachnahme zu übersenden. Adresse wie im Gästebuch.

Mit deutschem Gruß

Herrmann Wagenbrod.

Sehr geehrter Herr Wagenbrod!

Zu unserem Bedauern können wir Ihren Wunsch nicht erfüllen, da in Zimmer Nr. 4 ein Schuhlöffel nicht gefunden wurde.

Mit deutschem Gruß

Hotel „Goldener Adler“, R. Schelkinger.

Sehr geehrter Herr Schelkinger!

Ihren Namen habe ich erst aus Ihrer freundlichen, wenn auch unergründlichen Antwortkarte entnommen. Ich bitte um neuerliche Nachforschungen, denn in einem gutgeführten Hause dürfte das spurlose Verschwinden eines Schuhlöffels außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegen.

Mit deutschem Gruß

Herrmann Wagenbrod.

Sehr geehrter Herr Wagenbrod!

Wir bedauern Ihnen mitteilen zu müssen, daß auch die neuerlichen Nachforschungen, um die Sie ersuchten, zu keinem Ergebnis geführt haben. Noch mehr bedauern wir, daß Sie offenbar Zweifel in die gute Führung unseres Hauses setzen. Wir erlauben uns weiter den Hinweis, daß ein Schuhlöffel aus gelbem Galalith kein unerfährlicher Wertgegenstand sein dürfte.

Mit deutschem Gruß

R. Schelkinger.

Sehr geehrter Herr Schelkinger!

Sie sind in einem grundlegenden Irrtum befangen. Ein Schuhlöffel aus gelbem Galalith kann sehr wohl ein „unerfährlicher Gegenstand“ sein. Ich sehe keine Veranlassung, Sie einen Einblick in mein Privatleben tun zu lassen, aber nehmen Sie an, ich hätte den Schuhlöffel am Tage der Geburt meines ersten Sohnes geschenkt bekommen. Aber, sei ihm, wie ihm sei, ich breche den fruchtlosen Briefwechsel hiermit ab.

Mit deutschem Gruß

Herrmann Wagenbrod.

Sehr geehrter Herr Wagenbrod!

In den letzten zwanzig Jahren ist es immer unser Bestreben gewesen — und ich darf hinzufügen: ein erfolgreiches Bestreben — einen persönlichen Kontakt mit unseren Hausgästen zu unterhalten. Wir erlauben uns deshalb und weil wir uns Ihren Argumenten nicht verschließen, Ihnen mit gleicher Post einen Schuhlöffel aus gelbem Galalith zu übersenden. Es ist zwar nicht der Ihrige, aber wir geben uns gern der Hoffnung hin, daß er Ihnen einen wenn auch schwachen Ersatz bietet.

Mit deutschem Gruß

R. Schelkinger.

Sehr geehrter Herr Schelkinger!

Ich bestätige bestens dankend den Empfang eines Schuhlöffels aus gelbem Galalith. Wenn auch der Schmerz über das Verlorene bleibt, so muß ich dennoch rüchhaltlos zugeben, daß Sie den Begriff „Dienst am Kunden“ offenbar in keiner tieferen Bedeutung erkannt haben.

bleibt zum Schluß nur eine Frage: warum sprechen Sie von sich immer als „wir“?

Mit deutschem Gruß

Herrmann Wagenbrod.

Sehr geehrter Herr Wagenbrod!

Weil unser Haus sich im vererbten Besitz der Brüder S. und R. Schelkinger befindet.

Mit deutschem Gruß

R. Schelkinger.

Sehr geehrter Herr Schelkinger!

Und warum zeichnet S. nicht?

Mit deutschem Gruß

Herrmann Wagenbrod.

Sehr geehrter Herr Wagenbrod!

Weil er vor sechs Jahren verstorben ist.

Mit deutschem Gruß

R. Schelkinger.

Sehr geehrter Herr Schelkinger!

Dann allerdings! Wollen Sie mir bitte das Zimmer Nr. 4 vom 15. Juni bis zum 8. Juli für mich reservieren, da ich meinen Urlaub in Ihrem Hause zu verbringen gedenke.

Mit deutschem Gruß

Herrmann Wagenbrod.

Nachschrift: Der Originalschuhlöffel hat sich wieder gefunden. Er war beim Auspacken unter den Nachmittags gefallen.

Die 4 Vorzüge der PALMOLIVE-Rasiercreme, die entscheiden:

- 1 Starke Schaumentwicklung
- 2 Gründlichearterweichung
- 3 Kein Schaumeintrocknen
- 4 Kein Spannen und Brennen der Haut

In Normaltuben RM.050

In großen Tuben RM.110



# Mit Giftgas gegen „Waldfeind Nr. 1“

Von H. W. Ludwig

Abgesehen von ihrem landschaftlichen Wert für die Natur Schönheit unseres Vaterlandes sind unsere Waldbestände für unsere Volkswirtschaft gerade heute von so unerschätzbbarer Bedeutung, daß ihre Pflege und Unterhaltung oberstes Gebot sind. Der Erlaß von Schutzgesetzen hat dazu beigetragen, die Feuersgefahr durch Menschenhand für unsere Forsten mehr und mehr zu bannen. Der Waldschaden durch Wild, Mäuse, Eichhörnchen und einzelne Vogelarten ist im ganzen genommen nicht so sehr erheblich. Die gefährlichsten Feinde des Waldes sind die Schadinsekten. Zahlreiche Käferarten zerstören durch Benagen der Rinde, Blätter und Wurzeln ganze Bäume oder entwerten doch wenigstens das Holz für den späteren Schlag. Viel schlimmer als diese Schmarotzer aber sind die in Massen auftretenden schädlichen Schmetterlinge, die in ihrem Entwicklungsstadium als Raupen gerade als die „Würger des Waldes“ bezeichnet werden müssen.

Die Raupen des Kiefernspinners beispielsweise bestiegen im ersten Frühjahr, wenn der Boden sich zu erwärmen beginnt, die Stämme der Kiefern und fressen die Nadeln ab, wodurch nicht selten größere Bestände lahl werden und verdorren. Ein anderer Kiefernfeind ist die Forleule. Die Laubhölzer sind gegen Raupenfraß weniger empfindlich, obwohl auch sie eine ganze Reihe von Gegnern in diesem Lager haben. Der berüchtigtste Feind unserer Kiefern- und Fichtenwälder ist die „Nonne“, bzw. die Raupen dieser Schmetterlingsart. Wer einmal kilometerweit durch völlig kahlgereinigten Wald gewandert ist, der hat einen graufigen Ansehungsunterricht von dem Zerstörungswert dieses so unscheinbar aussehenden Tierchens erhalten. In Ostpreußen, Schlesien, in der Lausitz und in Böhmen wurden im letzten Jahrzehnt viele tausend Hektar Baumbestände durch den Forstfeind Nr. 1 vernichtet. Das bedeutete einen Schaden, der hoch in die Millionen geht, abgesehen von der Tatsache, daß viel Zeit vergeht, bis die zerstörten Wälder wieder neu aufgeforstet und herangewachsen sind.

Würde die Natur sich nicht selbst helfen, so müßten die Schädlinge schon längst den gesamten Waldgürtel der Erde zum Verschwinden gebracht haben. Eine Bekämpfung der Waldfeinde muß daran in erster Linie mit der Schonung aller der Vögel und Tiere beginnen, die als Insektenfresser zum Helfer des Menschen werden. Eine sachverständige Pflege des Waldes wird mit ihren vielfältigen sachmännischen Maßnahmen die Voraussetzung für die Entwicklung und Ausbreitung der Schadinsekten zu vermeiden suchen. Durch genaues Studium ihrer Lebensweise muß dort rechtzeitig eingegriffen werden, wo eine sofortige Bekämpfung im Kleinen notwendig erscheint.

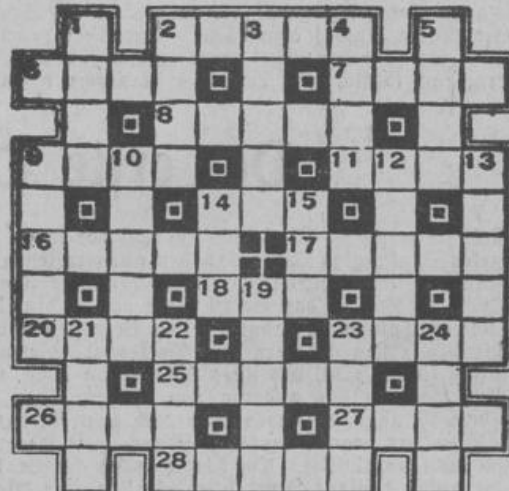
Trotzdem wird sich mitunter ein Massenaufreten dieser Waldfeinde nicht vereiteln lassen. Während man aber früher solchen „Großangriffen“ der winzigen Gegner ratlos gegenüberstand und sich auf die Eindämmung der Gefahr beschränken mußte, haben sich heute Chemiker und Techniker verbündet, um mit Einfluß der modernsten Mittel zum Wohl der gesamten Volkswirtschaft den Feind zu vernichten, bevor er unermesslichen Schaden anrichtet.

In jahrzehntelanger Arbeit hat die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft die Grundlage für die Schädlingsbekämpfung in Wald und Flur geschaffen. An den eingehenden Fraßstücken der Baumrinde kann der Forscher sofort einwandfrei feststellen, welchen Feind man vor sich hat und welche Maßnahmen gegen ihn zu ergreifen sind. Bei „Verseuchung“ großer Waldstrecken wird „Großalarm“ gegeben. Für solche Fälle stellt das

Reichsflugzeugministerium jederzeit die notwendige Anzahl von Flugzeugen zur Verfügung. Männer in Schutzkleidung mit Gasmasken versehen, füllen dann ihre giftige „Arsenmunition“ in die Leiber der bereitstehenden Kiefernvögel. Im Geschwaderflug wird das gefährdete Waldgebiet überflogen und mit den Giftschwaden eingenebelt, die sich von den Gipfeln der Bäume zu Boden herabsinken, den Würgern des Waldes Tod und Verderben bringend. Gleichzeitig wird mit Hilfe fahrbarer Motorspritzen auch vom Boden her noch eine Vergasung durchgeführt, um eines restlosen Erfolges sicher zu sein. So werden in wenigen Stunden Millionen deutschen Volkvermögens gerettet, die sonst schußlos der Vernichtung preisgegeben wären.

## Rätsel-Ecke

### Kreuzworträtsel



Waagrecht: 2. sächsische Amtstadt a. d. Elbe, 6. italienische Hafenstadt, 7. Himmelsrichtung, 8. Bezeichnung für den Teufel, 9. türkische Hafenstadt am Ägäischen Meer, 11. Wasserpflanze, 14. Sonnentranz, 16. große griechische Insel, 17. Sultansname, 18. Nebenfluß der Donau, 20. panische Münze, 23. Mundschentlin der olympischen Götter, 25. oberitalienische Stadt, 26. Schmerz, 27. Duftblume, 28. Rambahahn.

Senkrecht: 1. Waldschatz, 2. Babyname, 3. Küchengerät, 4. weiblicher Vorname, 5. Futterbehälter, 9. Hausvorrichtung, 10. griechischer Buchstabe, 12. der Hase in der Tierfabel, 13. das Einbringen der Früchte, 14. Monat, 15. Gant, 19. Rest einer Klüffigkeit, 21. Sterbeort Wallenstein, 22. Mondgöttin, 23. griechische Göttin, 24. Gärtnerbündel.

### Nur ein Buchstabe

Den Wörtern: 1. Ur, 2. Bar, 3. Halbe, 4. Rose, 5. Wal, 6. Kur, 7. Kauf, 8. Marl, 9. Wolke, 10. König, 11. Mars, 12. Met, 13. Schlag, 14. Kab, 15. Fappe, 16. Wal — soll je eins der folgenden Wörter angefügt werden. Dabei sind diese beiden Wörter durch einen zu findenden Buchstaben zu verbinden, so daß ein neues Wort entsteht. Brud — Brust — Don — Ertrag — Gall — Seim — Horn — Mannen — Meter — Obe — Ort — Raute — Stadt — Tal — Welle — Winter

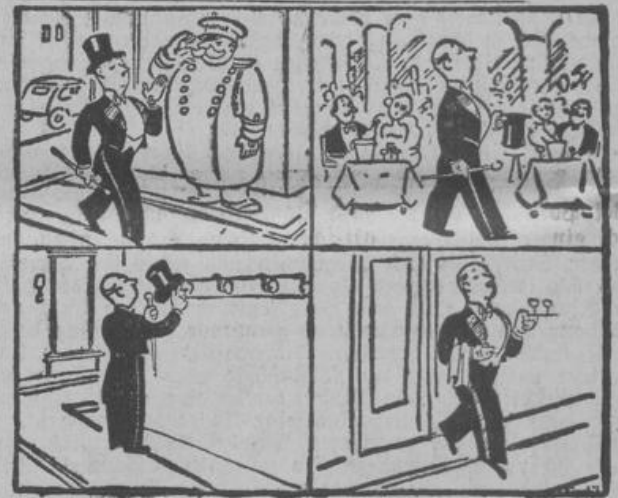
### Bedeutung der neugebildeten Wörter:

1. Schußwaffe des Mittelalters, 2. Luftdruckmesser, 3. Stadt in der Provinz Sachsen, 4. griechischer Meeressant, 5. Waffäre bei Richard Wagner, 6. radiotechnischer Begriff, 7. Geschäftsabschluss, 8. Germanenwort, 9. harter Regen, 10. Stadt am Siebengebirge, 11. hoher mittärischer Rang, 12. plammäßiges Verfahren, 13. volkstümlicher Ausdruck, 14. zinstragendes Vermögen, 15. kaiserlicher Feldherr im 30jährigen Krieg, 16. Musikinstrument. Die gefundenen Verbindungsbuchstaben ergeben hinter einander gelesen den Namen eines deutschen Malers.

## Humor



Schon ein Ausweg! (Humorist)



Der feine Herr (Söndagsn.)

# Die Heirat der Donna Juana

Roman von Otfried v. Hanstein

[Alle Rechte bei Otto Puppe Nachf., Berlin W. 57]

27) (Nachdruck verboten.)

„Führen Sie ihn herein. Senor Alvos dos Santos, Sie haben die Freundlichkeit, vielleicht zunächst an das Fenster zu treten, ich habe die Ansicht, den Mann zu überraschen.“ Robert wurde von zwei Konstablern hereingeführt und war wieder in hochgradiger Erregung. „Hat sich endlich alles aufgeklärt...?“

„Allerdings.“

„Dann bin ich frei...?“

„Einen Augenblick.“ Der Richter trat dicht vor ihn hin und donnerte ihn an. „Sagen Sie die Komödie, Mr. Robert Blad, und legen Sie ein Geständnis ab.“

„Was soll das heißen?“

„Sehr einfach, daß das Gericht nunmehr Ihren ganzen Schwindel kennt. Die Walter hat ausnahmsweise die volle Wahrheit gesagt. Sie sind Rob Blad. Sie haben gemeinsam mit der Portugiesin Carmita Lontes versucht, Mr. Robert Schwarz um sein Erbe zu bringen. Versuchen Sie nicht mehr zu leugnen. Sie sind überführt und Ihre Komplizin wird bei ihrer Ankunft in Buenos Aires verhaftet. Es ist dafür gesorgt, daß die Person den Dampfer vorher nicht verläßt.“

„Das ist heller Wahnsinn! Ich verbitte mir, meine Frau und mich Betrüger zu nennen.“

„Ich verbitte mir Ihre Frechheit.“

„Ich protestiere!“

„Sie haben zu schweigen. Kennen Sie diesen Herrn?“

Alvos dos Santos trat näher.

„Ich habe ihn niemals gesehen.“

„Werden Sie noch zu leugnen wagen, wenn ich Ihnen sage, daß Senor Alvos dos Santos aus Buenos Aires vor Ihnen steht?“ Robert starrte den Argentinier an. „Senor — Sie sind?“

„Jawohl, ich bin Hironimo Alvos dos Santos.“

„Wie ist es möglich, daß Sie hier sind? Juana ist unterwegs nach Buenos Aires zu ihrer tranken Mutter.“

„Hören Sie endlich mit Ihren Lügen auf. Senora Juana befindet sich hier in Neuport. Hier! Wenn Sie nicht glauben wollen, daß sie völlig da ist, lesen Sie diese Depesche, die Mrs. Schwarz an ihren Vater geschickt hat.“

Robert vermochte kaum das Telegramm zu lesen. „Das ist heller Wahnsinn! Ich muß es doch wissen, wer ich bin und wen ich geheiratet habe. Ich war mit Senora Alvos dos Santos in Berlin zusammen, ich habe —“ Jetzt trat Don Hironimo noch näher und sagte ruhig und ernst: „Mein Schwiegerjahn, Don Roberto Schwarz, befindet sich bereits seit einiger Zeit in Buenos Aires und ist damit beschäftigt, die Delbrunnen seiner und meiner Hazienda zu erschließen. Er hat sich einwandfrei ausgewiesen und ist im Besitz des Originalpasses, der im Jahre 1933 in Göttingen ausgestellt wurde.“

„Das ist unmöglich! Der Paß ist in Lissabon vernichtet worden, ich habe es selbst gesehen.“

Ein Konstabler kam. „Telegramm aus Buenos Aires.“

Don Hironimo sah Mr. Hobson an. „Wenn man den er auf und wandte sich an Robert. „Dona Carlotta Alvos dos Santos ist vollkommen gesund. Das Telegramm, das Sie erhalten haben, ist nichts als eine neue Lüge, vorausgesetzt, um Ihre laudere Komplizin freizubekommen.“ Robert war ruhig geworden und sagte zu dem Richter: „Sir, ich bin in Ihren Augen ein Betrüger. Ich fühle, daß Sie mir nicht glauben, obgleich ich selbst der Betrogene bin. Ich habe Ihnen meine Papiere gezeigt. Ich kann Ihnen jeden Augenblick beschwören, daß ich Robert Schwarz bin, und daß die Dame, die jetzt nach Buenos Aires unterwegs ist, die Tochter des Senor Hironimo dos Santos ist. Alles Weitere ist mir unverständlich. Dieser Herr hier sagt, er sei der Vater meiner Frau. Ich weiß es nicht. Ich habe kein Recht, seine Worte anzuzweifeln, aber ich habe ihn nie gesehen. Dieses Telegramm, das Sie jetzt für gefälscht halten, ist im Hotel angekommen, während wir verhaftet waren. Wir haben die Unterschrift gelesen und ihm geglaubt. Ist es gefälscht, dann ist dies gewiß nicht von uns geschrieben. Es hat gar keinen Zweck, wenn ich versuche, Ihnen immer wieder dasselbe zu sagen, was Sie mir doch nicht glauben. Es ist ganz gewiß ein Verbrechen geschehen, aber nicht durch mich. Wie es möglich sein soll, daß Juana, von der Sie selbst mir sagten, daß Sie an Bord des Dampfers sei, jetzt in Neuport ist, begreife ich ebensowenig. Es ist ganz einfach ausgedacht, falls Sie nicht im letzten Augenblick die Abreise verhindert haben. Die Adresse, die unter dem mir vollkommen rätselhaften Telegramm, das Juana allein abgedandt haben soll, steht, kenne ich nicht. Wir beide, meine Frau und ich, haben uns seit unserer Verheiratung nie getrennt, bis zu dem Augenblick unserer Verhaftung. Sie selbst werden den Eindruck gewonnen haben, daß wir uns lieben. Daß sie verzweifelt war, als sie allein reisen mußte. Ich sollte denken, daß ein Richter so viel Menschenkenntnis besitzen sollte, daß er imstande ist, Verbrechen von anständigen Menschen zu unterscheiden. Es ist zwecklos, daß ich noch mehr sage. Brechen Sie das Verhör ab. Führen Sie mich in das Gefängnis zurück. Machen Sie mit mir, was Sie wollen, nur bedenken Sie, daß in wenigen

Tagen der Bescheid des Beamten in Lissabon kommen muß, der uns getraut hat. Daß gleichfalls in wenigen Tagen meine Frau in Buenos Aires ankommen wird und daß es dort ganz sicher sofort Menschen geben wird, die sie kennen. Ganz bestimmt ihre Mutter. Ich verlange jetzt gar nichts, als daß Sie mich nicht unnützlich mit Ihren Anschuldigungen beleidigen. Sie können mir wie Don Hironimo Alvos dos Santos würden es bereuen, wenn sich in wenigen Tagen die Wahrheit herausstellt. Bertagen Sie Ihr Urteil für diese kurze Zeit.“ Es war nicht zu leugnen, daß diese ganz ruhige, aber mit fester Würde vorgetragene Worte auf beide Herren Eindruck machten. Der Richter antwortete: „Gut. Führen Sie den Gefangenen wieder ab.“

Don Hironimo sah Mr. Hobson an. „Wenn man dem jungen Mann sprechen hört, möchte man glauben, daß er die Wahrheit sagt. Ich weiß nicht, Er ist ein Verbrecher, er muß ein Verbrecher sein, aber es ist manches in meinem Herzen, das für ihn spricht. Dazu kommt, daß er ganz entschieden ein Deutscher ist, während der andere einen nordamerikanischen Einschlag hat.“

Mr. Hobson lächelte. „Ich habe mir einmal sagen lassen, daß es die hervorragende Eigenschaft des Südamerikaners sei, nach den augenblicklichen Aufwallungen des Herzens zu urteilen, anstatt nach dem kühlen Verstand. Hier ist ein Verbrechen geschehen, darüber sind wir einig. Ebenso sicher ist, daß Leute, die so etwas wagen, sehr kluge Menschen sind, die auch zu Schauspielern wissen. Sagen Sie ganz offen: Halten Sie es für möglich, daß der Mann, der sich Ihnen in Buenos Aires als Robert Schwarz vorstellte, ein Betrüger ist?“

„Ganz gewiß nicht.“

„Nun also, dann ist dieser hier ein Betrüger.“

Hironimo überlegte. „Auch das vermag ich nicht zu glauben. Was ist mit dem Beamten in Portugal?“

„Ich habe ihm die Bilder der beiden geschickt. Er muß wissen, wen er getraut hat.“

„Bilder können täuschen. Ich bin reich. Ist es nicht möglich, den Herrn zu veranlassen, auf meine Kosten nach Neuport zu kommen? Heute abend geht der Zepelin von Lissabon nach Pernambuco. Übermorgen ist er dort. Einen Tag später kann er mit einem Privatflugzeug, das ich gern bezahle, hier sein. Ist das zu machen?“

„Ich werde telegraphieren.“

„Und außerdem — meine Tochter — jetzt fällt es mir wieder auf das Herz.“

„Gehen Sie ruhig in das Zentralparthotel und warten Sie. Die Polizei ist bereits auf der Suche. In demselben Augenblick, in dem wir eine Spur gefunden haben, gebe ich Ihnen telephonischen Bescheid in das Hotel.“

(Fortsetzung folgt.)



# DAS SCHÖNE DEUTSCHLAND

REISE- UND BÄDERBEILAGE DER »OSTFRIESISCHEN TAGESZEITUNG«

## Auf Scheffels Spuren durch die Fränkische Schweiz

Von Herbert Günther.

Obwohl Scheffel das Lob der Fränkischen Schweiz schon Mitte des vorigen Jahrhunderts sang, ist sie für viele heute noch ein Reiseland, das es noch zu entdecken gilt. Dabei liegt sie besonders günstig, schnell zu erreichen und doch ein wenig abseits: zwischen Nürnberg, Bamberg und Bayreuth, rings umfaßt von Rednitz, Pegnitz und Main. Sein wichtigstes Flußtal ist die Wiesent, kleinere Nebenflüsse zweigen ab, und sie alle machen mit ihren zahlreichen kurzen Schleifen eine Fahrt durch das vielfach zerschnittene Juragebirge, das bis zu 500 Meter Höhe ansteigt, so anregend-abwechslungsvoll.

Dicht bei Götweinstein liegt Behringersmühle, einer der besuchtesten Erholungsorte, von dem aus man sich in nicht weniger als vier Täler wenden kann. Nordwärts geht es zur Riesenburg, einer großartig-wilden Felsgruppe, deren Klippentürme und Bogen überbrückt sind, und auf den schroffen Adlerstein, nach Rabeneck, wo Schloß, Burg, Kapelle und Mühle zusammenstehen wie auf einem Blatt von Albrecht Dürer. Waischenfeld schließt sich an, ein Lieblingsaufenthalt Richard Wagner, der oft die Fränkische Schweiz als Sommerfrische wählte, und Plankenfels, die einstige Grenze des Erzbistums Bamberg, dessen Fürstbischöfe gerne während der warmen Jahreszeit das Pfarrhaus in Götweinstein als Residenz benutzten.

Westlich eilt die Wiesent Stempfermühle zu, wo Scheffel sich — „gottlob doch einmal nur“ — an Wasser laben mußte, und an der hoch im Forst versteckten Burg Gallenreuth vorüber nach Muggendorf. Von hier ist es nicht mehr weit zu den mächtigen Ruinen Reideck und Streitberg, von denen aus man bereits Forchheim im blauen Dunst liegen sieht. Beide Schlösser, wie fast alle übrigen der Fränkischen Schweiz, einst im Besitze der Schlüsselberger, eines reichen Adelsgeschlechtes, sollen früher über den Wiesentgraben mit einer Mauer verbunden gewesen sein, die kein Nürnberger Pfefferlad ohne Erleichterung passierte. Niemand veräume den Aufstieg zur Burgruine Streitberg, wer aber an ihrem Fuß ein einladendes Fachwerkhaus mit dem Schild „Alte Kurhausbrennerei“ bemerkt, der mache erst nach dem Abstieg Raft: diese Klause läßt einen so bald nicht wieder los! Scheffel mußte sich auf dem Streitberg „weiß wie meerverwaschen“ noch ein „Bilgerstübchen“ einbilden, das nichts kenne „von leeren Flaschen“. Heute braucht der edle Fescher sich nicht mit den Wunschvorstellungen seiner durstigen Kehle zu begnügen. Gegenüber dem „Gasthof zum alten Kurhaus“, in dem Scheffel einst wohnte, hat sich seit langem in ehemaligem Besitze der Ritter von Streitberg eine Herberge niedergelassen, die ihresgleichen sucht in deutschen Landen. Durch einen Vorgarten voll Frauenschuh und Enzian, Rudolfsblume und Türkenband treten wir in den malerischen Park, der uns mit einer wertvollen Sammlung von Landschaftsstichen und Ritterwappen aus der Fränkischen Schweiz empfängt — privates Heimatmuseum der gastlichen Schnaps-Apothek, in der nichts anderes ausgeschenkt wird als Brant- und Beerenweine, Liköre, Fruchtflüssigkeiten, Kräutertränke. Am gemühtlichsten ist's auf dem Bänchen des holzverlesten „Bilgerstübchens“ selber: reizvoll gefornite Flaschen zieren die Borte, und während wir unser Glas erheben, tröstet der Spruch über dem „Rezepturflisch“: „Es ist Arznei, nicht Gift, was ich dir reiche!“ Bald wird es uns scheinen, als ob Jean Paul, Ludwig Richter und Victor von Scheffel, die drei klassischen Freunde der Fränkischen Schweiz, in ihren Rahmen an der Wand dazu niden, und wir trinken ihnen zu, sei es mit frisch duftendem Walderdbeermooß, den man kaum sonst freudenget erhält außer in dem Fauna-Paradies dieser Landschaft.

Westlich der Behringersmühle halten wir an einem der merkwürdigsten Orte der Gegend: Tüchersfeld, wo die Häuser wie Schwalbennester an selbstsam gestalteten Dolomitsfelsen kleben. Bald öffnet sich das Tal ein wenig, und Pot-

tenstein liegt vor uns, von dessen Kirche 367 Stufen zum tausendjährigen Schloß hinaufführen, das — wie viele im Bauernriege zum Teil niedergebrannt — heute wiederhergestellt ist. Und am Rande dieses altertümlichen Städtchens überrascht uns ein modernes Schwimmbad, in würziger Luft unmittelbar an bewaldetem Berge gelegen: zehn Meter tief kann man von ihm hinabspringen in das kühle Raß, das aufs anziehendste umgeben ist von offenen Galerien, Sonnenbädern, Kaffeetischen mit lustigen Schirmen.

Aber noch eine andere Sehenswürdigkeit weist Pottenstein auf: die größte Höhle der Fränkischen Schweiz und eine der größten auf der Welt, die Teufelshöhle. Diese Höhlen sind eine Eigenart des ganzen Gebirges, das davon etwa 370 besitzt. Bei Waischenfeld gibt es die Sophienhöhle, Eigentum des Grafen von Schönborn auf Schloß Rabenstein; sie besteht aus drei Abteilungen, die bis zur Talsohle hinabreichen. In der gegenüberliegenden Ludwigshöhle spannen sich die Bögen so weit, daß der Graf unter ihnen König Ludwig I. ein Festmahl geben konnte. Bei Muggendorf finden sich die Rosenmüllers-, Oswalds-, Wunders- und Wikenhöhle, die sich eines angeblich heidnischen Opferaltars rühmt. In der Gailenreuther Zoolithenhöhle wölben sich sogar vier Stodwerke übereinander, und ihre einzelnen Kammern sind mit Ueberresten von Bären, Wölfen, Hyänen und anderen Tieren der Urwelt angefüllt.



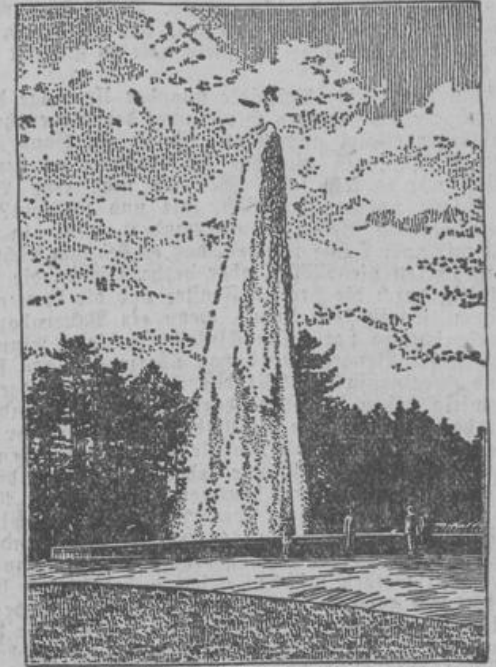
Götweinstein (Fränkische Schweiz)

(RDB-M)

## Natur und Kunst in Bad Deynhausen

Man geht in ein Bad, um von seinen Leiden befreit zu werden, besser wäre es freilich, wenn man ein Bad besuchte, bevor man krank ist. Aber das tun im allgemeinen nur die Weisen und die Lebenskünstler, und die haben dann doppelten Gewinn. Sie erfahren so recht, daß die Wirkung eines Bades aufenthaltendes zwei Kräfte hat, einmal der Angriff der Heilquellen und ihrer Kräfte auf alles, was krank und schwach im Körper und zweitens der ablenkende, besänftigende und erfrühende Einfluß der schönen Umgebung.

Um diese volle Wirkung zu haben, muß man allerdings in ein Bad gehen, das wie Deynhausen ist. Hier an der Porta Westfalica findet der Kranke und nur Erholungsbedürftige neben den besten und wirksamsten Kurmitteln eine Fülle von Schönheit und Anregungen, wie kaum wo anders. Es ist ja ein



Bad Deynhausen — Jordanbrunnen

gesegnetes Land, dieses Niedersachsen mit seinen Wäldern, seinen prangenden Gärten und fruchtbaren Feldern, seinen sanften Bergzügen, den alten, stolzen Städten, den schmucken Dörfern, den behäbigen Bauernhöfen und dem breiten, blanken Weserstrom. Hier finden die überpannten Nerven Ruhe, hier schwinden schwere und sorgenvolle Gedanken.

Deynhausen selbst hat seit vielen Jahrzehnten alles getan, um für seine Gäste die Schönheit dieser Umgebung zu steigern. Immer weiter ist der Kurpark, in seiner Anlage noch heute eine unübertroffene Schöpfung des großen Gartenkünstlers Lenné, ausgebaut worden. Zu den alten Teilen mit den wundervollen Gruppen seltener Bäume, sind neue hinzugekommen, die oft unmerklich in die Umgebung übergehen. Diese Umgebung selbst verlockt immer wieder zu Wanderungen oder Fahrten. Das nahe Weserbergland ist unerlöschlich an Schönheiten.

Alles, was ernste und heitere Kunst und gute Unterhaltung bieten können, steht bereit. Eine Kurkapelle von Ruf und Namen spielt täglich. Täglich kann man auch abends das Theater aufsuchen. Man kann tanzen und fröhlich sein. Das Schönste ist es aber wohl, wenn an milden Sommerabenden der Park in Tausenden von Lichtern erstrahlt.

## Nordseebad Nordmooß

Hervorragende Kureinrichtungen  
Landschaftliche Schönheiten  
Alle Sportmöglichkeiten  
Großzügige Veranstaltungen auch am Wochenende

### Siechen - Bier - Stube

Kaiserstraße NORDERNEY

Original bayrisch weltberühmtes Siechen-Bier  
Hell und dunkel 4/20 Liter 0.25 RM.  
8/20 Liter 0.50 RM.

Rostbratwürste, Bierrettich und div. Speisen  
...und abends Kaiserhot-Kasino-Bar

### Wohin in den Ferien?

Warum noch überlegen?

Die Insel Juist ist das Nordseebad für Sie

Auskunft durch die Kurverwaltung

### Claassen's Hotel und Logierhäuser

Juist / Fernsprecher 183

Frei gelegen Aussicht auf das Meer  
Fließendes Kalt- und Warmwasser  
Ganzjährig geöffnet. Hausprospekt

### Hotel Itzen und Haus Bracht

JUIST

Vornehme ruhige Häuser • Ganzjährig geöffnet

### Hotel Friesenhof + Juist

Fernsprecher 187

Treffpunkt der Badegäste • Hausprospekt kostenlos

### Spiekeroog

die grüne Nordseeinsel  
das Bad bester  
deutscher Gastlichkeit

Werbefrischen durch die Kurverwaltung

### Hotel zur Linde, Spiekeroog

Inh. Johannes Sanders  
mit Villa Linde

Beide Häuser in günstiger Lage zum Strand mit fließendem Wasser  
Für Ausflügler besonders die Strandhalle Prospekte auf Anfrage

### HOTEL INSELFRIEDE

Inh. E. G. Gerdes  
SPIEKEROOG

Altbekannt für gute Gastfreundlichkeit  
Das Ziel der Kurgäste und Ausflügler

### Geschenkartikel, Bedarfs- und Genußmittel

kaufen Sie vorteilhaft bei

Gerd Janßen / Spiekeroog

### Günsels Hotel Café Frerichs

SPIEKEROOG  
Fernruf 32

Seit 1872 preiswert  
und gemütlich

Konditorei  
SPIEKEROOG

Gemütlicher Aufenthalt bei best-  
gepflegten Getränken!  
Verschiedene Sorten Speiseeis  
zu jeder Tageszeit

### Meldet Hitler-Freiplatzpenden

der Ortsgruppe der NSD.

Ihr helft bedürftigen Volksgenossen!

Besuchen Sie das wirklich reizende  
Neuharlingersiel!

### Janssen's Gasthof

Inh.: Ulrich Becker

### Hotel "Hot von Harlingerland" Bensersiel

Die beste Aussicht zum Meer  
1a Getränke

### Hotel Benserhof Bensersiel

die gute Aufenthaltsstätte mit  
schöner Aussicht auf das Meer  
Fremdenzimmer

### Das Dornröschen der Nordsee

Familienbad Insel

### Baltrum

Mäßige Preise • Weg: Emden -  
Norddeich • Prospekt durch  
Kurverwaltung u. Reisebüros

### Jannus's Gasthof BENSERSIEL

Haltestelle der Kleinbahn  
Auskunftsstelle der Schiffs-  
verbindungen nach Langeoog

Moor- u. Schwefelbad Wulfdringsen  
Sommerfrische, bei Bad Oeynhausen, i. Tale  
des Wesergebietes. Erstaunl. heilwirkende Moor-  
u. Schwefelbäder. — Erstkl. Verpflegung, pro  
Tag RM. 3,00. Prospekt auf Anfrage.

Oma, Du wullst doch na

### Lovd Wainbrey

hen, um Dien Ischias quit to woren. Ne  
Kind, dat is blot wat för riecke Lue. För  
mie is dat völ to dü. Ne, Oma, frag man  
Tante Trienije, de hett dar dor doch ook so  
god hulpen. Un de sä doch, dat dat dor  
gor neet dü west weer. — — —



## München — geschlossener Einsatz für Leistungssteigerung

„Was wird denn München schon Neues bringen, es ist doch kaum noch mehr zu zeigen als auf den vergangenen Reichsnährstands-Ausstellungen“, das war die Anschauung eines, der die Münchener Ausstellung noch nicht gesehen hatte. Er war skeptisch über die Feststellung, daß München wohl die bisher größte und auch interessanteste Ausstellung würde, die gezeigt worden ist. Ein Rundgang hat auch ihn belehrt, daß nicht zuviel gefagt worden ist mit der Feststellung, daß eine solche Fülle von interessantem Material noch niemals auf einer landwirtschaftlichen Ausstellung zusammengetragen worden ist.

Was jeden Besucher, der vergleichen kann, überrascht, ist die Feststellung von der Geschlossenheit dieser Ausstellung. Folgerichtig ist das Prinzip der Lehrschau, die Verbindung von politischer Notwendigkeit und wirtschaftlicher Durchführbarkeit, von Theorie und Praxis entwickelt worden. Die verschiedensten Probleme greifen ineinander und ergänzen sich bis zur Vervollständigung und dem erwünschten Erfolg. Es gibt nichts, was nicht gezeigt würde in seiner Notwendigkeit und in seiner Durchführbarkeit. Keiner kann sagen, er begreife nicht, weshalb es so sein müßte und nicht anders. Dafür sorgt ein ausgezeichnet dargestelltes Zahlenmaterial, das wiederum untermauert wird durch praktische Beispiele, wie es gemacht werden kann.

Man kann nur einige Beispiele aus der Unmenge des Gezeigten herausgreifen. Nehmen wir einmal den Bauernhof. Beispiel und Gegenbeispiel auch hier. Es ist ein Haus, wie es überall stehen kann, ein typisches Bauernhaus, an dem aber gezeigt wird, wie es sein soll. Weshalb muß eine Bauernwohnung schlecht und unhygienisch, kalt und tot sein? Wer durch die Räume in diesem Hause wandert, wird ein kleines Reizgefühl mit nach Hause nehmen, daß es bei ihm nicht so ist. Einfach und schlicht die Möbel, aber deshalb schön, die Räume hell und luftig durch die breiten Fenster und die bunten, leichten Gardinen. Es ist kein Luxus, wenn ein Bauernhaus auch eine Duscheinrichtung hat. Die Einfachheit dieser Einrichtung wird manchen im Bauernhaus davon überzeugen, daß sie notwendig und zweckmäßig ist. Wie das Haus, so auch der Stall. Hell und luftig stehen die Röhre darin, das abschreckende Beispiel zeigt daneben der alte Stall, der dunkel und dumpf ist und in dem wohl keine Kuh Höchstleistungen erbringen kann.

Die Landarbeiterfrage ist, wie jeder weiß, eines der vorrangigsten Probleme unserer heutigen Agrarpolitik. Am Anfang des Jahres fehlten in der deutschen Landwirtschaft 130 000 klandige Arbeitskräfte, 45 000 Wander- und Zeitarbeiter. Die Ursachen der Abwanderung sind zu bekannt, als daß sie erwähnt werden müßten. Nicht unbeträchtlich hat der Wohnungsmangel auf dem Lande dazu beigetragen. Jeder kennt Landarbeiterwohnungen, wie sie nicht sein sollen. Wer die auf diesem Bauernhof gezeigte Landarbeiterwohnung gesehen hat, ihre Helligkeit, ihre Einfachheit und doch Zweckmäßigkeit, der wird verstehen, daß in solch einer Wohnung ein Landarbeiter sich wohlfühlen muß und daß das darin angelegte Kapital sich verzinst durch die Zufriedenheit und Seßhaftigkeit des darin Wohnenden.

Von diesem Landarbeiterproblem aus muß man auch die Bestrebungen der Maschinenintensivierung betrachten, die auf der Münchener Ausstellung sehr stark im Vordergrund steht. Eine Reihe von Lehrschau und Vorführungen grenzen das gewaltige Gebiet der Maschinentechnik auch für den Nichtfachmann ab und vermitteln ihm einen Eindruck von den Möglichkeiten und Notwendigkeiten. Wir jammern über die Landflucht und suchen sie seit Jahrzehnten zu bekämpfen, ohne einen wesentlichen Erfolg. Der Grund für diese Landflucht liegt ja, wenn man die Dinge einmal nüchtern betrachtet, nicht unwesentlich darin, daß die Landarbeit mit der schwersten Arbeit ist, die man sich denken kann, so daß jeder, der nicht wirklich mit dem Lande verbunden ist, sich vor ihr scheut. Wenn man bedenkt, daß der Arbeiter in der Stadt durch kluge Anwendung der Technik mit einem Handgriff Kräfte beherrscht, die Hunderte von Menschen erziehen, so versteht man, wieviel Muskelkraft der Landmann aufbringen muß, wenn er nicht die Maschine anwendet. Es ist schon etwas Wahres an dem Satz, daß nicht die Maschine den Menschen vom Lande vertrieben hat, sondern daß sie ihn in die Städte gelockt hat, weil sie ihm dort das Leben leichter machte. Weshalb also nicht auch stärker die Maschine in der Landwirtschaft? Der Reichsbauernführer hat als Ziel in seiner Rede die Forderung an die landwirtschaftliche Maschinenproduktion gestellt, sich den gegebenen Betriebsverhältnissen und Produktionsbedingungen der deutschen Landwirtschaft anzupassen und auch dem kleinen Bauern und Landwirt eine wirtschaftliche Anwendung von Maschinen zu ermöglichen. Nur dadurch wird auch dieser die Technik arbeitsparend und leistungssteigernd in seinem Betrieb einsetzen können.

Von der Arbeitserleichterung her wird die Forderung zur verstärkten Maschinenanwendung zur besseren Bodenausnutzung erhoben. Im Haus der Landtechnik werden zahlenmäßig die

Notwendigkeiten untermauert. Schon bei der Bodenbearbeitung beginnt es. Sechzig Prozent unserer deutschen Böden werden nicht richtig bearbeitet. Die meisten unserer Böden sind untergrundfrant. Richtige Untergrundbearbeitung aber ist eine Versicherung gegen zu nasse und zu trockene Jahre. Zahlen reden hier eine eindringliche Sprache. Das Unterlassen des Schärens bedeutet eine Ertragsminderung von über zehn Prozent. Rechtzeitiges Schälen und Frühjahrsjuche bedeuten gegenüber rechtzeitigem Schälen und Herbstjuche einen Ernteausfall von über sechs Prozent. Untergrundlockerungen auf Böden, die als verdichtet festgestellt wurden, ergaben in einer großen Anzahl von Versuchen in verschiedensten Gegenden Ertragssteigerungen bis zu sieben Prozent, Anwendung der Maulwurfsdrainage auf nassem, tonigen Boden eine Mehrernte von sogar zwanzig Prozent. Das sind Zahlen, die zu überlegen geben. Wie die hier aufgezeigten Folgen überwunden werden können und mit welchen Mitteln, wird wiederum in der Praxis durch Vorführung der dazu nötigen Maschinen gezeigt. Zu erwähnen ist hier noch, daß im Vordergrund der luftbereite Ackerwagen und der Motorfließer, vor allem der Kleinfließer, stehen, durch die wirklich eine gewaltige Arbeitserleichterung und Ersparnis möglich ist. Auch die Hausfrau ist hier nicht vergessen, wobei darauf gesehen wird, daß nicht wahllos alle Maschinen in den Betrieb eingeführt werden, sondern nach Preis und Leistung dem Betrieb entsprechend. Schließlich, um es noch herauszugreifen, die künstliche Beregnung. Hier sind Mehrerträge erzielt worden, die zu denken geben. Dauerweiden brachten 1500 bis 2500 Kilogramm Milch mehr je Hektar, Kartoffeln 50 Doppelzentner je Hektar, Zwischenfrüchte sogar 100 Doppelzentner je Hektar. Im Durchschnitt kann man durch die künstliche Bere-

gnung eine Ertragssteigerung im Werte von 200 bis 300 RM. je Hektar erzielen. Wie man es richtig macht, zeigen wiederum die Anlagen, die hier in Tätigkeit sind.

Ebenso wichtig wie eine richtige Maschinenauswendung zur Steigerung der Erträge ist die Anwendung von gutem Saatgut. Hierin stehen noch viele mittlere und kleinere Betriebe zurück, die es zu gewinnen heißt. 30 v. H. säht man die Mehrerträge, die durch Anwendung guten Saatgutes zu verzeichnen sind. Was in München im Hause der Pflanzenzucht in Bild und Zahlenmaterial und am praktischen Beispiel gezeigt wird, spricht überzeugend von der gewaltigen Arbeit die gerade auf diesem Gebiet geleistet ist. Aus dem Sortenwirrwarr sind die besten Sorten übriggeblieben, die in der Freilandkultur als grüne, wachsende Pflanzen und als reife Frucht nebeneinander gezeigt werden. Jeder kann sich hier ein Bild machen von dem, was er für seinen Betrieb gebrauchen kann. Von der noch zu leistenden Arbeit und den Erfolgen sprechen andere Zahlen. Durch die Nachkriegsentwicklung ist zum Beispiel der Futteramtenbau stark zurückgegangen und heute haben wir eine Einfuhr, die einfach untragbar ist. Daher hier die stärksten Bestrebungen, diese Einfuhr zu drosseln. Und der Erfolg? Im Grasamtenbau hatten wir 1927 2000 Hektar Saatfläche, 1936 schon wieder 5000 Hektar und 1937 werden es schätzungsweise 7000 Hektar sein. Dasselbe Bild auf anderen Gebieten. Das ist der Erfolg einer planmäßigen Aufbauarbeit, die gerade hier geleistet wird.

Der Reichsbauernführer hat als Ziel der Arbeit die Heranbringung aller volkswirtschaftlich notwendigen landwirtschaftlichen Betriebszweige auf eine gesunde und möglichst hohe Durchschnittsleistung bezeichnet. Diese Linie ist ausstellungsmäßig in München klar durchgeführt. Hunderttausende haben sie gesehen. Sie werden den Anregungen folgen aus der Erkenntnis heraus, daß nur dieser Weg zu einer Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung führen wird!

## Von den Lehrschau in München

### Wege zur Behebung des Landarbeitermangels

Eine Ausstellung, die wie die 4. Reichsnährstands-schau, in München, eine umfassende agrarpolitische und agrarwirtschaftliche Leistungs- und Lehrschau darstellen soll, muß auf die brennendsten Fragen der Gegenwart klare Antwort geben und vor allem den Angehörigen des Reichsnährstandes Wege in die Zukunft weisen. Die Frage des Arbeitseinsatzes in der Landwirtschaft ist sicherlich brennend, sie ist im Zeichen des Vierjahresplanes dringlicher als je zuvor. Diese Aufgabe findet auf der Münchener Schau gebührende Berücksichtigung. Im Haus des Reichsnährstandes auf dem Ausstellungsgelände findet die Landarbeiterfrage in vier übersichtlich angeordneten Kojen eine Darstellung, die den Forderungen von Gegenwart und Zukunft gerecht wird.

Dieser Teil der Ausstellung steht unter dem bezeichnenden Motto: Durch Wohnungsbau und Anteilswirtschaft zur dauernden Behebung des Landarbeitermangels. Wenn das Motto schon einen Umriß von Weg und Ziel des dargestellten Aufgabengebietes bringt, so konnte doch nicht darauf verzichtet werden, auch auf die Auswirkungen und die Hauptursachen des gegenwärtigen Mangels an landwirtschaftlichen Arbeitern hinzuweisen. So wird denn den Besuchern der Schau zunächst gezeigt, in welchem Maße der Landwirtschaft heute die Menschen fehlen, die sie zur Bewältigung ihrer Arbeit notwendig braucht. Die infolge des Arbeitermangels entstehenden Verluste an Nahrungsmitteln und Wirtschaftsgütern werden ebenso gewürdigt wie die mit der Arbeitsüberlastung der Landbevölkerung verbundene Schwächung der Volkskraft.

Bei den Hauptursachen des Landarbeitermangels finden wir neben dem Geburtenausfall, der früheren Mißachtung des Bauerntums und der Abwanderung der Menschen zur Industrie vor allem die Entwicklung dargestellt, die durch einseitige Nutzung des Landes und durch den Abbau zweckmäßiger Lohnformen teils zum Saisonarbeiterwesen, teils zur Landflucht führte.

Im weiteren Teil der Schau über Landarbeiterfragen ist dann alles gezeigt, was zu einer wirklichen Lösung des Problems beitragen kann, vor allem, wie schon gesagt, der Wohnungsbau und die Anteilswirtschaft. Mit beiden ist natürlich verknüpft der Uebergang von kurzfristigen zum langfristigen Arbeitsvertrag. Das Ziel ist die gesunde Landarbeiterstelle, die ihrem Inhaber ein gutes Auskommen und darüber hinaus eine seiner Leistung entsprechende Aufstiegsmöglichkeit bietet. Dem Besucher der Schau werden nicht nur Modelle von Landarbeiterhäusern gezeigt, er erhält auch einen klaren Begriff davon, was unter Anteilswirtschaft zu verstehen ist: nämlich eine Entlohnungsform, die an Stelle des überwiegenden Barlohnes überwiegende Sachbezüge, am besten Landnutzung, setzt.

Der letzte Teil der Schau schließlich zeigt, wie die Ordnung der Ausbildung in allen landwirtschaftlichen Berufen zur Steigerung der Leistung und zu weiteren Aufstiegsmöglichkeiten führt. Besondere Formen der landwirtschaftlichen Ausbildung, wie wir sie u. a. in Landjugendaustausch haben, sind dabei ebenso berücksichtigt, wie die Möglichkeiten, durch Förderung des bäuerlich-künstlerischen Schaffens, zum Beispiel am Webstuhl oder mit dem Schnitzmesser der arbeitsärmeren Winterzeit Inhalt zu geben, so daß auch auf diesem Wege die Stetigkeit der ländlichen Arbeitsverhältnisse vergrößert wird.

### Dungstätten auf der Reichsnährstandschau

Nachdem zum erstenmal vor einigen Wochen die große Dungstättenaktion gestartet ist, ist es selbstverständlich, daß auch dieses wichtige Gebiet auf der Lehrschau „Der Bauernhof in der Erzeugungsschlacht“ auf der 4. Reichsnährstands-Ausstellung seinen besonderen Platz bekommt.

Der derzeitige Zustand auf unseren Dungstätten und den Sauggruben ist im allgemeinen als unzulänglich rückständig zu bezeichnen. Bei mehr als zwei Drittel der deutschen Höfe sind diese Anlagen zum Teil überhaupt nicht vorhanden, zum Teil nur so mangelhaft, daß eine geregelte Stallmistbehandlung überhaupt nicht durchgeführt werden kann. Infolgedessen gehen alljährlich große Werte — über 600 Millionen RM. — verloren. In dieser Zahl sind nur die Nährstoffwerte erfasst, und zwar die Mengen, die bei zweckmäßiger Stallmist- und Sauggrubenbehandlung zu vermeiden sind. Der Verlust an Humuswerten ist schwer in einer Zahl anzugeben. Er ist aber auch kaum geringer als die Nährstoffwerte zu veranschlagen.

Hieraus geht hervor, daß es sich lohnt, sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Mit Hilfe der Dungstättenaktion soll diesem Uebelstand abgeholfen werden. Das Reich gibt namhafte Beihilfen für die Anlage von Dungstätten, Sauggruben und Gülleanlagen.

In nach der Gegend, der Lage des Hofes, der Betriebsweise und dem Klima müssen nun überall neue Dungstätten und Sauggruben errichtet werden. Ein Schema gibt es nicht.

Um nun die verschiedenen Verhältnisse zu berücksichtigen, haben wir auf unserer Lehrschau sechs ganz verschiedene Musteranlagen in natürlicher Größe hergerichtet. Eine von diesen Typen wird bestimmt geeignet sein, als Beispiel für den Einzelfall dienen zu können.

So wird gerade dieser Teil der Lehrschau geeignet sein, praktische Auskunft zu geben. Die einzelnen Anlagen sind so mit Angaben versehen, daß sich jeder Besucher ein Bild davon machen kann, nicht nur wie seine Dungstätte und Sauggrubenanlage aussehen soll, sondern auch was sie ungefähr an Kosten verursacht.

### Täglich zwölf Stunden Regen und Gewitter

Münchener Junifonne über der Ausstellung auf der Theresienwiese! Man muß einmal die Wege mit einer Gesamtlänge von 19 Kilometer durchwandern haben, um den Wert eines schattigen Plätzchens zu erkennen. Wer jedoch für gründliche Abkühlung ist, sucht jene Stätte des Geländes auf, wo man den Regen auf Bestellung erzielen kann. Da haben sich mehrere Hersteller von Beregnungsanlagen zusammengesetzt, um täglich zwölf Stunden lang Feuchtigkeit und Kühle zu verbreiten. Allerdings — das tun sie nicht allein dieses Erfolges wegen. Sie streben wirtschaftlichere Zwecke an. Längst wurde festgestellt, daß Beregnungsanlagen nicht allein dem Garten weit höhere Erträge abzwängen, sondern daß auch Felder und Wälder bei gleichmäßigem Wirkungsgrad beregnet werden können. Bauern und Landwirte prüfen die Anlagen in aller Ruhe darauf, welche der verschiedenen Typen sich für den eigenen Betrieb eignet, wie die Beregnungsgeräte aufzubauen und zu transportieren sind und wie groß der Nutzen der auch mit Abwasser zu speisenden Pumpmaschinen in Verbindung mit dem Leitungsnetz sein wird. Die sichere Steigerung der Erträge macht die Beschaffung der Geräte für Gärtnerinnen ebenso rentabel wie für die bäuerlichen Betriebe aller Größenklassen. Wobei nicht unerwähnt bleiben darf, daß die so erzielte Erhöhung der Leistung auch für den Ausgang der Erzeugungsschlacht von außerordentlicher Bedeutung ist. Weil ein tüchtiger Regenschauer gleich die Erinnerung an ein Gewitter aufkommen läßt, hat sich auf der Ausstellung in unmittelbarer Nähe der „Regenschmänner“ auch ein Betrieb zur Herstellung sicherer Schutzmaßnahmen gegen Blitzeis aufgetan, der in mancherlei photographischen Darstellungen mit irrtümlichen Meinungen über Blitzeinschläge aufräumt. Dazu wurde ein ganzes Dorf im Modell aufgebaut, in dessen Gebäude unaufhörlich — täglich zwölf Stunden lang — die Blitze einschlagen. Dies Beispiel lockt viele Besucher an und überzeugt sie wohl mehr als große Worte.

## Aktuelle Ernährungsfragen auf der 4. Reichsnährstands-Ausstellung

### Der Versorgungsablauf bei Schlachtvieh

Einen umfassenden Überblick über den Versorgungsablauf bei Schlachtvieh gibt auf der 4. Reichsnährstands-Ausstellung in München im Hause der Marktordnung die Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft, die auf dem viehwirtschaftlichen Sektor mit der Marktordnung befaßt ist. In sechs Schaubildern werden die wichtigsten Maßnahmen und ihre Durchführung sinnfällig erläutert. Die beiden ersten Schaubilder erläutern den versorgungstechnisch wichtigen Vorgang der Marktteilung. Die Hauptvereinigung ist durch die Voranmeldungspflicht und durch ihren Nachrichtenendienst jederzeit in der Lage, entsprechend dem örtlichen Bedarf Umleitungsanweisungen zu erteilen und aus den Ueberfließgebieten das Vieh an diejenigen Bedarfsplätze zu lenken, an denen durch zusätzliche Viehzufuhren ein Versorgungsausgleich erwünscht ist. Während die eine Darstellung das System der Marktteilung beim Schlachtvieh wiedergibt, gibt eine zweite das Beispiel eines praktischen Marktausgleiches vom Ueberfließgebiet Ostpreußen nach westlichen Bedarfsplätzen.

Als wichtigstes Hilfsmittel in der viehwirtschaftlichen Marktordnung wird sodann die Kontingentierung der Schlachtungen eingehend behandelt. Die Begrenzung der Schlachtungen auf den laufenden Bedarf ermöglicht eine sehr viel bessere Ausnutzung der vollen Viehställe im Winter. Ein Teil der überschüssigen Erzeugung muß durchgehalten werden und hilft die Versorgungsanspannung in den Sommermonaten überbrücken. Da außerdem heute jeder Schlachtvieh schlachtende und Fleisch umgebende Betrieb durch das Kontingent seinen gerechten Anteil an Schlachtvieh gesichert erhält, ist die Grundlage auch des kapitalschwachen Fleischers gesichert und zugleich für alle Gebiete eine gleichmäßige Versorgung mit Fleisch garantiert.

Großes Interesse verdient weiter die in der Abteilung Vieh und Fleisch über die Vorratswirtschaft als solche gegebene Darstellung. Hier wird gezeigt, wie nach Weisung der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft in Zeiten, in

denen der Schlachtviehanfall den laufenden Bedarf übersteigt, Käufe auf den Schlachtviehmärkten durch die Reichsstelle getätigt werden. Diese herausgenommenen Mengen dienen eingedöbt oder eingefüllt bzw. eingefroren einem Versorgungsabgleich bei Fleisch in Zeiten saisonmäßig schwächerer Inlandszufuhr.

Die nächste Darstellung ist in erster Linie für den Erzeuger bestimmt, der früher über den Verkauf seines Schlachtviehs vielfach unübersichtliche und oft auch sehr unvollständige Abrechnungen erhielt. Heute sieht er durch die Vorschrift eindeutiger Formulare für die Verkaufsberechnung, in der auch alle Speise beim Verkauf des Tieres gesondert aufgeführt sein müssen, klar, welche Untkosten tatsächlich beim Verkauf seines Tieres entstanden sind.

In der abschließenden Darstellung wendet sich die Hauptvereinigung mit einem Appell an den Erzeuger. Er muß zu seinem Teil daran mithelfen, jahreszeitlich bedingte Verknapptungserscheinungen zu überwinden. So wird es zum Beispiel in vielen Wirtschaften möglich sein, durch eine Verbesserung der Futtermittelwirtschaft bei Schweinen eine stärkere Verlagerung der Schweineerzeugung in den Sommer hinein vorzunehmen. Der Bauer erhält für den höheren Aufwand und das größere Risiko einen entsprechend höheren Erlös. Seit Beginn des Jahres sind die jahreszeitlichen Zu- und Abflüsse zu den Schweinepreisen den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen des Erzeugers angepaßt worden.

Im Ganzen vermitteln die Darstellungen einen ausgezeichneten Überblick über die viehwirtschaftliche Marktordnung, an der nicht nur Erzeuger, Verteiler und Verarbeiter mitwirken, sondern auch die Hausfrauen das ihre beizutragen haben. Sie müssen dem jeweils an sie ergehenden Appell Folge leisten und denjenigen Fleischsorten bevorzugtes Interesse zuwenden, welche der Jahreszeit nach reichlich anfallen.



**Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Nurich**

**Die Brücke über dem neuen Tief in Ostgroßesehn**

ist wegen Erneuerung für jeden Personen- und Wagenverkehr bis zur Wiederherstellung gesperrt.

Nurich, den 28. Mai 1937.

Der Landrat. S. B.: Mühlbradt.

**Norden**

**Offenlegung eines Planes**

Der Plan für das zum Bau einer Schlauchwäscherei und eines Erdenturms aus der Parzelle Nr. 721/374 Ktbl. 2 der Gemarzung Norden zu enteignende, in der Gemeinde Norden belegene Grundeigentum liegt nebst folgenden Anlagen: Auszug aus den Grundsteuerfortschreibungsverhandlungen in der Zeit vom 5. Juni bis zum 11. Juni 1937 im Rathaus Norden, Zimmer 15, zu jedermanns Einsicht aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Solche Einwendungen sind bei dem Bürgermeister in Norden schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu erklären.

Nurich, den 29. Mai 1937.

Der Regierungspräsident. S. A. Dr. Görlich.

Veröffentlicht!

Norden, den 3. Juni 1937.

Der Bürgermeister. Dr. Schöneberg.

**Wittmund**

**Beihilfen**

Für die Kultivierung von Oedlandflächen und die Ausführung von Dränagen ohne Inanspruchnahme von Darlehen sind Beihilfen in Höhe von 80.— RM. je Hektar in Aussicht gestellt. Ich erlaube die in Frage kommenden Bauern und Landwirte, soweit sie Gemeinden angehören, die Mitglied des Bodenverbesserungsverbandes Wittmund sind, Anträge bis spätestens zum 10. d. Mts. auf dem Kreisbauamt Wittmund zu stellen.

Wittmund, den 3. Juni 1937.

Der Landrat.

S. B. Hünneken, Kreisoberinspektor.

**Eine frischmelke**

**rotbunte Färse**

zu verkaufen.

Ette Sanjen, Middelburg.

**Gut erhaltene**

**Mähmaschine**

billig zu verkaufen.

Beemen, Marienwehr bei Emden.

**Zu verkaufen 1000 Schöfen**

**bestes Rohr (Reith)**

Remmer Eden, Schirum.

**1 Deuk-Diesel-Straßen-**

**Strecker**

28/30 PS., gebraucht,

**1 Hanom.-Straßentrecker**

28 PS., gebraucht,

2 Anhänger, 8-Tonner, neu,

1 Anhänger, 5-Tonner, neu,

1 kompl. luftbereifte Räder für

30 PS. Lang-Bulldog, sowie

1 Reifen 42x9 mit Schlauch und

Felgenband extra, sofort lie-

ferbar, empfiehlt

Jürgen Osterkamp, Nurich.

Ruf 422.

Unter meinem Nachweis

steht ein

**2/10 PS. Hanomag**

steuerfrei, mit Anläßer und

sechsfach gut bereit, billig

zum Verkauf. Motorrad kann

evtl. eingetauscht werden.

Timmel, den 4. Juni 1937.

Johannes Lucas.

**Manufakturpapier**

DSB. Emden.

**Wir suchen anzukaufen:**

Ca. 50 bis 60 gute, reelle



**Rühe**

bis Anfang Juli kalbend, bzw. frisch abgekalbt. Herdbuch bevorzugt, davon eine Anzahl hochklassig, auch schwere Abmelktühe.

Wir erbitten Angebote.

**Viehwertungsgenossenschaft Neermoor**

Fernruf 39.

**Stellen-Angebote**

**Gesucht eine Hausgehilfin**

Die Stelle kann sofort angetreten werden. Pfarrehaus Collinghorst.

Gesucht zum 15. Juni bzw. 1. Juli eine nicht zu junge, zuverlässige

**Hausgehilfin**

für den ganzen Tag. Frau Driever Ww., Leer, Wilhelmstraße 61, I.

**Erfahrene Haushälterin und Wirtschaftlerin**

für frauenlosen Landwirtschaftl. Betrieb gesucht. Melken erforderlich.

Angebote mit Gehaltsanspr. u. A 7 an die DZ., Nurich, Nr. 1077.

**Suche auf sofort einen jungen Mann**

für meinen größeren landw. Betrieb, sowie ein einfaches

**junges Mädchen**

welches alle Arbeiten mitverrichten kann, bei Familienanschluss und Gehalt.

Rudolf Onnen, Wiarder-Altendeich bei Wiarden (Severland). Fernspr. Horumerfel 18.

**Lüchtiges, nicht zu junges Hausmädchen**

gesucht, das einen besseren Haushalt, bestehend aus drei Personen, vollständig selbständig führen kann und über Kochkenntnisse verfügt. Eintritt 1.7. oder 1.8. Es wollen sich nur solche Bewerberinnen melden und vorstellen, die wirklich in der Lage sind, einen Haushalt ganz selbstständig zu führen.

Wo. zu erfragen in der Geschäftsstelle der „DZ.“ Emden unter u. A 7 an die DZ., Nurich, Nr. 1077.

**Hausgehilfin**

erfahr. i. Kochen u. Hausarb. Gute Zeugn. erforderlich. Angebote an Fraulein Frije, Bremen, Kahlhöfstr. 45.

**Lüchtigen**

**Friseurgehilfen**

stellt sofort ein

Otto Rgt, Augustfehn i. D., Poststraße 61.

**Friseurlehrling**

auf sofort gesucht.

Witt. Dreier, Friseurmeister, Laga, Wolf-Hiller-Str. 13.

**Suche jüngeren**

**tüchtigen Gesellen**

der auch in der Konditorei Gutes leistet.

Bäckerei und Konditorei S. Watermann, Jever i. D., St. Annenstraße 25.

**Suche sofort einen jüngeren**

**Gesellen**

W. Albers, Schmiede und Schlosserei, Mions über Jever.

**Beretreter**

allerorts gesucht. Sofort

Barverdienst. Schriftl. Angebote u. E 129 an die DZ., Emden.

**Zu verkaufen**

**Verkauf eines bäuerlichen Ertragsgutes**



**Ein Hof**

bestehend aus

Hofgebäude u. großer Nebenscheune mit reichlich 70 ha Ländereien, halb Acker, halb Weide

in der Nähe der Stadt Emden gelegen, ist zu verkaufen.

Kaufbewerber wollen sich an mich wenden.

Tammena, Notar, Emden.

Im Auftrage des Bauern Herrn D. Fink, Diteel, werde ich

Sonnabend, d. 5. Juni, abends 6 1/2 Uhr,

**Klee**

den sehr gut geratenen

**auf der Wurzel**

von etwa 3 Diematen in passenden Abteilungen freimistb. auf Zahlungsfrist versteigern. Versammlung der Käufer beim Plake der Geschwister

Wienna, Diteel-Schwee.

Norden, den 3. Juni 1937. Heuer, Auktionator.

**Zu verkaufen schwere hochtragende Kuh**

und hochtragende Enter-Färse

W. Albertus, Beenhusen.

**Ferkel zu verkaufen**

S. Hanken jr., Groß-Oldendorf.

**Hochtragendes Hind**

zu verkaufen. Witwe Dijkseid, Süd-Victoria.

Wegen Verletzung verkaufe ich mein zu Collrungen, Gemarzung Ardorf, belegenes



**Haus mit Garten Ländereien**

und in guter Kultur befindl. zur Gesamtgröße von 4 Hektar, evtl. mit voller Ernte.

Die Hälfte des Kaufpreises kann stehen bleiben.

S. Beckers, Postschaffner, Collrungen.

Kraft Auftrages werde ich am Sonnabend, dem 5. d. Mts., nachm. 6 bzw. 6.15 Uhr, bei der Rosberg'schen Gastwirtschaft in Pewsum

**25 6-7 Wochen alte Ferkel**

im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher.

Pewsum. Gerrit Herlyn, Versteigerer.

**Zwei flottstehende junge Kühe**

veräußlich. Johann Meiners, Brodjetel, Siedlung.

**Habe ein 2 Monate altes Kuhkalb**

zu verkaufen. Meine Meyer, Fiebing.

**Zu verkaufen ein guterhaltener Altwagen**

mit Zubehör. Vorjes J. Hinrichs, Munteboe

**Zwangsversteigerungen**

**Zwangsversteigerung**

Am Sonnabend, d. 5. Juni, 15 Uhr, versteigere ich Am Eiland öffentl. meistb. gegen bar: 1 Schrankgrammophon, zwei Bierkränze, 2 Kollschränke, Schreibtiisch m. Sessel, 2 Büffets, 1 Kredenz, 1 Tisch, 1 Vertiko, 1 Chaiselongue, 3 Sofas, 2 Kleiderchränke, 2 Plurgarderoben, 1 Wanduhr, 2 Standuhren u. a. m. Ribakte, Obergerichtsvollzieher, Emden.

**Zwangsversteigerung**

Am Sonnabend, d. 5. Juni, 15 Uhr, versteigere ich Am Eiland öffentl. meistb. gegen bar: 1 Plurgarderobe, 1 Sofa, 4 Armlehnstühle, 1 Rauchtiisch, 1 Teppich, 1 Büfett, 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 1 K. Kollschrank, 2 Kinderbetten, 4 eif. Bettstellen, 2 Labentresen, 1 Schreibmaschine, 1 Ofen, 1 Grammophon, 1 Registrierkasse, 1 Schlafsofa, 1 gold. Herrenuhr, 1 Bücherchrant, 2000 Bände Realien, 1 Photoapparat, 1 Spiegel, 1 Standuhr, 1 Ladenschrank, 2 Tischstanduhren, 1 Schnellwaage, 1 Vitrine, 1 rd. Tisch, 1 Klavier. Meyer, Obergerichtsvollzieher, Emden.

**Bitte -**

geben Sie keine Anzeigen fernmündlich auf, da zu leicht Hörfehler und Mißbrauch vorkommen können

**Zu kaufen gesucht**

Zu kaufen gesucht eine geb. gute Zentrifuge 300-400 Liter. Schriftl. Angebote u. E 131 an die DZ., Emden.

**Gesunde, solide Hausgehilfin**

nicht unter 19 Jahren, sofort gesucht. Bruttolohn 40 RM. Angebote mit Bild u. Zeugn. Abschriften an Kinderheim Bielefeld auf Nordseebad Nordener.

**Alleinstehend. Herr sucht eine Haushälterin**

mit geringen Ansprüchen. W. Tjebben, Dopperjum.

**Tüchtiges, älteres Tagesmädchen**

gegen guten Lohn gesucht. Schriftl. Angebote u. E 133 an die DZ., Emden.

**17-18jähriges Mädchen**

für den Haushalt gesucht. Gastwirtschaft Witt. Jegen, Oldenburg i. D., Hermannstraße 55.

**Suche zum 1. Juli eine tüchtige Hausgehilfin**

f. meinen Wirtschaftsbetrieb. Monatlich 30 RM. netto. Friz Bruns, Delsenhorst, Bahnhofstraße 10.

**Solides Hausmädchen**

gesucht. Angebote mit Gehaltsforderung an Wilhelmshaven, Müllerstr. 19a, II.

**Gesucht auf sofort oder später ein junger, tüchtiger Bäcker- und Konditorgehelle**

sowie ein Lehrling mit guten Schulzeugnissen.

Dampfbäckerei Bernhard Alfers, Schortens.

**Wir suchen eine nicht zu junge Mitarbeiterin**

für unsere umfangreiche Damenkonfektion. Bewerberinnen müssen wirkliche Spezialistinnen sein, die die Abteilung in Ein- und Verkauf völlig selbständig führen können. Es können auch solche Bewerberinnen in Betracht kommen, die noch nicht selbständig ein Lager führten, sich aber als Abteilungsleiterin einarbeiten möchten. Bedingung ist völliges Vertrauensverhältnis mit der oberrheinischen Mundart und der Landbevölkerung. Geboten wird eine selbständige Vertrauensstellung in einem erstkl., großem Hause. Schriftl. Angebote sind zu richten unter E 135 an die DZ., Emden.

**Perfekte Verkäuferin**

für Manufakturwaren gesucht. Schriftliche Angebote sind zu richten unter E. 134 an die „DZ.“ = Emden von nur wirklich guten Verkäuferinnen.

**Wir suchen einen nicht zu jungen Dekorateur**

Derjelbe muß in der Lage sein, für ein erstklassiges Kaufhaus der Manufakturwarenbranche mit modernen Fenstern, erstklassige Dekoration herzustellen. Schriftl. Angebote sind zu richten an die DZ., Emden unter E 136.

**Stellen-Gesuche**

**Tüchtiger älterer Klempner u. Installateur**

sucht Stellung. Schriftl. Angebote an G. Peil, Emden, Große Burgstraße 11.

**17jähriges junges Mädchen**

sucht zum 15. Juni Stellung in ländlichem Haushalt, am liebsten bei Kindern. Angebote unter Nr. 80 an die DZ., Dornum.

**Verloren**

Verloren eine gold. Uhr mit Kette

Große Belohn. zugesichert. Zu erfragen unter 1074 bei der DZ., Emden.

**Entlaufen eine junge braune Jagdhündin**

S. Manninga, Uplward.

Lesefolgt dem Gewinn durch die Kleinanzeigen der DZ.

**Heirat**

**2 junge Herren**

suchen d. Bekanntschaft zweier junger Damen zwecks späterer Heirat

Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter A 6 an die DZ., Nurich.



## Familiennachrichten

Hocherfreut geben wir die Geburt unseres dritten Kindes, eines **prächtigen Jungen** bekannt.

**Adine und Rudolf Borchers**

Hauptfunststelle  
Norddeich über Norden, den 4. Juni 1937.

Die Verlobung unserer Tochter **Christine** mit dem Bäckermeister Herrn **Heinrich Mammen** beehren wir uns anzuzeigen

**M. Buss und Frau**  
geb. **Debelts**

Thunum, Mühle

**Christine Buss**  
**Heinrich Mammen**

Verlobte

Thunum

3. Juni 1937

Esens

Für die vielen Ehrungen und Glückwünsche anlässlich unserer Goldenen Hochzeit sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie Herrn Pastor Sierski und Herrn Hauptlehrer Memming für ihre lieben Worte, ebenfalls dem Kirchen- und Posaunenchor und den Schulkinder unsern

**herzlichsten Dank!**

Blaggenburg.

**H. Niemann und Frau.**

Hatzumerfehn, den 2. Juni 1937.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute morgen entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an seinen Erlöser, mein einziger, innigst geliebter Bruder, unser lieber Neffe und Vetter

**Lüppe Ontjes Venema**

im blühenden Alter von 26 Jahren.

In tiefem Schmerz zeigen dies an

**Metto Venema**  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 5. Juni, nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause aus, um 3 Uhr in Hatzum statt.

Uppum, den 3. Juni 1937.

Gestern Abend verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Unglücksfalles unser lieber unvergeßlicher Bruder und Vetter, der

Landwirt

**Harm Ontjen Rüstmann**

im 71. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen  
**Hilke Rüstmann**  
**Gerd C. Rüstmann**

Die Beerdigung findet statt am Montag, 7. Juni, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof in Fulkum.

Nachruf!

Am 31. Mai 1937 riß der unerbittliche Tod unsern Arbeitskameraden

**Jakob Pott**

Emden

aus unserer Mitte.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Betriebführer u. Gefolgschaft  
des Flugplatzes Borkum-Reede

Uplewarder Grashaus, Kloster Sielmönken,  
Kobande, den 3. Juni 1937.

Statt besonderer Mitteilung!

Plötzlich und unerwartet entschlief heute bei seinen Kindern in Mecklenburg an den Folgen eines Herzleidens unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Domänenpächter

**Foelkeus Janssen Herlyn**

im 63. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

die trauernden Kinder  
und Anverwandten.

Beerdigung Sonntag, den 6. Juni, nachmittags  
2 Uhr, von Uplewarder Grashaus aus.

Hesel, den 3. Juni 1937.

Nach längerer Krankheit entschlief heute in dem Herrn unsere liebe, gute Tochter, meine geliebte Schwester, unsere liebe Nichte und Kusine

**Anneline**

im blühenden Alter von 21 Jahren.

In tiefer Trauer

Joachim Hessemius und Frau  
Anna, geb. Mansholt  
Käthe Hessemius  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem  
7. Juni, nachmittags 3 Uhr, in Hesel statt.  
Trauerfeier 2.30 Uhr.

Aurich, den 3. Juni 1937.

Nachruf.

Am 29. Mai 1937 entschlief in Berlin  
Herr Oberstaatsanwalt i. R.

**Sperr**

Der Verstorbene war von 1911 bis 1933 Mitglied der Staatsanwaltschaft Aurich, in den letzten 10 Jahren als deren Leiter. Mit reichen geistigen und charakterlichen Gaben ausgestattet, hat er unermüdlich und erfolgreich die hohen Anforderungen, die sein verantwortungsvolles Amt an ihn stellte, erfüllt. Bei seinen engeren Mitarbeitern wie bei allen Berufskameraden war er wegen seiner ausgeprägten Gerechtigkeitsliebe und seiner Herzengüte beliebt und geschätzt. Wir bedauern sein zu frühes Ableben tief und werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Der Oberstaatsanwalt,  
die Mitglieder, Beamten und Angestellten der Staatsanwaltschaft.

Die Mitglieder  
des Land- und Amtsgerichts und  
der Rechtsanwaltschaft.

Danksagung.

Für die uns beim Heimange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Familie Heuermann.

Spekendorf, den 3. Juni 1937.

Emden, Papenburg, Bottrop, Heistfelde,  
den 2. Juni 1937.



Statt besonderer Mitteilung!

Heute Abend um 6 Uhr entschlief im festen Glauben an seinen Erlöser, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Kirche, nach langer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Werkmeister

**Carl Wilhelm**

in seinem 62. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübtens Herzens an

**Angela Wilhelm**, geb. Lammers

**Carl Wilhelm und Frau**

Maria, geb. Metz

**Christine Louwers**, geb. Wilhelm

**Hans Wilhelm und Frau**

Clara, geb. Rensmann

**Elisabeth Wübbels**, geb. Wilhelm

**Angela Wilhelm**

**Hans Louwers**

**Hermann Wübbels**

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem  
5. Juni, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause,  
Dollartstraße 1, aus statt.

Seelenamt am gleichen Tage morgens 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr  
in der Kath. Pfarrkirche Emden.

Emden, den 3. Juni 1937.

Am 2. Juni verschied nach längerer  
Krankheit unser Gefolgschaftsmitglied, der

Hobelmeister

**Carl Wilhelm**

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen  
langjährigen treuen und fleißigen Mit-  
arbeiter und guten Kameraden, dem wir  
ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Betriebsführer und Gefolgschaft  
der Fa. C. Cassens  
Holzhandlung, Emden

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme beim Heimange unserer lieben Entschlafenen  
sagen wir allen unsern

herzlichen Dank.

**Friedrich Thiel**

und Angehörige.

Leer, Juni 1937.

Emden, den 3. Juni 1937.

Am Donnerstag morgen  
4 Uhr verschied nach kurzer  
heftiger Krankheit unser heilig-  
geliebtes Töchterchen und  
Schwesterchen

**Annemarie**

im beinahe vollendeten vierten  
Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübtens  
Herzens zur Anzeige

**Hermann Scharmberg**  
und Frau

Johanna, geb. Sünkel  
Kinder, Großeltern und die  
nächsten Anverwandten.

Beerdigung Montag, den  
7. Juni, nachmittags 4 Uhr,  
vom Sterbehause, Graf-  
Johann-Strasse 13 aus.

Emden, den 30. Mai 1937

Heute starb nach langem,  
schwerem Leiden mein lieber  
Mann, unser Schwiegerjohn,  
Bruder, Schwager u. Neffe.

der Barkenwörter  
der Bauleitung Borkum-Reede

**Jakob Pott**

im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
**Gertje Pott**, geb. Groen  
Emden.

**Blasses  
Aussehen**

Hinfälligkeit, gereizte Nerven, Herz-  
klopfen, schlechter Appetit sind  
Zeichen dafür, daß der Körper nicht  
über die notwendigen Kraftreserven  
verfügt, daß zu wenig und unge-  
sundes Blut gebildet wird.

**Lebens-Elixir „Mattermann“**  
führt dem geschwächten Organis-  
mus neue Kräfte zu, bildet neues  
Blut und stärkt die Nerven. Der Ge-  
halt an Lecithin und Eisen macht's!  
Große Flasche RM. 2,75  
Kurzflasche „ 4,90

Markt-Drog. H. Carstens, Emden  
Med.-Drog. J. Bruns, Emden

Dankfagung.

Für die beim Heimange  
unserer Entschlafenen er-  
wiesene Teilnahme, insbe-  
sondere seitens der Krieger-  
kameradschaften, sagen wir  
unsern herzlichsten Dank  
Familie Grönesfeld.

Holtrop, Juni 1937.



## Ostfriesen gründen eine Studentenverbindung an der Groninger Universität im Jahre 1615

Von Dr. Carl Louis

1615 13 1642/43 3/5  
1616 12 1644 9  
1617 5 1645 10  
1618 7 1646 7  
1619 2 1647/48 4/7  
1620 8 1649 12  
1621 5 1650 12  
1622 10 1651 18  
1623 11 1652 11  
1624 6 1653 10  
1625/26 4/4 1654 9  
1627 8 1655/56 6/4  
1628/29 4/3 1657 2  
1630/31 6/5 1658 15  
1632/33 6/3 1659 10  
1634/35 3/3 1660/61 4/6  
1636 8 1662/63 6/6  
1637/38 2/1 1664 4  
1639 8 1665 1  
1640 8 1666 —  
1641 10 1667 2

1615 In der Bibliothek der Gesellschaft für bildende Kunst und waterländische Altertümer befindet sich ein mehrere hundert Seiten starker Band, der auf seinen ersten 63 Blättern überaus wichtige Eintragungen enthält. Im ersten Jahre nach der Gründung der Universität Groningen, 1615, finden sich an dieser „alma Groningae et Omblandiae“ vier heimattreue Ostfriesen, die in feierlicher Weise am Tage St. Johannis, das ist der 24. Juni, eine Verbindung gründen. Vier junge Menschen, deren Namen Klang und Bedeutung hat, erkannten vor mehr als 325 Jahren den hohen Wert, den das Zusammenhalten und Treue sein gegenüber der Heimat, besonders in der Fremde, hat. Mit großem Ernst, der erkennen läßt, daß sie sich der Bedeutung dieser Gründung bewußt waren, bereiteten sie die „leges“, die Satzungen vor. In 29 Artikeln wird festgelegt, welche Pflichten der „Bundesbruder“ zu erfüllen hat: gegen Gott, gegen Mitmenschen, gegen die Professoren, gegen Kranke und Witwe und gegen die Hinterbliebenen eines verstorbenen Bundesbruders. Selbstverständlich ist es Ehrenpflicht, am Begräbnis des Verstorbenen teilzunehmen. Scharf werden sich die „leges“ gegen den, der sie verletzt: niemand der Bundesbruder darf mehr mit dem Ausgestoßenen sprechen.

Die Aufnahme war mit Kosten verbunden, für die 63 stufer „zu Ehre und zu Nutzen des Staates“ zahlen mußten, angesehen sind. Bedenklich ist Artikel 19, der als Ausnahmeberechtigte nur Ostfriesen und Oldenburger festsetzt:

Niemals wird ein Fremder aus irgendeiner Nation als Genosse unserer Verbindung aufgenommen, sondern nur Ostfriesen und Oldenburger! es ist unsere Meinung, daß sie ein Leib mit uns sind: / sollen dessen teilhaftig sein.

Damit ist die Gewissheit gegeben, daß die 349 handschriftlich eingetragenen Studenten, auch wenn sie sich nicht selbst als Ostfriesen oder Oldenburger bezeichnen, dieser Landschaft entstammen.

Den Gesetzen, die wie alle anderen Eintragungen in lateinischer Sprache abgefaßt sind, geht voraus eine „Prosopopoeia Harpyiae phrysiam etc.“, eines der beliebten Preis- und Lobgedichte und eine „Adhortatio ad Servandum concordiam etc.“, die Ermahnung und Aufmunterung zur Eintrachtigkeit an klassischen Vorbildern gibt. Sie enthält den bedeutungsvollen Satz: „Concordia res parvae crescit, discordia maximae dilabuntur“, auf deutsch: „Durch die Eintracht wachsen die kleinen Dinge, durch die Uneinigkeit werden die größten zerstört.“

Nach den „leges“ beginnen dann die Eintragungen der Studenten, die mit dem Jahre 1615 anfangen und bis zum Jahre 1667 fortgeführt sind. Da die ersten Eintragenden kein Datum zu ihrem Namen zusetzten, läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß sie am Gründungstage eingetreten sind.

Für die einzelnen Jahre verteilen sich die Eintragungen zahlenmäßig so:

Diese Zahlen, die an anderer Stelle geschichtlich auszuwerten und zu erklären sind, zeigen ein merkwürdiges Schwanken im Eintritt in die Verbindung und sind sicher gleichgültig mit dem wechselnden Besuch der Groninger Universität durch ostfriesische Studenten. Die Zahlen, die sich bei der Gründung finden, zeigen sich nochmal 1622/23, um dann rapide nachzulassen bis zu den vierziger Jahren. In den Jahren 1649—1653 ist dann wohl die Blütezeit zu erblicken.

Die Namen einzelner Studenten sind durchgestrichen, das heißt also diese sind aus dem Verbanne ausgeschlossen worden, was durch eine Bemerkung des jeweiligen „Praesidenten“ unter dem Namen kund getan wird. Eintragungen eigener Hand beschränken sich auf die Angabe eines Symboles, eines Sinnspruches, der durchweg lateinisch, aber auch deutsch und griechisch erscheint. Unsere besondere Aufmerksamkeit erregt jedoch die Eintragung bei V. A. Brusius (Nr. 184). In ihr wird gesagt, daß dieser Brusius dieses „librum nationalum“, des nationalen Buches, wegen zwei Tage eingesperrt worden sei. Wir brauchen wohl noch nicht anzunehmen, daß es sich hier also um eine Geheimverbindung gehandelt hat. Aber wir können immerhin vermuten, daß diese Verbindung nicht den Charakter einer öffentlichen holländischen Studentenverbindung gehabt hat. Psychologisch bemerkenswert ist, daß von diesem Jahre ab die Verbindung auflöst und drei Jahre später die höchste Mitgliederzahl, die überhaupt erreicht wurde, zeigt.

Für die ostfriesische Familienforschung ist dieses Buch von überaus großer Bedeutung, so daß eine Veröffentlichung an dieser Stelle besonders wichtig erscheint. Eine eingehende Besprechung wird an anderer Stelle erfolgen, die auch den lateinischen Urtext des „Prosopopoeia“, der „Adhortatio“ und der „leges“ bringen wird.

## Kunsthandwerk fördert den Familiengedanken

Es gehört zum Wesen des schöpferisch tätigen Handwerks, sich immer wieder freudig in den Dienst künstlerischer Sonderaufgaben zu stellen. Denn gerade hierbei kann sich erfindungsreiche Gestaltungslust am reichsten und schönsten entfalten. So erscheint es im Rahmen des heutigen Zeitausdrucks nur natürlich, daß sich eine ganze Reihe vorzüglicher deutscher Werkstätten wieder einem Arbeitsgebiete zugewandt haben, dem wir viele der sinnigsten und charaktervollsten Erzeugnisse verfloßener Jahrhunderte verdanken: dem Dienst an der Familienüberlieferung.

Sprechend bezeugen noch heute die Werke längst vergangener Zeiten überall in deutschen Ländern, wie lebendig stets der Wunsch war, die Brücke von den Lebenden zu den nachkommenden Geschlechtern zu schlagen und bei diesen die Erinnerung an Vorfahren und Urabnen wachzuhalten. Denken wir nur an alle jene herrlichen geschnittenen Tore der stattlichen niederländischen Bauernhäuser, in deren Ballen die Namen der Erbauer, Jahreszahl, Sinnspruch und vielfach außerdem uralte überlieferte Heilszeichen eingeschrieben stehen zu ihrem Andenken für alle, die gegenwärtig darunter aus- und eingehen. Türbefeidungen, Hauswand schmuck oder Schiffschmuck in den Alpenländern, den tausendjährigen Städten am Harz und vielen anderen Gegenden unseres Vaterlandes bergen oft den gleichen Sinngehalt.

Auch altes Gebrauchsgerät der verschiedensten Art hält in städtischen wie in ländlichen Häusern den Familienfaden in dieser Weise lebendig. Prächtige, mit den Namen des Paarses und dem Hochzeitsdatum geschmückte Brautkränze — in den Vierlanden mit meisterrichter Einlegearbeit, in Pommeren mit Schnitzerei und Bemalung verziert —, Brauttrüben in der gleichen Ausführung, Zinnhüßeln und -strümpfe mit entsprechender Gravierung, kunstreich geschriebene Götter- oder Patentreise, bemalte Glasarbeiten an Fenstern, die oft ganze Geschichten enthalten, ferner in berühmten Töpfergegenden, wie den Rheinländern, Tischen mit derart erzählenden Darstellungen, gehören zu den alten Kostbarkeiten im Besitz von Familien und heute — leider häufig nur noch der Museen. Schließlich sei an die prachtvollen alten Grabmäler auf deutschen Friedhöfen in Nord und Süd, besonders aus dem 17. und 18. Jahrhundert, erinnert, auf denen die handwerkliche Kunst des Steinmetzen oft in Bild und Wort Kunde von dem Leben ganzer, meist kinderreicher Familien gibt.

Durchaus würdig reihen sich allen diesen Schätzen aus längst vergangenen Tagen nun die Arbeiten der verschiedensten jetzigen Werkstätten im Dienste des Familiengedankens an. Es seien hier in bunter Folge einige wenige vor allem solcher Beispiele angeführt, die innerhalb des häuslichen Rahmens selbst liegen und somit in das eigentliche Reich der Frau gehören.

Da sind zunächst jene künstlerisch ausgestatteten, wenn auch teils durchaus einfachen Hülsen und Bücher, in denen wir die wichtigen Familienurkunden und -aufzeichnungen verwahren, vom kräftigen, schlichten Leinenband bis zu der Wappe aus Ziegen- oder Schweinspergament mit Kennworten und Zeichen in feinsten Stempeldrucken, dies alles hält das früher stark zurückgegangene, in den letzten Jahren aber bewundernswert emporblühende Buchbinderhandwerk zur Erfüllung der verschieden abgestuften Ansprüche bereit. Sämtliche Werkstätten, auch die aller anderen Arbeitsgebiete, stehen ferner stets gern zur Verfügung, um das Gewünschte im persönlichen Auftrage herzustellen.

Auch das Töpferhandwerk formt kunstvolle Erinnerungstafeln, ebenso wie die großen Porzellanmanufakturen, die

seit jeher mit Hilfe ihrer bewährten Kunsthandwerker reizvolle Andenken schaffen, -taffen und -wasen mit dem Schmuck eigenartiger Bemalung geliebt haben.

Besonders lochend wegen ihrer Dauerhaftigkeit erscheinen natürlich stets alle Familienandenken aus Metall. Zinnteller mit Wappen und Familienangaben, silberne Löffel, von denen auch ein einzelner mit eingraviertem Datum und den Buchstaben des Gebers ein liebes Andenken für Kind und Kindeskind darstellt, ein mit Wappen oder Hausmarke gezeichneter Familienring, der oft als innig behütetes Erbe durch viele Geschlechter stets an den erstgeborenen Sohn weitergeht, gehören zu den schönsten Stücken von Dauer.

Herrliche Zeugnisse neuerwachten Familienfides verdanken wir der Wirt- und Webekunst der letzten Jahre, sei es, daß sie Wappen und Wahrsprüche auf die Fläche, zum Beispiel eines Wandbehangs, setzt, oder daß bedeutende bildliche Darstellungen dem Eingeweihten noch mehr sagen; so sehen wir auf dem Familienstück eines Leberlekaufmannes, der Wirtarbeit einer der besten norddeutschen Künstlerinnen, eine mächtige auf dem Meere segelnde Kogge, während eine angehende Uferlandschaft der Südee, das Hauszeichen der Familie auf einer schwimmenden Boje und andere Einzelheiten ihre bereitere Sprache reden.

Wehr noch als bei den Web- und Wirtarbeiten berühren wir aber bei den Stickereien, die heute im Dienste des Familiengedankens hergestellt werden, ein reizvolles Schaffensgebiet, auf dem sich manche Frau auch selbst betätigen kann. Gerade Nadel und Faden aber eröffnen unerschöpfliche Möglichkeiten, schillernd in Wort und Bild wichtige Ereignisse zu verkörpern, Gestalten in ihrer Bestständigkeit, ein Stammhaus oder das Wahrzeichen eines Heimatortes und vieles andere. Ein Taufkleidchen, in das der Name jedes Kindes, das es getragen hat, eingestickt wurde, geben häuslichen Feiern eine eigene Weihe.

Mag es sich um derartige, liebevoll ausgeführte eigene Arbeiten handeln oder um jene des ungenügend leistungsfähigen deutschen Kunsthandwerks, häufig auch um Wertgegenstände, die als Gemeinschaftsgabe einer ganzen Gruppe von Sippenangehörigen aus besonderem Anlaß geschenkt wurden — stets werden solche beziehungsreichen Dinge, in denen sich hohes Können, befehlende Sinngebung und erlesene Schönheit vereinen, zu den liebsten, in Ehrfurcht gehüteten Schätzen der deutschen Frau gehören.

## Emstand hat die meisten Geburten

Das Emstand ist mit Oberschlesien das geburtenreichste Gebiet des Deutschen Reiches, und schon deshalb ist eine Ausweitung des Lebensraumes durch eine zusammenfassende Erschließung zwingendes Gebot. In der Zeit von 1925 bis 1933 hat das Emstand einen Geburtenüberschuß von mehr als 22000 Menschen verzeichnet, das sind 13,1 Proz. der Bevölkerung von 1925 oder durchschnittlich im Jahr 1,6 Proz. Im selben Zeitraum von acht Jahren hat das Deutsche Reich im ganzen nur einen Geburtenüberschuß von 4,9 Prozent oder je Jahr von 0,6 Prozent aufzuweisen, und auch die geburtenreicheren Landgemeinden und Kleinstädte haben nur 6,6 Prozent im ganzen Zeitraum bzw. im Jahresdurchschnitt von 0,8 Prozent aufzuweisen. Das Emstand hatte einen Geburtenüberschuß, der etwa das Dreifache des Reichsdurchschnittes beträgt.

Die Geburtenziffern selbst liegen verhältnismäßig noch höher, werden aber durch die hohe Säuglingssterblichkeit — eine Folge der gesundheitlichen Verhältnisse — gemindert.

## Suchliste 28

Zeichenerklärung: \* = geboren, × = verheiratet, † = gestorben.

1. Adena, Inke Keemts, \* wann? als Tochter des Keemt Adena aus Upleward und der Keembelt Ryten aus Engerhase. Die Geburt muß nach 1667 erfolgt sein, da die Eltern am 1. 9. 1667 zu Engerhase heirateten. Wer hat Nachrichten über die Familie Adena?
2. Schröder, Ade, \* wann? (in Bedekapel?), † 1758 Abbingwehr, Platzbesitzer daselbst, × wann und wo? mit Histe Roelfs, † 1742 Abbingwehr, Tochter des Wiltet Janssen „von Wyghusen“ und der Brestje Reins. Fehlende Daten werden gesucht.
3. Nutes, Siemen Edgen, \* um 1827, wo?, als Sohn des Landwirts Klaas Berends Nutes und der Fentje Harms Bakker. Der Vater ist am 17. 5. 1796 †. Wo ist die Geburtseintragung des Sohnes zu finden?
4. Martini, Conrad Sochums, \* um 1825 (in Gandersum?), wohnte zu Wolthusen, Sohn des Lehrers Siebert Gerds Martini und der Greetje Conrads Sochums. Wer kann Geburts- und Sterbedaten nachweisen? Conrad Sochums Martini × 1846 zu Groß-Midlum die Histe Wiltis Schröder, \* 1823 zu Uplusen.
5. Weiß, Wilhelm, \* um 1823 zu Norden (?), † unbekannt, Sohn des Landwirts Wilhelm Weiß und der Johanna Weiß, geborene Fink. Fehlendes Geburtsdatum und Nachrichten über die Familie Weiß gesucht.
6. de Breeje, Jakob Keemts, \* 1759 wo?, † 1803 in Emden, Bäckermeister daselbst, × 1794 Hinte mit Etje Weert Weerts, 1770—1808. Geburtsdatum de Breeje und Vorfahren gesucht.
7. Harms, Gebke, \* † unbekannt, × 1758 Hinte mit Weert Weerts, \* † unbekannt. Die Nachkommen nennen sich Weerba. Gesucht werden die Geburtsdaten des Ehepaars Weerts/Harms und die weiteren Vorfahren.
8. Meinede, Philipp Johann, Landdragoner, ev.-luth., um 1800 †, wo und wann? × wann? mit Tomma Johanna Bengen, \* 17. 2. 1805 in Aurich, † wo und wann? Eltern? Genaue Daten und Urkunden gegen Erstattung der Unkosten gesucht.
9. Janssen, Lucas Frerich, wohnte in der Umgebung von Westeraaccum (sämtliche Daten unbekannt), × mit Antje? (Stammname unbekannt). Tochter: Greetje Janssen, × 24. 4. 1822 Westeraaccum mit Willem Janssen Bakker († 16. 1. 1857 Westeraaccum). Fehlende Daten werden gesucht.
10. Bruns, Meint Arends, \* um 1800—1810 wo?, † 1864 (60jährig) in Norden, ev.-reform. Seine Eltern waren: Bonne Peter Bruns, Schiffer, und Taalte, geborene Meints. Wer vermittelt Nachrichten über diese Familie oder forscht danach?
11. Freese, Jacob, \* † unbekannt, Schullehrer in Arle, × 3. 11. 1753 in Arle mit Cornelia Maria Rehberg, \* † unbekannt. Sohn: Johann Jakob Freese ist am 2. 4. 1758 in Arle †. Er war später Kriegskommissar und Hofrentmeister in Aurich und † 1819 daselbst. Wer kennt die Hauptlebensdaten der Eltern Freese und deren Vorfahren?
12. Romann (oder ähnlich, vielleicht Neumann?) aus Aurich. Joh. Christoph Werltler, Pfarrer in Schlunzig, × um 1719 eine Eva-Maria Romannin „aus Aurich in Ostfriesland“, † 6. Juni 1724 in Merane (Sachsen), an den Folgen eines großen Brandes. \* muß sie um 1690 sein. Wo? Kirchenbuch Aurich verlag.
13. von Nussen, Geeste Janssen (Tochter von Johannes von Nussen), × in Emden Frühjahr 1710 mit Koeleff Abrahams. Wer kann nähere Angaben machen?
14. Decker, Andreas Janssen, \* in Grimerum 1720, Mehelaarsnecht ein Soldat, † in Emden 24. 4. 1781, × in Emden mit Johanna Folkerts aus Esens. Wer kann die Vorfahren nachweisen?

## Schhafte Zigeuner sterben langsam aus

Die Zigeuner sind ein Nomadenvolk; recht häufig wurde die Beobachtung gemacht, daß dann, wenn sie längere Zeit, über Generationen hinweg, sesshaft geworden sind, sich starke Degenerationsercheinungen einstellen. In Vererbung in Westfalen befindet sich eine Kolonie von rund dreihundert sesshaften Zigeunern und Zigeunermischlingen. Die Anfänge dieser Kolonie gehen auf das Ende des 18. Jahrhunderts zurück. Eine Auffassung des Zigeunerblutes durch die deutsche Bevölkerung hat hier nicht stattgefunden. Eine Umfrage bei den Schulleitern ergab die Tatsache, daß von den 54 Zigeunerkindern nur ein einziges einigermaßen gesund und kräftig ist. Alle übrigen sind, so schreibt die „Wipreß“, so degeneriert, daß sie reif zur Sterilisation wären.

## Welche Familiennamen sind zu ändern?

Der Familienname und der Vorname können aus wichtigen Gründen auf Antrag geändert werden. Die preussischen Behörden sind zuständig für alle Reichsangehörigen, die in Preußen wohnen. Vorbereitende Behörden sind der Landrat, in Stadtorten die Ortspolizei (im Falle staatlicher Polizei jedoch diese). Entscheidende Behörde ist der Minister des Innern, jedoch der Regierungspräsident (in Berlin Polizeipräsident), wenn es sich handelt a) um Verdeutschung ausländischer Namen, b) um Ermächtigung unehelicher Kinder, den Familiennamen des Erzeugers (oder des verstorbenen Ehemannes der Mutter oder des Pflegelaters oder der Pflegemutter) zu führen, c) um Wiederannahme des vor der Einbenennung geführten Familiennamens durch ein uneheliches Kind, d) um Anfügung des Geburtsnamens der Mutter des Antragstellers an einen der 24 folgenden Sammelnamen: Braun, Beder, Fischer, Haase, Hoffmann, Krause, Krüger, Lehmann, Lange, Mager, Müller, Neumann, Richter, Schmidt, Schneider, Scholz, Schröder, Schulz, Schwarz, Wagner, Weber, Weiß, Wolf, Zimmermann (Schreibart unerheblich).

Die Namensänderung kann sich nur auf Lebende erstrecken. Für sie ist im Geburts- und im Heiratsregister ein Randvermerk zu machen. Das beantragt die zur Vorbereitung zuständige obige Behörde mit der Bitte um Mitteilung über die erfolgte Eintragung. Die Aenderung bezieht sich stets auch auf die noch lebende Ehefrau und in der Regel auch auf die noch lebenden unter elterlicher Gewalt stehenden Kinder; nur wenn in dieser Hinsicht aus dem Erhalten Zweifel erwachsen, hat der Standesbeamte Rückfrage zu halten.

Ist gemäß §§ 27, 28 des Reichserbhofgesetzes vom 20. September 1933 wirksam durch Verfügung von Todes wegen bestimmt, daß der Anergie als Zusatz zu seinem Namen den Hofnamen führt, so bezieht sich die Namensänderung nur auf den Anergie selbst, nicht auf Frau und Kinder. Um einen Randvermerk im Geburts- und im Heiratsregister hat das Nachlassgericht zu ersuchen.



# Wir bitten um:

Erdgeschoss:	I. Stock:	II. Stock:
<b>Damen-Adselhemden</b> mit Stickerei und Einsatz ..... <b>1.68</b>	<b>Trikot-Kleider für Damen</b> in melierten Farben ..... <b>4.90</b>	<b>Flötensessel</b> 16 cm, Aluminium <b>0.98</b>
<b>Damen-Unterkleider</b> Charmeuse, mit Motiv ..... <b>1.88</b>	<b>Damen-Kleider</b> aus Charmeuse kl. hübsche Karos. <b>6.90</b>	<b>Wasserkessel</b> 17 cm, Aluminium <b>1.18</b>
<b>Damen-Hemd hose</b> Charmeuse, 5-Knopfform ..... <b>1.95</b>	<b>Damen-Kleider</b> aus Charmeuse, sportliche Formen, schöne Streifen ..... <b>8.90</b>	<b>Schmortopf</b> mit Deckel 20 cm, Aluminium ..... <b>1.18</b>
<b>Damen-Schlüpfer</b> Charmeuse, mit Elastikrand ..... <b>1.45</b>	<b>Damen-Blusen</b> aus Charmeuse, in hübschen Karos m. Bubenkrag. <b>2.95</b>	<b>Salatreiber</b> 24 cm, Aluminium <b>0.98</b>
<b>Sport-Brustschlüpfer</b> Elfenhaut ..... <b>1.75</b>	<b>Damen-Sportjacken</b> einfarbig u. kariert ..... <b>8.75</b>	<b>Besenkasten</b> Holz, 3teilig ..... <b>0.58</b>
<b>Damen-Strümpfe</b> Fantasie, hübsche Muster, II. Wahl, ..... Paar <b>1.18</b>	<b>Damen-Regenmäntel</b> Slipon und sportl. Formen .. <b>14.75</b>	<b>Reisebügel</b> ..... <b>0.25</b>
<b>Damen-Strümpfe</b> , Bemberg, 3fach, besonders feinmaschig ..... Paar <b>1.65</b>	<b>Dirndl-Kleider</b> für Damen aus kleinkarierten Modestoffen ..... <b>2.90</b>	<b>Jäckkrallen</b> ..... <b>0.25</b>
<b>Kinder-Strümpfe</b> , Mako, Größe I Paar Steigerung + 6 Pf ..... <b>0.29</b>	<b>Dirndl-Kleider</b> für Damen hübsche Blumenmuster Bluse zum Durchknöpfen ..... <b>4.50</b>	<b>Hedenscheren</b> ..... <b>1.25</b>
<b>Damen-Handschuhe</b> 2-Knopf, in Trikot-Charmeuse... <b>1.18</b>	<b>Dirndl-Kleider</b> für Kinder kleinkariert mit Schürze, Lg. 50 <b>1.95</b>	<b>Garten-Wasserschlauch</b> ..... m <b>0.68</b>
<b>Damen-Sommerpullover</b> ... mit kurzem Arm <b>2.50</b>	<b>Dirndl-Kleider</b> für Kinder, m. Bluse u. gestreift Rock, Länge 60 .... <b>2.75</b>	<b>Nachtegleichkanne</b> farbig lackiert 1 Liter ..... <b>0.30</b>
<b>Herrenpullunder</b> schöne Strickart ... <b>3.50</b>	<b>Landhausgärten</b> m <b>0.35</b>	<b>Gießkanne</b> farbig lackiert, 4 l <b>0.98</b>
<b>Knaben-Pullunder</b> meliert, mit buntem Besatz... Größe I <b>0.98</b>	<b>Schwedenstrellen</b> ca. 120 cm br. m <b>1.10</b>	<b>Limonadenservice</b> 7teilig Krug m 6 Bechern Glas ..... <b>2.10</b>
<b>Trikot-Hemd od. -Hose</b> für Herren <b>1.68</b>	<b>Wohrsessel</b> , gute Ausführung... <b>5.90</b>	<b>Teetassen</b> m. U. schöne Dekore, Porzellan .. 3 Paar <b>0.78</b>
<b>Herren-Einsatzhemden</b> solide Qualität ..... <b>1.38</b>	<b>Tische</b> zu Korbsesseln passend <b>4.95</b>	<b>Teekannen</b> , Porzellan mit feuerfestem Boden ..... <b>1.18</b>
<b>Herren-Polo hemden</b> einfarbig ..... <b>1.38</b>	<b>Sesselgarnituren</b> 2teilig..... <b>2.35</b>	<b>Teeservice</b> , Porzellan, 9teilig Dekore u. Goldrand ..... <b>4.50</b>
<b>Sportheimden</b> mit Stäbchenkragen, schöne Muster <b>3.45</b>	<b>Kokostäuler, Balatumleppiche</b> und Läufer in großer Auswahl. <b>3.75</b>	<b>Spelse-Service</b> , 23teilig Porzell. m. Goldrand kleine Fehler, <b>9.75</b>
<b>Sommer-Jacken</b> grau- u. grünmeliert <b>4.75</b>		

## Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt - Emden, Zw. beiden Sielen

### Gottesdienstliche Nachrichten

Sonntag, den 6. Juni 1937.  
**Aurich**  
 Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Gymnasiums zu Aurich. Zu Beginn Tauschen; anschließend  
 11 Uhr: Kindergottesdienst. (Pastor Witting.)  
**Tannenhausen**  
 Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Tannenhausen. (Pastor Witting.)  
**Neu-Barstede**  
 Vorm. 8 1/2 Uhr: Gottesdienst in Neu-Barstede bei B. Strömer. (Pastor Witting.)

**Mattaben und Anleger** liefert in jeder Größe  
**Möbel-Wübbenhorst**  
 Aurich - Pferdemarkt

**Gasthof Thun Moorhusen**  
 Sonntag, den 6. Juni  
**TANZ**  
 Anfang 7.00 Uhr

Uebernehme  
**Grasmähen**  
 mit meiner neuen Mähmaschine. Ich verleihe die Mähmaschine auch mit und ohne Gespann.  
 W. Cirfena, Niepe.

**Zur Wanderung**  
 Unsere in Fünffarben druck gehaltene  
  
**Karte**  
 ist für Reisen, Wandern, Sport unentbehrlich. Preis 0.40 R.M. Durch unsere Zeitungsverteiler und Geschäften erhältlich.



Wie die Mütter so die Töchter  
**Kniefreie Strümpfe**  
 K.-Seide in vielen Farben ..... **98 Pf**  
 Kniestrümpfe, modische Farben ..... **1.10 R.M.**  
 Markenstrümpfe mit Elastikrand ..... **1.25 R.M.**  
 Kniestrümpfe hochelegant, durchbrochen, farbig **1.45 R.M.**

**KAUFHAUS OTTO**  
**Honecamp**  
 über Joub, über Joub ungenüß.  
 Aurich, Osterstr. 16-18, Tel. 666.

Wo gehen wir am Sonntag, dem 6. Juni, hin?  
**Zur Moorquelle, Wiesmoor Großer Ball**  
 Stimmungskapelle  
 Es ladet ein H. de Vries.

**Remonte-Ankauf**  
**Der 3. Remonte-Ankauf in Ostfriesland**  
 findet vom 21. bis 26. Juni in Aurich statt. Verlangt werden 197 schwere Zugpferde mit gutem Schritt- und Trabvermögen, mit und ohne Schein, Alter 4 bis 9 Jahre, Größe 160 bis 166 cm Stodmaß. Vorauswahltermine werden noch bekanntgegeben. Anmeldungen sofort erbeten an das  
**Ostfriesische Stutbuch Norden**

Wir sehen uns veranlaßt, die **Milchfahren Norichmoor, West-Waringsfehn, Lübbersfehn und Ahenwolde** neu auszufahren. Nähere Einzelheiten sind bei der Molkerei Hatzhausen zu erfahren. Interessenten bitten wir, geschlossene Offerten bis zum 10. Juni 1937 einzureichen an die Molkerei Hatzhausen, Kreis Aurich.

Halte mein reichhaltiges Lager in **sämtlichen Möbeln** empfohlen.  
**Möbel - Wübbenhorst**  
 Aurich, Pferdemarkt  
 Verlangt überall die OTZ  
**Aerzilcher Sonntagsdienst**  
 5. bis 6. Juni  
**Dr. Brahm, Aurich**  
 Osterstraße 42, Fernruf 225

**Norden**  
**Marienbaf**  
**Hotel Weikes Gang**  
 Sonntag **großer Ball!**  
 Anfang 8 Uhr.

**Kriegerkameradschaft Norden**  
**Mitglieder-Appell**  
 Sonnabend, den 5. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Kameradschaftslokal „Deutsches Haus“  
 Der Kreisführer wird anwesend sein. Der Kameradschaftsleiter.

Die Ortsgruppe Emden **4. Gründungsfeier** begeht am **5. Juni** die des Reichsluftschutzbundes und ladet alle Volksgenossen und Volksgenossinnen dazu ein. Eintritt frei! Beginn **19.30 Uhr** im großen „Tivoli“-Saal. Die Ortsgruppe Emden des RLB.

**Aurich**  
 Preiswert und schön sind unsere neuen  
**Regenmäntel!**  
 In Lederol und Ballst . 14.75 11.75 8.90  
 In Satin und Kunstseide 21.50 17.50 15.-  
 In Woll-Kaschmir . . . 21.- 19.50 16.75  
 Sie finden bei uns immer eine große Auswahl, die wir Ihnen gerne zeigen  
**Gerhard Silomon, Aurich**

**Ahrenholz Garten, Aurich**  
 Jeden Sonntag ab 4 Uhr: **Teetanz**  
 ab 20 Uhr: **Gesellschaftstanz**

  
**Die Wäsche kann sich sehen lassen**  
**Rein, frisch, duftig durch Dr. Thompson's Schwanpulver**  
 Paket 22 Pfg. Doppelpaket nur 40 Pfg.

**Riepe!** Sonntag, den 6. Juni, öffentlicher **TANZ** Es ladet ein **W. Cirfena**

**Gastwirtschaft Rademacher, Stadtholl**  
 Am Sonntag, 6. Juni Anfang 7 Uhr  
**Tanz**  
 Musikkapelle Bagband

**Schützenhaus Norden** Sonnabend, den 5. Juni **Großer Tanzabend** mit der Dortmunder Kapelle Kerner **Sonntag wie immer** Eintritt und Tanz frei! / Der große Tanzbetrieb!



## Leere Nord und Land

Leer, den 4. Juni 1937.

### Gestern und heute

tz. Wie sagt doch der Weltweise, der Niederjächje Wilhelm Busch: „Wenn einer, der mit Mühe kaum — gekrochen ist auf einen Baum — schon meint, daß er ein Vogel wär“ — so irrt sich der. Wenn einer — so könnte man in Anlehnung an dieses Wort sagen — der mit vollem Munde ein kräftiges „Goddam, come along boy“ radebrecht und so als Englisch-sprechender den seebefahrenen Jantje markiert, wenn einer, der sich einen weißen Stragen umbindet, nun meint, er sei ein perfekter Gentleman — so irrt er sich eben. Es gehört in jedem Falle etwas mehr dazu, als etwas äußere Tünche und eine gehörige Portion „Angabe“ — das sollten sich jene halb-starken Wurschen einmal merken, die durch vorlautes Wesen, durch freches Betragen, durch Värmen und Sich-breit-machen unangenehm auffallen. Wiederholt schon mußten wir darauf hinweisen, daß gewisse junge Leute z. B. in unseren Lichtspieltheatern ein Benehmen an den Tag legen, das geradezu vergrämend auf die anderen Lichtspielbesucher wirken muß. Es gehört sich doch nicht, während andere gespannt die Vorstellungen auf der Leinwand verfolgen, man sich ungerneht laut in höchst unfeiner Weise unterhält und so anderen den Kunstgenuss stört. Wer nicht begreifen kann, was der Film schildert, sollte dem Kino fernbleiben, zum mindesten sich aber still und ruhig verhalten, um andere nicht zu stören. Soviel Rücksicht können seine Mitmenschen von ihm einfach verlangen und solches Verhalten legt ja noch gar nicht einmal eine besondere Wohlherzogenheit voraus. Von dem Betragen unerzogener Flegel haben wir in der Erinnerung an gottlos überwandene Zeiten der Verwahrlosung noch genug — das Volk wünscht rüpelhafte Manieren nicht in seiner Gemeinschaft und unsere Jugend rückt weit ab von Elementen, die nur die Zahl der Lebensjahre mit ihr gemeinsam haben, die sich im übrigen aber nicht der erforderlichen Selbstaucht unterwerfen.

Wer frische, gesunde, deutsche Jungmannschaft leben will, begeben sich am Sonntag, also übermorgen, hinaus auf das Kampffeld der Ditlexer Jugend, wo die diesjährigen Sportwettkämpfe ausgetragen werden. Mannschaft wird gegen Mannschaft stehen und jede Mannschaft wird alles daran setzen, ihr Bestes zu geben und der Einheit zum Siege zu verhelfen. Die Kämpfe, die ursprünglich den ganzen Sonntag über anhalten sollten, werden, wie uns mitgeteilt wird, nur am Vormittag stattfinden und am Vormittag wird auch noch die Siegerehrung durchgeführt werden, die für den Sonntagmorgens angekündigt worden war. Seit langer Zeit hat unsere HJ sich auf diese Sportkämpfe gut vorbereitet, so daß man erwarten darf, gute Leistungen auf allen Gebieten zu sehen zu bekommen. Der Sport unserer Jugend hat ein anderes Gesicht, ein anderes, helres Gesicht bekommen — das wird jeder erkennen, der am Sonntag unsere Jungmannschaft ausfindet, wird schon jeder erkannt haben, der am Samstag voriger Woche Kämpfe und Jungmadel, wer am vergangenen Sonntag die Wettkämpferinnen des BDM in der Kampfbahn sah.

Am Nachmittag werden übrigens auch in der Nähe von Leer erstmalig die Ergänzungsprüfungen für Jünghaber des S.A.-Sportabzeichens durchgeführt werden, wie sie jetzt vorgeschrieben sind.

## Tagung der Tischlermeister des Kreises Leer

Zwischenprüfungen in Leer, Weener und Westrhuderfehn

tz. Die Mitglieder der Tischler-Zunftung des Kreises Leer waren am Donnerstagnachmittag zu einer Zunftungsversammlung zusammengekommen, die in Leer im „Haus Hindenburg“ stattfand. Obermeister Fr. Baumann-Leer eröffnete die Versammlung, gab seiner Freude über den starken Beifall Ausdruck und erteilte zur Genehmigung des Haushaltsplanes für 1937/38 dem Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Leer, de Witt-Leer, das Wort. Der Geschäftsführer gab Erläuterungen zu dem neuen Haushaltsplan hinsichtlich der Einnahmen und Ausgaben und führte unter anderem aus, daß die Höhe des Mitgliederbeitrags für die 79 Mitglieder umfassende Zunftung gegenüber dem Vorjahre unverändert geblieben ist. Der auf sparanteste Wirtschaftsführung abgestellte Haushaltsplan wurde einstimmig angenommen.

Aus der Reihe der an die Zunftung gerichteten Schreiben wurde zunächst eine Bekanntmachung verlesen, wonach die Nachprüfung der Lehrverträge allein der Handwerkskammer zusteht, die auch die allein gültigen Lehrlingsrollen führt. Vom Schriftführer der Zunftung wurden anschließend die Bestimmungen des Einzelhandels-Schutzgesetzes verlesen und ebenfalls ein Erlaß des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministers vom 4. März 1937 über die Organisation der gewerblichen Wirtschaft und der M.H.

Im Zusammenhang mit der Bekanntgabe der Richtlinien über die Führung des Gütezeichens für Erzeugnisse des Tischlerhandwerks wies der Obermeister darauf hin, daß der einzelne schöpferische Handwerksmeister wieder an die Aufgaben herangeführt werden müsse, die nur vom Handwerk gelöst werden können. Es gelte, das Tischlerhandwerk durch die Steigerung seiner eigentlichen handwerklich-fachlichen und handwerklich-kulturellen Leistung in die Gestaltung des deutschen Lebens mit einzuschalten.

In einem Schreiben wurden die Zwischenprüfungen des Handwerks und der Reichsberufshilfsprüfung behandelt und dabei zum Ausdruck gebracht, daß eine Vergütung dieser beiden Angelegenheiten von der Reichsjugendführung abgelehnt werde. Aus diesem Grunde werden in nächster Zeit für die Tischlerinnung des Kreises Leer die Zwischen-

### Die ostfriesischen Pferde in München weiter erfolgreich

Nachdem die vom Stall Kopp nach München entandten Pferde bereits in der ersten Prüfung (Zweispänner auf Kummel- und Brustblatspannung) erfolgreich abschneiden konnten, erhielt der ostfriesische Stall am Mittwoch in der Prüfung der Wirtschaftsgespanne (vierspännig) bei fünf Teilnehmern den 2. Preis. Weiter wurde die Einpännerprüfung an der sich neun Konkurrenten beteiligten, entschieden. Hier konnte der Ostfriesische Stall mit dem fünfjährigen „Dieter“ (Fahrer Goemann) den 1. Preis erzielen, „Baron“ (Fahrer Gruis) erhielt den 3., „Gänger“ (Fahrer Jeger) den 4. und „Hasdrubal“ (Fahrer Feenders) den 5. Preis. „Enno“ (Fahrer Reininga) konnte den 6. Platz belegen. Bei dem Tandem erhielt das Gespann „Dieter“ (Fahrer Goemann) den 1. Preis und „Baron“ (Fahrer Reininga) den 3. Preis bei neun Teilnehmern. In der Prüfung der Biererzüge konnte der ostfriesische Viererzug mit „Derold“, „Hasdrubal“, „Enno“ und „Dieter“ (Fahrer Goemann) bei Beteiligung von 10 Konkurrenten den 1. Preis erzielen.

### Morgen Ausfahrt der letzten Logger-Staffel

tz. Am Sonnabend früh werden als Fahrzeuge der letzten ausfahrenden Logger-Staffel der Leerer Heringsfischerei die Dampflogger M 5 „Dorothea“ (Kapt. Schoon), M 10 „Arnold“ (Kapt. Voelhoff), M 13 „Schwalbe“ (Kapt. Dänel) und die Motorlogger M 24 „Hilburg“, M 26 „Eriede“ (Kapt. Heinen) und M 27 „Martha“ (Kapt. Voelhoff) den hiesigen Hafen zur ersten Fangreise verlassen. Nach der Ausfahrt dieser letzten Staffel werden alle 31 Fischereifahrzeuge der Leerer Heringsfischerei sich auf Fangfahrt befinden, nachdem inzwischen bereits die vier als erste Logger ausgefahrenen Fischereifahrzeuge ihre erste Fangreise hinter sich haben und zur 2. Reise auslaufen konnten. In diesen Tagen wird auch mit der Rückkunft einiger Fahrzeuge von der Fangreise gerechnet.

### Sfedinger Land, heilig Land!

## Der Kampf der Stedinginger und seine Bedeutung für die Gegenwart

tz. Die Ortsgruppe Leer der NSDAP. hielt gestern abend im großen Saale des „Eivoli“ eine erweiterte Mitgliederversammlung ab. Die stark besuchte Versammlung wurde feierlich mit dem Einmarsch der Fahnen der Bewegung eingeleitet. Anschließend gedachte zur Eröffnung des Abends der heldenmütigen Ortsgruppenleiter Vosberg der bei dem feigen Mordanschlag auf den Reichspräsidenten Hindenburg am 30. Juni 1922 in der Schlucht bei Stedingen gefallenen Kameraden. Die Reden der Teilnehmer hoben sich die Verammlungen und gedachten schweigend mit dem deutschen Gruß der Toten, während leise das Lied vom guten Kameraden erklang.

Der schlichten Totenehrung folgte ein Lichtbildvortrag des Parteigenossen Linemann-Leer, in dem das Stedinginger Land in einer ganzen Reihe von Aufnahmen vor Augen geführt wurde, die dieses fruchtbare Bauern-Land und seine Bewohner treffend charakterisieren. Auch vom Booholzberg und von der Aufführung des Volksschauspiels „De Stedinge“ gab der Vortragende in der Lichtbildweise eine ganze Anzahl interessanter, fesselnder Aufnahmen, die dazu beitragen konnten, das Verständnis für die Geschichte des Stedinginger Bauernvolkes zu vertiefen und darüber hinaus

Personalien der Regierung Aurich,  
Der Steuermann Ferdinand Ewen aus Leer ist mit Wirkung vom 1. Juni d. J. zum Kapitän a. Pr. beim Wasserbauamt in Leer einberufen worden. Der Dipl. Ing. Haas vom Nordwestdeutschen Dampfkesselüberwachungsverein e. V. in Osnabrück ist als Sachverständiger für die Prüfung von Kraftfahrzeugen, Kraftfahrzeugführern und Fahrlehrern für den Regierungsbezirk Aurich anerkannt. Der Kapitän Albert Fiedler in Leer ist mit Wirkung vom 1. Juni zum Schiffskapitän ernannt worden. Regierungsassessor Schorre bei der Regierung in Aurich ist zum 1. Juni d. J. an das Landratsamt in Reimold veretzt.



Ein Staat verjüngt sich ewig in seiner Jugend, deshalb muß die Sorge um die Gefunderhaltung der Jugend unsere vornehmste Aufgabe sein.

tz. Ehrenvolle Beförderung des Orts-(Kreis)Gruppenführers des NSDAP. Der Präsident des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant von Roques hat dem Orts-(Kreis)Gruppenführer der Orts-(Kreis)Gruppe Leer, Standartenführer Baumfalk-Loga, den Rang eines Luftschutzb.-Oberführers verliehen. Standartenführer Baumfalk ist der Gründer der Orts-(Kreis)Gruppe Leer des NSDAP und gegenwärtig auch der kommissarische Ortsgruppenführer der Ortsgruppe Emden des NSDAP.

tz. Mit einer Holzladung aus Schweden eingelaufen ist in den hiesigen Hafen der Motorjoger „Annemarie“. — In der letzten Zeit war der Schiffsverkehr recht roge.

Fremdenführer im Watt. Der Regierungspräsident in Aurich hat eine Polizeiverordnung über die Genehmigungspflicht des Gewerbes der Fremdenführer für die Kreise Norden, Wittmund und Leer erlassen. Danach bedarf das Gewerbe der Fremdenführer auf dem Wattmeer einer polizeilichen Genehmigung, die nur erteilt wird, wenn ein Bedürfnis besteht und der Antragsteller den Besitz ausreichender Kenntnisse für die Ausübung des Berufes und die notwendige Zuverlässigkeit nachweist.

den Wunsch zu wecken, das Schicksal der Stammesbrüder einmal in dem Volksschauspiel „De Stedinge“ auf dem Booholzberg nachzuerleben.

Im Anschluß an den beifällig aufgenommenen Lichtbildvortrag sprach der Gauvredner Lührmann-Weener über den Kampf der Stedinginger Bauern und seine Bedeutung für unsere Gegenwart. In mitreißenden Ausführungen schilderte der Redner die Geschichte der Stedinginger Bauerngeschlechter, die um das Jahr 1000 den aus Sumpf, Moor und Dedland bestehenden Landstrich an der Weser vom Bremer Erzbischof zur Kultivierung und Besiedlung übernahmen und ein fruchtbares und blühendes Land daraus machten. Wie die fest zu ihrem Glauben stehenden Stedinginger Bauern entgegen den Abmachungen vom Erzbischof zu Abgaben herangezogen werden sollten, wie sie wegen ihrer Verweigerung der Unterwerfung mit dem Waffensiege besetzt wurden und wie sie für ihre Heimatrolle zu kämpfen und zu sterben bereit waren, das legte der Redner den Zuhörern in packenden Ausführungen nahe.

Jedem Zuhörer mußte aus den Ausführungen des Vortragenden klar werden, wie notwendig es ist, daß wir alle einmal im Jahre nach dem Booholzberg fahren, um durch den Kampf der Stedinginger Bauern in „De Stedinge“ neuen Anlaß für den Gegenwartskampf mit nach Hause zu nehmen. Das Erbe von Stedingen wird heute von unserem Gauvredner Carl Röber vollstreckt, dessen Stammvater schon vor 300 Jahren in ihrer Hausmarke das Hakenkreuz führten. Das Stedinginger Land mit dem Booholzberg ist heiliges Land für uns, weil dort Menschen für uns gestorben sind, die für die Höchstmerte eines Volkes ihr Leben zu opfern vermochten. Es sind die gleichen Höchstwerte, für die wir auch heute kämpfen!

Dem Vortragenden wurde für seine Ausführungen, die in eindringlicher Form die geschichtliche und weltanschauliche Bedeutung des Kampfes der Stedinginger herausstellten, starker Beifall zuteil. Der gemeinsame Gesang des Deutschlands- und Hork-Weselliedes gab dem weisevollen Abend einen machtvollen Ausklang.

Für alle Volksgenossen des Kreises Leer sei darauf hingewiesen, daß die Möglichkeit zur Benutzung der verbilligten Sonderzüge nur am Sonntag, dem 6. Juni, und am Sonnabend, dem 13. Juni, besteht. Die Fahrzeiten sind wie folgt:

Sonderzug am Sonntag, dem 6. Juni, ab Leer,  
14.30 ab Leer, an 23.23; 14.39/41 ab Nortmoor, an 23.13/14; 14.47/49 ab Füllum, an 23.06/07; 14.51/57 ab Stidhaufen-Belde, an 22.59/23.01; 15.21/22 ab Bad Zwischenahn, an 22.24/26; 16.00 ab Booholzberg, ab 21.37.

Sonderzug am Sonnabend, dem 12. Juni, ab Leer,  
15.17 ab Leer, an 24.00; 15.26/30 ab Nortmoor, an 23.51/52; 15.36/37 ab Füllum, an 23.44/45; 15.42/43 ab Stidhaufen-Belde, an 23.37/38; 16.14/16 ab Bad Zwischenahn, an 23.13/14 17.03 ab Booholzberg, ab 22.20 Uhr.

Anschlußzug ab Bunde: 13.22, ab Weener 13.41 an Leer 13.57 Uhr. Anschlußzug nach Bunde ab Leer 0.33, Hrhowe umfegen, an Weener 1.06, an Bunde 1.16 Uhr.

Anschlußzug ab Papenburg: 13.54, ab Steenfelde 14.01, ab Hrhowe 14.05 an Leer 14.13. Anschlußzug nach Papenburg: ab Leer 0.38, an Hrhowe 0.47, an Steenfelde 0.52, an Papenburg 0.59.

Anschlußzug ab Peßlum: 13.22, ab Oldersum 13.28, ab Neermoor 13.37, an Leer 13.45. Anschlußzug nach Peßlum: ab Leer 0.40, an Neermoor 0.48, an Oldersum 0.56, an Peßlum 1.03.



# Landwirtschafts-Einkommensbesteuerung im Bezirk Leer

G. B. Der Oberfinanzpräsident Hannover in Hannover hat jeben eine „Verordnung“ zur Einkommensbesteuerung bei nicht-buchführenden Land- und Forstwirtschaften im Bezirk des Oberfinanzpräsidenten Hannover erlassen, aus der sich die Grundlagen für die Einkommensbesteuerung der nicht-buchführenden Land- und Forstwirtschaftsbetriebe im Finanzamtsbezirk Leer erkennen lassen. Diese Verordnung wurde erlassen auf Grund der Verordnung des Reichsfinanzministers über die Aufstellung von Durchschnittssätzen für die Ermittlung des Gewinns aus Land- und Forstwirtschaft vom 31. Dezember 1936. In dieser Verordnung hatte der Reichsfinanzminister Bestimmungen getroffen, nach denen der Gewinn aus Land- und Forstwirtschaft auf Grund des Einheitswertes des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes ermittelt wird, wenn der Steuerpflichtige nicht zur Führung von Büchern verpflichtet ist, wenn ordnungsmäßige Bücher nicht geführt werden oder die Bücher sachliche Unrichtigkeiten vermuten lassen, wenn der Umsatz die von den Präsidenten der Landesfinanzämter zu bestimmende Grenze, die auf höchstens 40 000 RM. festgesetzt werden darf, nicht übersteigt. Was die letzte Bestimmung angeht, so ist durch die Verordnung des Oberfinanzpräsidenten Hannover die Umsatzgrenze für den Finanzamtsbezirk Leer auf 35 000 RM. festgesetzt worden. Maßgebend ist der steuerpflichtige Umsatz des Kalenderjahres, in dem das Wirtschaftsjahr beginnt, für das der Gewinn zu ermitteln ist.

Bei Ermittlung des Gewinns ist im allgemeinen als Grundbetrag der 18. Teil des maßgebenden Einheitswertes anzusetzen. Dem Grundbetrag sind hinzuzurechnen: Der Wert der Arbeitsleistung des Betriebsinhabers und seiner im Betrieb tätigen Familienangehörigen und vereinnahmte Pachtzinsen. Abzuziehen sind verausgabte Pachtzinsen und die Schulzinsen und sonstigen dauernden Lasten, die Betriebs-

ausgaben sind und nicht bereits bei Feststellung des Einheitswertes berücksichtigt worden sind.

Nach der Verordnung des Oberfinanzpräsidenten Hannover sind im Finanzamtsbezirk Leer als Wert der Arbeitsleistung des vollbeschäftigten männlichen Betriebsinhabers anzusetzen: Bei einem Einheitswert des Betriebs

von 10 100 bis 15 000 RM. . . . .	1100 RM.
von 15 100 bis 20 000 RM. . . . .	1200 RM.
von 20 100 bis 25 000 RM. . . . .	1300 RM.
von 25 100 bis 30 000 RM. . . . .	1400 RM.
von 30 100 bis 35 000 RM. . . . .	1500 RM.
von 35 100 bis 40 000 RM. . . . .	1600 RM.
von 40 100 bis 45 000 RM. . . . .	1700 RM.
von 45 100 bis 50 000 RM. . . . .	1800 RM.
von 50 100 bis 55 000 RM. . . . .	1900 RM.
von 55 100 bis 60 000 RM. . . . .	2000 RM.
von 60 100 bis 65 000 RM. . . . .	2100 RM.
von 65 100 bis 70 000 RM. . . . .	2200 RM.
von 70 100 bis 75 000 RM. . . . .	2300 RM.
von 75 100 bis 80 000 RM. . . . .	2400 RM.
von 80 100 bis 85 000 RM. . . . .	2500 RM.
von 85 100 bis 90 000 RM. . . . .	2600 RM.
von 90 100 bis 95 000 RM. . . . .	2700 RM.
mehr als 95 000 RM. . . . .	2800 RM.

Von der Gewinnermittlung nach der Verordnung werden Geflügel- und Pelztierfarmen und ähnliche Betriebe ausgenommen.

Gebören zu einem landwirtschaftlichen Betrieb Obst- und Weinbauflächen, so ist der Gewinn aus diesen Flächen gesondert zu ermitteln, wenn die Obstbauflächen insgesamt größer als 0,5 Hektar sind, § 8, Absatz 2, der Verordnung vom 31. Dezember 1936 ist sinngemäß anzuwenden.

## Leerer Filmbühnen

Palast-Theater: Schloß Vogelöd.

otz. Nach dem bekannten Roman von Rudolph Stray hat man einen Film geschaffen, der in großen Zügen den Inhalt des Romans in freier Gestaltung wiedergibt. Sehr wirkungsvoll dargestellt ist das Geheimnisvolle, das die Schicksale der Menschen auf Schloß Vogelöd umwebt und fesselnd gestaltet ist das Kriminalistische des Inhalts um den Mord des Schloßherrn, dessen Aufklärung nur unter großen Schwierigkeiten gelingt. Die schwere Anlage des Brudermordes wird gegen den aus Uebersee heimgekehrten jüngeren Grafen Vogelöd erhoben, denn er hat schwere Drohungen ausgesprochen gegen den Daheimgebliebenen, der ihm die Braut nahm, der ihm sein Lebensglück vernichtete. Wie ihm schließlich sein Recht ward, wie der komplizierte Kriminalfall geklärt wurde, wird packend geschildert. Carole Höhn, Käthe Paad, Walter Steimbach, Hans Fesch-Ballot, Karl Hillmer und die Gemeinschaft der übrigen Mitwirkenden haben das Spiel lebendig gestaltet.

Das Weisprogramm wartet dieses Mal mit buntem Allerlei auf. Zunächst gibt es einen wirklich sehenswerten See-Film, der uns die „Aufsaren der See“, unsere Torpedoboote vor Augen führt. Im Film erlebt man ein Manöver dieser schnellfahrenden Schiffe mit, steht sie bei stürmischer See die Wogen durchschneidend, steht sie angreifen, sich durch eine Nebelwand tarnen, nimmt Einblick in den Dienst auf der Kommandobrücke, in die Arbeit im Maschinenraum und des „Heizraums tiefsten Grundes“. Man wohnt einer Instruktionssunde an Deck bei und erlebt schließlich auch noch das Zusammenwirken verschiedener Waffen, schaut zu, wie Krieger abgewehrt und U-Boote vertrieben werden.

Ein kleiner Spielfilm verweist uns in die Zeit des Rokoko zurück, er ist betitelt „Der Schauspieldirektor“ und schildert eine kleine Episode aus dem Leben Mozart's.

Die Wochenchau zeigt u. a. gut gelungene Aufnahmen von den Paraden anlässlich des Geburtstages unseres Führers, die von besonderer Wirkung waren.

Heinrich Herlyn.

## Die ersten Heuwagen fahren

otz. Besten — jetzt wehen ja seit Tagen graue Regenwolken über Dorf und Stadt — als sommerlich heiß die Luft flimmerte, als golden die Sonne Tag für Tag ihren Schein über die Erde ergoß, so daß auf den Weiden die Tiere mit Vorliebe schon die wenigen schattigen Stellen unter einzelnen stehenden Bäumen im Grünland aufsuchten — da roch es schon witzig nach Heu ringsum im Land.

Früher, weit früher als sonst haben die Bauern und Landwirte zu ihren Senen gegriffen, haben sie die Pferde vor die Mähmaschinen gespannt, um den ersten Grasschnitt vorzunehmen, um die diesjährige Heuernte einzuleiten.

Wanderte man an den lauen Wenden durch das Land, so spürte man etwas vom Sommer in dem Deubust, der vom Wind in die Dörfer getragen wurde, spürte man die nahebeie Erntezeit, die mit der Heuernte alljährlich ihren Anfang nimmt.

Wenn die ersten Heuwagen auf Wegen und Straßen fahren, wenn in den Heden die ersten verwehten Heubüschel hängen, dann erinnern wir uns unbewußt der Jugendzeit. Dann denken wir bei unserer Arbeit in der Stadt, in den Werkstätten, wo wir auch stehen, daran, daß wir einst als fröhliche Jungen mit hinaus fuhren auf die gemähten Wiesen, hinaus in die grünen weiten Weiden unserer Heimat, um das Heu einbringen zu helfen. — So mancher von uns hat damals nicht viel getan, hat lieber zugeguckt, wie die Mähde mit ihren Riechen das düftende Heu zusammenschoben, zugeguckt, wie der starke Großknecht riesengroße Heubündel mit seinen sonnengebräunten schneigen Armen hoch auf den Erntewagen hob, wie er das ganze Gefährt voll des köstlichen Erntegutes wuchtete. Eifrig half man dann mit, den schweren Halkbalken auf dem hochbeladenen Fuhrer fest zu zurren und dann thronte man wie ein Fürst hoch oben auf dem schwankenden Heuberg und fuhr — im Chor mit Knechten und Mägden singend — mit heimwärts. Oft mußte man sich bücken unterwegs vor peifschenden Zweigen der Bäume, unter denen man durchfuhr und einen tiefen Bückling mußte man schon machen, wenn es durch das weitgeöffnete Tor hinein ging in

## Urgechichtstagung in Aurich.

otz. Die Provinzialstelle für Urgechichte in Hannover in Verbindung mit dem Niedersächsischen Heimatschutz e. V., Landesvertretung Niedersachsen im Deutschen Bund Heimatschutz, der Arbeitsgemeinschaft für Urgechichte und Volkskunde Nordwestdeutschlands und dem Bund der ostfriesischen Heimatsvereine wird in der Zeit vom 18. bis 20. Juni in Aurich eine Arbeitstagung abhalten. Am Freitag, dem 18. Juni, treffen sich die bereits eingetroffenen Teilnehmer zwangslos im „Piqueurhof“ in Aurich. Am Samstag, dem 19. Juni, wird die Tagung am Vormittag durch den Kulturbereyenten der Hannoverischen Provinzialverwaltung und Vorsitzenden des Niedersächsischen Heimatschutzes, Ersten Schahrat Dr. Hartmann, eröffnet; es folgt die Ansprache des Vorsitzenden des Bundes der ostfriesischen Heimatsvereine, Landrat Dr. Conring-Deer. Anschließend wird Dr. van Griffen-Grönningen über die neuesten Ergebnisse der „Wurten-untersuchungen in Nordwestdeutschland“. Auch dieser Vortrag wird durch Lichtbilder ergänzt. Die Tagung findet im Saale des „Piqueurhofs“ statt. Am Vormittag ist dann eine Arbeitstagung der urgechichtlichen Mitglieder und Ansprache über die Wurtenforschung vorzusehen, Referent ist Dr. Schröler vom Landesmuseum Hannover. Der Sitzungsraum wird noch bekanntgegeben. Ein gemeinsames Mittagessen führt die Teilnehmer an der Tagung dann wieder im „Piqueurhof“ zusammen.

Am Nachmittag wird im großen Saal der Ostfriesischen Landschaft ein Vortrag von Pastor Dr. Reimers-Spieleroog über „niederländische und deutsche Friesen im Wechsel der Zeiten“ gehalten und Dr. Hans Janßen-Göttingen wird sprechen über „Ostfriesische Mundarten und friesishe Sprache“, wobei auch Schallplattenaufnahmen vorgeführt werden. Im Anschluß daran wird eine Ansprache über die Referate gehalten werden.

Die Abendveranstaltung im „Piqueurhof“ wird mit dem Vortrag der neuen Melodie des Ostfriesenliedes eingeleitet werden, die Begrüßung der Tagungsteilnehmer erfolgt dann durch den Präsidenten der Ostfriesischen Landschaft, Erz. von Euden-Abdenhausen. Dann wird Prof. Dr. Jacob Friesen-Hannover das Wort neh-

men und über das Thema: Die frühesten Beziehungen zwischen Niederdeutschland und England in einem einständigen Vortrag referieren. Berend de Vries-Emden wird dann aus seinen Werken plattdeutsche Balladen lesen.

Am Sonntag, dem 20. Juni, wird die Arbeitstagung mit einem Lehrausflug nach dem Apfellsboom, der Bagbender Kirche und dem Hügelgräberfeld Siebenberge bei Logabirum abgeschlossen. Die Teilnehmer fahren am Vormittag von Aurich aus ab, die Rückkehr wird so eingerichtet, daß die Anschlußzüge erreicht werden können. H. N.

otz. Loga. Hier fand gestern Abend im „Apfellsboom“ eine Sitzung der Führerschaft der Schützen und Kleinaliberschießvereine statt. Unterkreisleiter Grass-Mittermoor gab insbesondere die neuesten Bestimmungen über die Schießbewerungen bekannt und erläuterte welche Bedingungen die Vereine zu erfüllen hätten. Dann wurde weiter über die Teilnahme an der Gaugtagung des Deutschen Schützenbundes in Bremen gesprochen, auf der die im Kreise zusammengeschlossenen Vereine durch einen Beauftragten vertreten sein werden. Gerne nahm der Unterkreisleiter zu Kenntnis, daß auch der Verein Nortmoor mit allen Kräften dabei ist, den Schießstand wieder neu aufzubauen. Nachdem der Unterkreisleiter noch den scheidenden Vereinsführer zu Detern verabschiedete und ihm seinen Dank für die geleisteten Arbeiten zum Ausdruck brachte, begrüßte er gleichzeitig den neuen Vereinsführer, der schon stets dem Schießsport das größte Interesse entgegenbrachte.

otz. Loga. Ein Zeugnis von Tierliebe und Tierzurücklichkeit. Obwohl in der Gaststube des Apfellsboom in Loga bis in die Abendstunden hinein durch Musik, Unterhaltung und regen Betrieb allerlei Anruhe herrscht, hat sich ein Schwaabpaar in der Gaststube auf der Gardienstange kein Nest gebaut. Ohne sich um das Lehen und Treiben in der Gaststube zu bekümmern, setzten die Hauschwaaben sich seelenruhig in dem Lokal auf eine dort befindliche Nischenwand, um sich umzusehen. Da von dem Lokal aus nicht immer Wohlgefallen für die Tierchen ist, nach drau-



Kreisleitung Leer. (Kreisstellenleiter.)  
Sämtliche Ortsgruppen- und Stützpunktleiter haben sich am Sonntag, dem 6. Juni 1937, vormittags 10 Uhr, jeweils einer Besprechung betr. Aufnahme neuer Mitglieder (Föderung der Mitgliedsliste) im Sitzungssaal der Kreisleitung, Leer, Brannenstraße 14, einzufinden.

Ortsgruppe Papenburg.  
Allen Parteigenossen wird die Teilnahme an der Veranstaltung des Reichsbundes für Leibesübungen am Freitag, dem 4. ds. Mts., 8.30 Uhr, bei Hülsmann, zur Pflicht gemacht. Es laßt der Olympia-Film.

Stiller-Jugend, Gefolgschaft 1/381.  
1. Heute haben Schor 1 und 2 beim O.G.-Heim Sport. 2. Am Sonntag findet das Sportfest statt. Hierzu erscheinen sämtliche Junggenossen 8 Uhr vorm Sportplatz im Parkhauspark, Turnplatz mitbringen.

O.G. Luftsportgefolgschaft L 1/381, Leer.  
Heute Abend tritt die gesamte Luftsportgefolgschaft L 1/381 zum Turnen bei der Osterfestspiele in vorkristallmäßigem Turnanzug an.

Motorsportgefolgschaft 1/381, Leer.  
Am Sonnabend, dem 5. 6. 37, tritt die Gefolgschaft um 20 Uhr in Uniform beim Schützengarten an. Der Anstoßbeitrag für den Elternabend der O.G. besteht bei 10 Mk. je Pa. ist mitzubringen, ferner der Beitrag. — Am Sonntag, dem 6. 6. 37, tritt die Gefolgschaft um 7 1/2 Uhr morgens in Uniform mit Turnanzug beim O.G.-Heim Fabriciusstraße an.

O.G. Geißelde, Gruppe 4/381.  
Alle Mädel treten am Sonnabend, 8.10 Uhr, in Kraft beim Feld zum Elternabend an. 10 Mk. Anstoßbeitrag ist mitzubringen.

O.G. Mädelgruppe 6/381 (Frohbe).  
Heute, Freitag, den 4. 6., hat die ganze Mädelgruppe Sportdienst. Standort Frohbe und Dreier-Blum tritt um 19.45 Uhr bei der Schule Frohbe an. Standort Grottestraße-Mark hat Dienst in Grottestraße.

wenn in dieser Zeit Heu über das Land weht, wenn Heuwagen in Dorf und Stadt fahren.

Manche von uns werden von leiser Wehmut befallen, wenn das erste Gras geschnitten wird. Sie sagen: Ach, nun steht die Erntezeit wieder ein und es wird nicht lange dauern, so ist die schönste Zeit des Jahres wieder dahin. — Es ist eine unruhige Trauer, eine unangebrachte Wehmut, die diese Menschen befallt, denn es ist ja schon immer so gewesen, daß auf die Zeit der Blüte, die Zeit des Werdens, die Zeit der Reife folgte und daß geerntet wurde, damit zur Winterzeit Mensch und Tier leben konnten. Seit Jahrtausenden, seit Urzeiten war es so, es wird in alle Ewigkeit so bleiben, solange es Bauern gibt auf der Erde und es wird ewig Bauern geben oder die Menschen werden nicht mehr sein. Und es ist unser gutes Recht, das die Vorsehung uns mitgab in das Leben, daß wir uns freuen auf Erntezeit und Erntearbeit, daß wir uns freuen, wenn wir sehen, wie sich die Scheunen im Land wieder füllen.

Noch ist es erst das Heu, das eingefahren wird; noch nicht einmal überall, denn, wie gesagt, es konnte sehr früh an guten Stellen mit dem ersten Schnitt heuer begonnen werden — noch wird das Korn nicht eingefahren. Noch haben wir den Sommer vor uns, noch sehen wir der schönsten Zeit des Jahres hoffend entgegen. Ja hoffend, denn wenn wir draußen im Land die Felder sehen mit dem aufsteigenden, im Winde wogenden Korn, so erkennen wir, daß wie seit ewig auch in diesem Jahre die Erde uns wieder aus ihrer Kraft Brot schenkt das zwar Mühe und Fleiß des Bauern kostet, daß wir aber in jedem Jahre wieder als Geschenk der Vorsehung, als Gabe der reichen Gottesnatur dankbar in Empfang nehmen.

Wer mit solchen Gedanken im Herzen in dieser Zeit durch die Heimat wandert, erlebt sie als Entel der Bauernstämme, die ringsum stark und erdverbunden in den feiten, behäblich breit in der Landschaft liegenden Platten wohnen. Wer mit dem Deubust glückliche Erinnerungen an frohe Kinderjahre verbunden kann, wird diese Zeit froh erleben, wird im Schwandend dahervollenden Heuwagen nicht einen beladenen Erntewagen sehen, sondern in besonderem Sinne einen Erntewagen. H. H.



ken zu gelangen, hat der Wirt aus seiner Gaststube ein Stück heraus schneiden lassen und die Schwalben hatten sofort bemerkt, daß diese Öffnung für sie als Flugloch dienen sollte. Schwalben suchen sich oft die eigenartigsten Brutstellen aus. In diesem Falle können sie es dem tierfreundlichen Wirt verdanken, daß sie aus der Gaststube nicht vertrieben werden.

07. Loga, Richtigste. Am Donnerstag wurde hier der schmucke Neubau des Schornsteinfegermeisters Lade an der Verbindungsstraße Roter Weg-Adolf Hitler-Straße gerichtet. In diesem Jahre werden an der genannten Straße noch mehrere Neubauten gerichtet werden.

07. Loga, Schneckenplage. In diesem Jahre machen sich die Schnecken in den Gärten in einer so großen Menge bemerkbar, daß man in der Tat von einer Plage reden kann. Man findet sie nicht nur im Salat, sondern auch ganze Pfälchen Bohnen werden von ihnen heimgeführt und fahlgefressen.

07. Heisfelde. Rasch tritt der Tod den Menschen an. Ueber Nacht plötzlich verstorben, nachdem er noch am Abend vorher in seinem Garten beschäftigt war, ist der Malermeister Johann Rose von hier.

07. Klein-Odenhof. Von der Bautätigkeit. Eine rege Bautätigkeit herrscht in unserm Ort. Das für den Kaufmann Reinhard Meier an der Dorfstraße errichtete Geschäftshaus ist fertig gestellt und von dem Besitzer bezogen worden. In dem neuen Hause wurde ein Kolonialwarengeschäft eröffnet, was von den Bewohnern sehr begrüßt wurde. Für den Bauer W. Franzen wurde ein neues Platzgebäude in Angriff genommen. Die Arbeiten sind bereits soweit vorgeschritten, daß vor einigen Tagen das Richtfest gefeiert werden konnte. Das alte Platzgebäude ist bis auf die Wohnräume abgebrochen. Auch im vergangenen Jahre wurde unser Ort durch Errichtung zweier großer Platzgebäude ausgebaut.

07. Neermoor. Die Spar- und Darlehnskasse Neermoor hielt ihre diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß im Laufe des vergangenen Jahres 200 Kontoinhaber hinzugekommen sind, die teils als Kunden, teils als Genossen mit der Sparkasse arbeiten. Die Sparkasse hatte bis zum Jahresabschluss 259 Genossen und etwa 750 Kontoinhaber, die keine Genossen sind, zu verzeichnen. Der Gesamtumsatz betrug rund 14 Millionen Reichsmark, so daß eine Steigerung des Umsatzes dem Vorjahre gegenüber von 4 Millionen zu verzeichnen ist. Auch die Spareinlagen haben erneut erheblich zugenommen. Während sie im Jahre 1935 452 000 RM. betrugen, konnten sie für 1936 um 80 000 RM. erhöht werden. Der Reingewinn ergab den Betrag von 3000 Reichsmark. Anschließend erfolgte die Neuwahl nach dem Statut schieben von dem Vorstand das Vorstandsmitglied B. Kemnig und vom Aufsichtsrat die Mitglieder B. Heykes und D. Bunge-Kloster Thedinga aus. Alle drei wurden einstimmig wieder eingesetzt.

07. Schmerinsdorf. Reges Leben im Dorfmoor. Nachdem die verspäteten Frühjahrsarbeiten beendet sind, werden jetzt die im staatlichen Moore gekauften Dorfpfänder abgegraben. Da zu einem vollen Ploq im Durchschnitt 6 Personen erforderlich sind, werden alle verfügbaren Kräfte herangezogen. Da augenblicklich Klagen laut werden über Arbeitermangel, müssen auch die Frauen überall mithelfen. Welch ein Umschwung in der Arbeiterfrage in den letzten vier Jahren durch unsere Führer geschaffen ist, ist hier deutlich zu erkennen.

## Club am Raidenland

Weener, den 4. Juni 1937.

### Morgen wird die NSB-Schau eröffnet

Was es in der Halle der Baumschulen zu sehen gibt.

07. Die große NSB-Schau des Gau's Weser-Ems, die von längerer Zeit schon in Leer von überaus vielen Volksgenossen aus dem Großkreis Leer besucht worden ist, wird jetzt in unserer Stadt bei Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

In der großen Badhalle der Hesse-Baumschulen wurde die vielseitige Ausstellung mit all ihren verschiedenen Abteilungen sehr übersichtlich aufgebaut, so daß jeder Besucher klar überblicken kann, auf welchen Gebieten die NSB-Arbeit das Volk betreut, welchen Zweck diese Arbeit verfolgt und was bisher erreicht worden ist.

Morgen, Sonnabend, mittags um 12 Uhr, wird die NSB-Schau in Weener feierlich eröffnet und dann für den Besuch freigegeben. Gerade im Hinblick auf die in der nächsten Woche einsetzenden erneuten Werbung für die Mitarbeit in der großen Organisation der Kameradschaftshilfe eines ganzen Volkes, ist der Besuch der vorbildlich organisierten Ausstellung besonders zu empfehlen.

07. Abschlußarbeiten am Hafen. In diesen Tagen ist man mit den Abschlußarbeiten am heiligen Hafen beschäftigt. Heute und morgen werden aus dem Zufahrtskanal die letzten Loren schief herausgehoben, womit die Vertiefungsarbeiten beendet sein werden. Zur Herrichtung und Befestigung der südlichen Uferböschung ist inzwischen ein großer Haufen Buischwert mit den dazugehörigen Pfählen herangeschafft worden. Zum wirksamen Schutz gegen Rost wird die eiserne Lattenwand auf der Innenseite mit einem Schutzanstrich versehen. Gegenwärtig ist man mit der Ueberholung der Schleufe beschäftigt.

07. Kinder-Erholung durch die NSB. Die dieser Tage von dem vier Wochen dauernden Erholungsurlaub im Gau Halle-Neuburg zurückgekehrten NSB-Ferienkinder aus dem Reiderland sind alle gut erholt und gekräftigt heimgekehrt. Bei allen Kindern wurde eine Gewichtszunahme von durchweg 5 bis 6 Pfund und auch darüber hinaus festgestellt.

07. Werbung für den Besuch des Volksschauspiels „Die Stedlinge“. In der Stadt weisen verschiedene große Transparente, die am Finanzamtgebäude und an der Sparkasse in der Adolf-Hitler-Straße angebracht sind, auf die Aufführung des Volksschauspiels „Die Stedlinge“ auf dem Bockholzberg hin. Spieltage und Fahrtzeiten der Sonderzüge am Sonntag, dem 6. Juni und am Sonnabend, dem 12. Juni, nach dem Bockholzberg sind auf den Transparenten angegeben. Eindringlich wird jedem Volksgenossen vor Augen geführt, daß für ihn die Lösung gilt „Auf zum Bockholzberg!“

07. Lustiger Filmabend. Die Gaufilmstelle zeigt am Montag den lustigen Tonfilm „Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt.“ Jedermann kennt die muntere Weise, die hier von einem entzückenden Filmspiel umrants ist, von dem „Der Angriff“ schreibt: „Der Film verspricht ein zugkräftiger, volks-

tümlicher Schlager zu werden, der das frisch-fröhliche Landleben in kräftigen Farben malt, den gesunden Volkstumur zu Worte kommen läßt, aber auch die schwer um Arbeit ringenden Dorfbewohner treffend schildert. Der Film bringt wunderbare Naturaufnahmen und spricht vor Biz und geistvoller Laune.“ Eingeleitet wird der Filmabend durch zwei schöne und interessante Kulturfilme: „Deutsche Reiter — deutsche Pferde“ und „Die Straßen Adolf Hitlers.“

07. Bekommt Weener ein neues Lichtspieltheater? Wie wir erfahren, hat ein auswärtiger Lichtspieltheaterbesitzer ein an der Süderstraße belegenes Grundstück käuflich erworben. Dem Besizer nach will der Grundstückskäufer auf dem Grundstück ein neues Lichtspieltheater errichten.

07. Diele. Schau der Zug- und Abwässerungsgräben. In diesen Tagen wird überall in der hiesigen Gegend eine Beschäftigung der den Stelächten unterstehenden Zug- und Abwässerungsgräben vorgenommen. Bis zu einem festgelegten Termin müssen alle Gräben und Durchlässe in den vorchristlichen Stand gesetzt werden. Die gründliche Reinigung der Zuggräben ist für die künstliche Entwässerung der Ländereien unerläßliche Voraussetzung, wenn die Tätigkeit des Schöpfwerkes nicht herabgemindert werden soll.

07. Digumer-Verlaot. Reiderländer Arbeiter siedeln um. Im Rahmen der Umsiedlung von Landarbeitern verlassen am Montag zwei kinderreiche Arbeiterfamilien aus Digumer-Verlaot ihre ostfriesische Heimat, um im Bezirk Hildesheim eine neue Heimat zu finden. Die anderen bereits umgesiedelten Landarbeiterfamilien leben sich in Kreise Gifhorn und im Braunschweiger Lande schon gut eingelebt. Es wird noch eine ganze Anzahl Landarbeiterfamilien des Reiderlandes verlassen.

07. Digumer-Verlaot. Feuernte. Ueberall wird hier in der Gegend das erste Gras gemäht. So waren auch hinter dem Dollartdeich, auf dem sogenannten Queller, Mähmaschinen in Betrieb, wo sehr gutes Gras gemäht wurde. Leider ist das Hochwasser darüber gegangen und Arbeit und Mühe ist umsonst gewesen.

## Pagumbüro und Umoymbüro

### Leidige Grenzgeschichten vor dem Richter

07. Die Große Strafkammer des Landgerichts Osnabrück hatte gestern (Donnerstag) vormittag eine Tagung im großen Sitzungssaal des Rathauses in Papenburg aberraumt. Ein seit dem 24. Mai in Untersuchungshaft befindlicher Einwohner aus Börgermoor, der bereits wegen Schmuggels vorbestraft war, soll einem anderen Schmuggler wissentlich Hilfe geleistet haben. Gleichzeitig wurde gegen einen Einwohner aus Neurheide verhandelt, der durch Urteil des Schöffengerichts Weppen vom 8. April 1937 wegen Zollhinterziehung zu Geldstrafen von 13 500 und 6 000 Reichsmark, zu zwei Gefängnisstrafen zu 2 Monaten und einem Monat, wegen Mithilfe zu einem Monat Gefängnis, — zu einer Gesamtfängnisstrafe von 3 Monaten —, Einziehung des zur Tat gebrauchten Fahrzeugs bei Verurteilung des Urteils verurteilt worden war. Wegen eines Falles (Einschwarzung von 20 Pfund holländischen Feinschnitt-Tabaks) hatte der Angeklagte Verurteilung erlangt. Es wurden in der Angelegenheit verschiedene Zeugen vernommen und einige von ihnen verurteilt. Der Staatsanwalt beantragte, die Verurteilung zurückzuweisen. Bei dem anderen Angeklagten hielt er in zwei Fällen Begünstigung für gegeben und den Nachweis für erbracht, Schmuggelgut der Behörde abgejagt zu haben. Es sei erwiesen, daß der erste Angeklagte den Mann aus Neurheide begünstigt habe dadurch, daß er ihm Hilfe leistete, als er sich nach dem Schmuggelgut erkundigte. Letzterer habe sich der Hehlerei an seinem eigenen Schmuggelgut schuldig gemacht, und erstere sei Beihilfe zur Hehlerei vorzuwerfen. Er beantragte Verurteilung der Verurteilung und gegen den Mann aus Börgermoor wegen Beihilfe zur Steuerhinterziehung 2 Monate Gefängnis. Weiterlag, ferner wegen Begünstigung 2 Monate Gefängnis, insgesamt 2 Monate Gefängnis. Der Vertreter der Zollbehörde schloß sich dem Antrage des Staatsanwalts an.

Das Gericht gab vor der Urteilsverkündung bekannt, daß bei dem Angeklagten aus Börgermoor zweimal Begünstigung vorliege, bei der Tot und als Verhandlungsergebnis im Laufe des Verfahrens. Wegen des zweiten Falles werde das Verfahren abgetrennt.

Das Urteil lautet: Die Verurteilung des Neurheider wird verworfen. Der Börgermoorer erhält wegen Begünstigung eine Geldstrafe von 300 RM., ersatzweise für 10 RM. 1 Tag Gefängnis. 100 RM. setzen als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

### Die Behörden geben bekannt:

Landrat Wöhrdorst-Gümmling:  
Gemäß § 2 des Feuerlöschgesetzes vom 15. 12. 1933 und den hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen vom 22. 2. 1934 (MBl. Nr. 165) hat der Herr Regierungspräsident zu Osnabrück auf Grund des § 13 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. 6. 1931 (Gf. S. 79) nach Anerkennung der freiwilligen Feuerwehr auf Grund des § 3 Abs. 2 des Feuerlöschgesetzes den Führer der Freiwilligen Feuerwehr in Wäfen, Wirt Otto Gansfort, zum Brandmeister, geb. am 22. 7. 1899, unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs für die Dauer der Ausübung seiner Tätigkeit im Feuerlöschwesen zum Hilfsvolkwehrt befähigt. Der genannte Wehrführer ist berechtigt, im Auftrage des Ortspolizeiverwalters die erforderlichen Anordnungen zu treffen, die notwendig sind, um die der Allgemeinheit drohenden Gefahren abzuwehren und zwar: 1. Bei Schadensfällen, 2. bei anderen Gefahren, deren Abwehr der Feuerwehr mit Genehmigung der Polizeiaufsichtsbehörde besonders übertragen ist.

### Letztes Biffbaldmünyau

#### Bahnbürger Hafenverkehr.

Angekommene Schiffe: Motorseiner Annemarie, Schmidt, von Aahbrinken (Schweden) mit Holz; MS Ludine, Bräme, von Ansbach; mit Holz; abgarennene Schiffe: 2. 6.: MS Johanna, Kof, nach Nordereen, mit Kohlen; 3. 6.: MS Rehm 12, Kof, nach Leer, mit Teeladung; MS Engelne, Merzmann, nach Soltdorf, mit Torf.

07. Sonderstempel zur Neueröffnung der Herrenhäuser Gärten in Hannover. Im Rahmen der hannoverschen Festwoche vom 13. bis 20. Juni 1937 werden die Herrenhäuser Gärten unter der Schirmherrschaft des Reichsministers Rust nach gründlicher Erneuerung wieder eröffnet werden. Die Gärten, darunter der geschichtlich und gartenkünstlerisch außerordentlich bedeutende Große Garten mit dem einzigen in seinem ursprünglichen Zustand erhaltenen Gartentheater waren in den letzten Jahren ziemlich vernachlässigt. Die Stabi, in deren Eigentum die Gärten im vorigen Jahre übergegangen sind, hat sie wieder herrichten lassen. Ihre Hauptaufmerksamkeit sind die Wasserspiele, darunter die 67 Meter hohe Fontäne, die höchste des Festlandes. In der Festwoche erhalten alle Postverkäufer in einem Sonderpostamt am Eingange der Herrenhäuser Gärten in Hannover einen besonderen Tagesstempel mit Typenrad mit folgender Aufschrift: Neueröffnung der Herrenhäuser Gärten zu Hannover, Hannover 1, 13. 6. 1937.

## Für den 5. Juni:

Sonnenaufgang 4.06 Uhr      Mondaufgang 1.42 Uhr  
Sonnennuntergang 20.54 Uhr      Monduntergang 16.44 Uhr

### Hochwasser

Borkum . . . . . 7.02 und 19.30 Uhr  
Norderney . . . . . 7.22 und 19.50 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 10.01 und 22.29 Uhr  
Weener . . . . . 10.51 und 23.19 Uhr  
Westhaudersehn . . . . . 11.25 und 23.53 Uhr  
Papenburg, Schleufe 11.30 und 23.58 Uhr

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Im Laufe des Donnerstags wurde die Zufuhr kalter Luft überwindend schnell durch ein von Westen her nach dem Kontinent vorstoßendes Ausläufer des Islandtiefs abgeändert. Bereits am Donnerstag nachmittag kam milde Westwind an der bei uns lagenden Kaltluft zum Aufgeben und verdrängte Einströmung mit Regen. Weitere Störungen folgen von Westen her nach. Damit ist das kalte Schauerwetter abgeschlossen. Für die folgenden Tage ist mit etwas milderem aber unbeständigem Wetter zu rechnen.

Ansichten für den 5.: Bei westlichen Winden unbeständig und etwas wärmer als bisher.

Ansichten für den 6.: Weiterhin unbeständig.

Barometerstand am 4. 6., morgens 8 Uhr . . . . . 762,5  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 15,0°  
Niedrigster . . . . . 24      C + 10,0°  
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 5,3  
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

## Tyorkaufst Aus „073“

Loga 1. Jugend — Germania 1. Jugend 3:1 (1:0).

07. Abendspiel in Loga mit überaus gutem Leistungen der Logaer Jugend, die vor allem den besseren Schwun hatten. Der Sieg Logas ist verdient.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. IV. 1937: Hauptausgabe 24 212, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 11 Anzeigen-Beilagen Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruck für die Beilage „Aus der Heimat“ für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Badgo, beide in Leer. Rohndruck: D. D. Hoff & Sohn, G. m. b. H., Leer.

## PARTEIAMTLICHE ANZEIGEN

### der NSDAP. und deren Gliederungen

(Die hierunter befindlichen Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil)

### Kreisamtsleitung der NSD.

In Verbindung mit der Eröffnung der NSB-Schau in Weener am Sonnabend, dem 5. d. Mts., um 12 Uhr, findet anschließend um 14.30 Uhr im Hotel „Zum Weinberge“ die NSB-Amtsleiterkonferenz des Kreises Leer unter Teilnahme des Gauamtsleiters der NSB, Pg. Denker, statt.

Wegen außergewöhnlicher Verhandlungspunkte haben nicht nur sämtliche Ortsgruppen des Kreises vertreten zu sein, sondern auch der engste Mitarbeiterstab hat teilzunehmen. Klienten sind mitzubringen.

Leer, den 4. Juni 1937.      Müller, Kreisamtsleiter.

## Gottesdienst-Ordnungen

Sonntag, den 6. Juni 1937.

Leer.  
Lutherkirche. Vorm. 8 Uhr: S. Oberdieck. Vorm. 10 Uhr: P. Knoche. Kollekte für Gefahrdetenfürsorge. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.20 Uhr: Katechese für Knaben. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Junglingsheim. P. Knoche.  
Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: S. Oberdieck. Kollekte für Gefahrdetenfürsorge. — Vorm. 11.15 Uhr: Katechese.  
Reform. Kirche. 8 Uhr: P. Westermann. 10 Uhr: P. Buurman. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.  
Predigtst. in der Ulrichstr. 10 Uhr: P. Westermann  
Mennoniten-Kirche. 10 Uhr: P. lic. Jast-Emden.  
Loga.  
Lutherische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. P. Hafner. Anschließend 11.20 Uhr: Kindergottesdienst.  
Donnerstag, den 10. Juni, 20 Uhr: Mädchenbibelkreis.  
Nortmoor. 8.30 Uhr: Kinderlehre. 9.00 Uhr: Gottesdienst. P. Siefken.  
Holtland. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Posaunenfest. P. Hilfrichs-Bademoor und P. Schnoer-Collinghorst.

Zwangsweise versteigere ich am Sonnabend, 5. d. Mts., nachmittags 15 Uhr, im Zentral-Hotel

1 Rauchtisch, 1 Sofa, 1 Schlafzimmerbild, 12 Paar Schuhe, ferner voraussichtlich bestimmt  
1 Posten Kurzwaren, wie Zahnpasta, Rasier-Apparate, Seifen, Pinself, Halsketten, Schubriemen, Knöpfe, Zahnbürsten u. a. m.

Fischer, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zwangsweise versteigere ich am 5. ds. Mts., 15 Uhr, in Leer, Zentral-Hotel  
Büffet, Kredenz, Standuhr, Schreibische, Sofas, Waren-Schränke, Registrier-Kasse, Grammophon, Schrank u. a. m.  
Möhmann, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Habe den gut geratenen

## Grasschnitt

von ca. 5 1/2 Diemat im Ganzen oder pfänderweise zu verkaufen.  
F. Groenewald, Hilkenborg

Im freiwilligen Auftrage des Bauern Herrn Johann Meyer in Weeleroor werde ich am

Dienstag, dem 8. Juni ds. Js., um 6 1/2 Uhr abends, den

## 1. Grasschnitt

von ca. 5 1/2 ha gedüngtem Boden zum Plaze in Drieer gehörend, an Ort und Stelle

öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist verkaufen.

Bersammlungspunkt Gastwirtschaft Kreuzinga, Drieer.

Beschäftigung vorher gestattet.  
Fährhove.      Rudolf Videnspad, Versteigerer.



**Hübsche Damen-Blusen, Kleider, Mäntel, Mützen, Strümpfe und Söckchen**  
finden Sie in großer Auswahl zu niedrigen Preisen bei  
**Zemme Groothoff, Detern**

Im freiwilligen Auftrage der Oberledinger Deichacht (ehem. Amt Beer) werde ich am  
**Montag, dem 7. Juni d. J.,**  
nachmittags 3 Uhr,  
bei Marl beginnend

den zweimaligen  
**Grasschnitt**

von dem neuen Deich bei Marl und dem Vorlande daselbst parzellenweise öffentlich meistbietend auf 3 monatige Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung vorher gestattet.  
**Weener. Peter Goeman, Versteigerer.**

Im Auftrage der Erben des  
Bauwirts **Emmo Peters**  
in **Esstum** werde ich am

**Sonnabend,**  
**dem 5. Juni 1937,**  
nachmittags 5 Uhr,  
den gut geratenen ersten

**Grasschnitt**

von ca. 25 Hektar  
**Außenweiden- und Hammrichs-**  
**Ländereien**

öffentlich meistbietend auf  
Zahlungsfrist verkaufen, und  
zwar die Außenweidenlän-  
dereien im Fährhause und  
die Hammrichsländereien an  
Ort und Stelle.

**Leer. Dr. jur. Veemhuis,**  
Notar.

**Zu verkaufen**

Abzugeben ein  
**Düngerhaufen**  
auch gegen Torf od. Korfosseln  
zu verkaufen.  
Nehme Bestellungen auf Pro-  
stoff entgegen.  
**D. Bül, Driever b. Ithrove.**

Gut  
erhaltenes **Damenfahrrad**  
billig zu verkaufen.  
**Leer, Königstraße 9.**

**Neunjährige Stute**  
zugfest u. fromm, zu verkaufen  
oder auch gegen eine leichtere  
zu verkaufen.  
**H. Jäger, Logabirumersfeld.**

Eine gute ürende Färse  
hat zu verkaufen  
**Rudolf Knipper Ww., Holtland.**

**Prima ferkel**  
zu verkaufen.  
**H. Böhlen, Weinkum.**

**Schöne ferkel**  
zu verkaufen.  
**A. Meyer, Holtland.**

**Ferkel** zu verkaufen und  
ein starkknochiger, zweijähriger

**Wallach.**  
**Hermann Böhlen, Barge.**

Sehr gut erhaltener  
**Kinderwagen**  
zu verkaufen.  
**Leer, Am Pulverturm 41.**

**Zu kaufen gesucht**

**Guterhaltenes Boot**  
mit flachem Boden anzukaufen  
gesucht.  
**D. Meyer, Weener, Fernr. 34.**

**Stellen-Angebote**

**Vormittagsmädchen**  
im Alter von 15 bis 17 Jahren  
gesucht.  
**Leer, Neuestraße 13.**

Perfekte  
**Gehilfin**  
für Damenschneiderei  
in Dauerstellung zu sofort  
gesucht bei freier Station und  
Gehalt.  
**Frau Saerbeck, Nordhorn**  
(Grafschaft Bentheim), Hauptstr. 4.

**Zu vermieten**

1-2 sehr schön gelegene  
**möblierte Zimmer**  
zu vermieten (Nähe Bremerstr.).  
Ang. u. L 515 an die OIZ, Leer.

**Verloren**

Auf der Strecke Bad Zwischen-  
ahn-Leer am Sonntag

**Brieftasche verloren.**  
Inhalt wichtige Ausweis-papiere  
Wiederbringer erhält sehr gute  
Belohnung. Nachr. erb. an die  
OIZ, Leer.

**Verloren** am 23. 5.  
im Julianenpark  
**silbernes Armband (Klindenten).**  
Abzugeben bei der OIZ, Leer.

**Gefunden**

**Jade mit Litzenuhr gefunden.**  
Gegen Erstattung der Unkosten  
abzugeben bei  
**Heinrich Wilken, Neudorf.**

**Vermischtes**

Aus eigenen Kulturen und  
großen Zufuhren:

Schnittkohl, 1/2 kg 10 Pf., Rba-  
barber, 1/2 kg 10 Pf., Kopf-  
salat, sehr fest, Stück 5 Pf.,  
Radieschen, Bund 5 Pf.,  
Gurken, riesenfrüchte, Stück  
30-40 Pf., Tomaten, Blumen-  
kohl, Bananen usw.  
**Loers Filiale Leer,**  
Adolf-Hitlerstraße 13.

**Entwickeln**  
**Kopieren**  
**Vergrößern**

**Germania-Drogerie, Leer**  
**Joh. Lorenzen**

**Strümpfe, Söckchen und**  
**Kniesrümpfe**  
für Damen und Mädchen  
in großer Auswahl  
**H. Haase**  
**Stickhausen**

**Herren - Bekleidung**

für Sport und Wandern,  
gute Passformen, geschmackvolle Muster  
**Sporthemden, Oberhemden,**  
**Sportstrümpfe, Sportgürtel,**  
**Krawatten, Mützen, Socken,**  
**Pullunder**  
immer preiswert und bester Qualität.

**Harders Leer**  
Hindenburgstr. 43.

**Ruhr-Hüttenofen**

aus jetzt löschendem Kuhn „L. 13“ sofort lieferbar.  
Aufträge erbittet

**C. Dntjes, Leer** Telefon  
2102

**Deutsche, kauft deutsche Waren!**

Am 6. Juni 1937 feiert die Kriegerkameradschaft Logabirum  
ihr diesjähriges

**Sommerfest**

in der Waldkur. Anfang 19 Uhr Eintritt 50 Pfg.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Der Kameradschaftsführer

**ZENTRAL-LICHT**

**Freitag, Sonnabend 8 1/2 Uhr, Sonntag ab 4 1/2 Uhr**

**SOS - 5**

Eingeschnitten und abgeschlossen von der Welt — der  
SOS-Ruf des Radiobastlers, die einzige Verbindung mit  
der Zivilisation. Der heroische Kampf des kleinen Land-  
arztes in Nordkanada. Ein Denkmal für den Landarzt —  
ein Lied vom braven Mann.  
Der spannende 20th Fox-Film in deutscher Sprache.

**Die böse Spinne \* Meister Lohgerber**  
**Fox tönende Wochenschau**

Die  
**Kriegerkameradschaft Hesel u. Umgegend**  
feiert ihr diesjähriges

**Sommer-Fest**

am **Sonnabend, dem 5. und Sonntag, dem 6. Juni 1937.**

**Festfolge:**  
**Sonnabend, den 5. Juni:**  
Abends 8.00 Uhr **Kommers** mit anschließendem **Tanz.**  
**Sonntag, den 6. Juni:**  
2.30-3.00 Uhr Empfang der auswärtigen Kameradschaften.  
3.15 Uhr Umzug durch den Ort.  
4.00 Uhr Begrüßung, anschließend **Konzert.**  
**Grosser Festball**  
Zu reger Beteiligung wird herzlich eingeladen.  
Der Festausschuß.

**NSDAP. Weener** Montag, 7. Juni 1937, 20 1/2 Uhr

**Confilm-Abend**  
„Wenn am Sonntag abend die Dorfmusik spielt“  
Dazu: Die Straßen Adolf Hitlers. — Vorverkauf: 40 Pfg., bei  
Nagel u. OIZ.

Wir bieten Ihnen stets eine reichhaltige Auswahl in  
**Schlaf-, Wohnzimmer-, Küchen-Einrichtungen**  
zwanglose Belichtung erbeten.  
**Gebr. Harms, Leer, Adolf-Hitlerstraße 15a, Anruf 2041.**  
Annahme von Bedarfsdeckungsbeinen für Ehestand und  
Kinderreife.

**Sie hat's gut!**  
Ein Griff am Wasser-  
hahn und heißes  
Wasser fließt! Wo  
ein **JUNKERS** Gas-  
wasserheizer das  
Haus mit heißem  
Wasser versorgt,  
wird die Haushalt-  
führung sehr er-  
leichtert und das  
Leben angenehmer.  
Einbau und Bezug  
durch

**Jünge Bruchbofman** faden-  
freie Züchtung . 1 kg-Dose 0.50  
**Ho. jünge Bruchbofman**  
... 1 kg-Dose 0.50  
**Jam.-Lubjan** 1 kg-Dose 0.55  
**Jam.-Lubjan** mit geschmitt.  
Karotten . . . 1 kg-Dose 0.55  
**Jünge Lubjan** 1 kg-Dose 0.65  
**Konwollan** geschn., 1 kg-Dose 0.38  
**la Vignat** . . . 1 kg-Dose 0.55  
usw., empfiehlt  
**Heinrich B. Meyer**  
Leer, am Bahnhof

**Rudolf Saul, Leer**  
Sanitäre Einrichtungen.

**Eine kleine Anzeige**  
in der OIZ, hat stets großen  
Erfolg.

**Braf**  
in Handarbeiten  
ganz groß!  
Unser Victoria-  
Fenster sagt alles  
**Hans Braf & Co.**  
Leer  
Das Haus der  
modischen Frau!  
Victoria  
und Brunnenstraße

Empfehle:  
**Prima Vorwühl**  
**H. Maximilian Gering**  
**H. Süß, seinen Kunden**  
**Heinrich B. Meyer**  
Leer, am Bahnhof

Neue Sendung  
**Adler-**  
**Fahrräder**  
eingetroffen.  
**Diedr. Dirks, Leer,**  
Adolf-Hitler-Straße.  
**Pfaff-Nähmaschinen**  
**Triumph-Kleinmotorräder**  
mit Sachs motor.

**HH**

**Herren-Anzüge, Loden-**  
**Mäntel, Gummi-Mäntel,**  
**Windjacken, Sommerjoppen,**  
**Waschlusterjoppen, Ober-**  
**hemden, Sporthemden, Kra-**  
**watten**  
kaufen Sie immer richtig bei  
**H. Haase**  
**Stickhausen**

**Wie oft**  
**sagt ich Dir schon**

kauf' Dir einen Regenmantel  
bei Backhaus. Sich die  
Kleidung einregnen lassen,  
ist das etwa billiger als ein-  
mal für einen anständigen  
Mantel 20.—, 25.— oder  
30.— Mark auszugeben?

**Backhaus**  
**LEER**

**5. Juni**  
**Papenburg-Untenende**  
**Kleinvieh-**  
**markt.**

**Goldfische**  
von 15 Pfg. an.  
**Ab. Ratenkamp,**  
Leer, Heisfelderstraße.

**Sonnabend, den 5. Juni,**  
**keine Sprechstunde**  
**Zahnarzt Dr. Focken, Leer.**

**Fertige Särge**  
sowie **Leichenwäsche**  
empfehlen  
**Bernh. A. Neelen,**  
Leer, Bremerstraße 23.

**Familiennachrichten**

**N. S. D. A. P.**  
Ortsgruppe **Hasumerlehn.**  
Nach langem Leiden ent-  
schlieft am 2. Juni unser  
langjähriger Parteigenosse  
**Lippe Dntjes Benema**  
im Alter von 26 Jahren.  
Wir werden ihm ein ehren-  
des Andenken bewahren.  
Antreten der Parteige-  
nossen um 12 1/4 Uhr in  
Dijumerverlaat.  
Der Ortsgruppenleiter.

**Käse**  
viertelfett, etwas unter der Hige  
gelitten, 1/2 kg nur . 0.20 RM  
**Holteiner Rummeltäse**  
schuttelfest, 1/2 kg nur 0.25 RM  
sowie große Auswahl in schar-  
fen und milden Käsen empfiehlt  
**Käsehaus Harm Klot, Leer,**  
Brunnenstraße 25.

**Leupin-Creme u. Seife**  
seit 25 Jahren bewährt bei Picket  
**hauttucken-Flechte**  
Ausschlag, Ekzeme, Wundsalb usw.  
**Drogerie Droft, Drogerie Bus.**

**Fertige Särge**  
sowie **Leichenwäsche**  
empfehlen  
**Leer,**  
**Boumann, Bergmannstraße 44**



# Rundblick über Ostfriesland

## Aurich

### Kind im Waschtrog ertrunken

otz. Das 1 1/2-jährige Kind des Bauarbeiters H. Schoon in Zwischenbergen fiel in einem unbewachten Augenblick in einen am Hause stehenden Waschtrog, worin sich nur einen Wasserstand von acht Zentimeter Höhe befand, und ertrank. Der Familie Schoon wird seitens der Einwohner allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

## Middels

otz. Middels. Zwei Kühe vom Blitz erschlagen. Das in diesen Tagen hier niedergegangene Gewitter hat einem Bauern aus Middels-Osterloog schweren Schaden zugefügt. Zwei seiner besten Milchkühe sind vom Blitz erschlagen worden.

## Emden

### Emden wird Gewerbeaufsichtsamt für Ostfriesland

otz. Wie wir soeben erfahren, wird das bisherige Gewerbeaufsichtsamt Aurich am 1. Juli aufgelöst werden. Diese Dienststelle wird nach Emden verlegt, als dem bedeutendsten Wirtschaftszentrum Ostfrieslands. Der Gewerbeaufsichtsbezirk mit dem Sitz Emden wird noch bedeutend erweitert durch das Gebiet Achendorf und Meppen. Damit stellt das neue Gewerbeaufsichtsamt die einzige Dienststelle ihrer Art in Ostfriesland dar. Wir gehen wohl in unserer Vermutung nicht fehl, wenn wir diese durchaus richtige und gerechte Lösung auch dem Einsatz des bisherigen Leiters des Gewerbeamtes Emden, Gewerberat Nagel zuschreiben.

Gewerberat Nagel wird Emden am 1. Juli schon verlassen, um die Leitung des Gewerbeaufsichtsamtes in Nordhausen zu übernehmen.

Der Leiter des neuen Gewerbeaufsichtsamtes in Emden wird Gewerberat Schmidt aus Ludenwalde. Wahrscheinlich wird die umgebildete Dienststelle mit zwei Gewerberäten besetzt werden; doch sind im Augenblick noch keine Entscheidungen gefallen. Die Büro-Räume des Gewerbeamtes werden in Kürze in den Handelshof verlegt.

Die Durchführung umfangreicher Veränderungen in den Gewerbeaufsichtsbezirken wird allgemein zum 1. Juli einsetzen und soll bis zum 1. Oktober abgeschlossen sein. Es handelt sich dabei um eine Zusammenlegung von Ämtern. Während man vordem viele kleine Ämter schuf, um mehr Beamte als Amtsleiter zu beschäftigen, geht man heute den umgekehrten Weg: die sogenannten Einmannämter sollen verschwinden. In den vergrößerten Bezirken können mehr mittlere Beamte beschäftigt werden, wodurch die leitenden und höheren Beamten entlastet und mit anderen neuen Aufgaben betraut werden können. Die Veränderungen in den Gewerbeaufsichtsbezirken und damit zusammenhängende Dinge bringen im Reich eine umfangreiche Wechsel in den Beamtenstellungen, der für Preußen 200 Beamte umfassen wird.

### Dampfer „Taifun“ aufgelaufen

otz. Der Emdener Dampfer „Taifun“ von der Reederei Vegau, Scharbau und Co., geriet vor einigen Tagen an der norwegischen Küste anscheinend im Nebel auf Grund. Es gelang aber dem in Ballast fahrenden Dampfer, mit eigener Kraft wieder flott zu kommen. Da der Dampfer bei der Grundberührung vorn ein Loch erhalten hatte, setzte er seine Reise nach Narvik nicht fort, sondern fuhr nach Emden zurück, wo der Dampfer inzwischen wohl erhalten eingetroffen ist. Er wird heute oder in den nächsten Tagen in das Dock der Nordseewerke verholten.

## Wittmund

otz. Coltrunge. Beringung junger Stare. 250 junge Stare wurden mit einem Fußring versehen. Im Reichsarbeitsdienstlager Coltrungermoor stehen viele Nistkästchen für Stare. Es ist nun der Versuch gemacht worden, die jungen Stare zu beringen, um festzustellen, wie weit die Stare von uns fortziehen und ob im nächsten Frühjahr dieselben Tiere wieder nach hier kommen.

otz. Funnig. Ein Bubenstreich. Ein Autofahrer, der in der Gastwirtschaft Thiele in Neufunnigfel abgestiegen war, um sich eine Erfrischung zu gönnen, mußte beim Wiederbesteigen des Autos die Wahrnehmung machen, daß der Motor wohl ansprang, er aber dabei nicht von der Stelle kam. Bei der Nachprüfung dieser Ursache mußte er die Feststellung machen, daß die Hinterräder des Wagens durch das Unterschieben einer Kiste unter die Hinterachse des Autos frei in der Luft schwebten. Mit viel Not gelang es dem Autobesitzer, seinen Wagen wieder flott zu machen, während die Uebeltäter vielleicht hinter einem Bersted sich den Rücken krümmten vor Lachen. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

otz. Utgast. Unfall. Eine Frau aus unserer Gemeinde war mit einer dreirädrigen Erdlarre zum Melken gefahren. Durch irgendeinen Umstand kam die Erdlarre ins Rutschen und die Frau fiel von der Karre. Sie kam so unglücklich zu Fall, daß die Erdlarre über ihren Körper hinwegging. Zum Glück blieben aber ernstere Verletzungen aus, nur einige stark schmerzende Quetschungen und Hautabwürgungen waren die Folgen dieses Unfalls.

otz. Willmsfeld. Koffer verloren. Ein auswärtiger Reisender, der seine Musterkoffer in den Kofferraum seines Autos getan hatte, ohne ihn zu verschließen, machte in Westerholt die Entdeckung, daß er seine Koffer verloren hatte. Die Nachforschungen blieben bislang erfolglos.

# Das Prämierungsergebnis der ostfriesischen Schafe

## Gruppe 4: Milchschafe, Wollschafzucht: C-D

Klasse 39: Böde, vor dem 1. Februar 1936 geboren  
Richter: Paul Smidt

1a-Preis: Nr. 237, Verband der ostfr. Milchschafzüchter, Norden; Eigt.: Landw. Lübbert Appelhof-Theener.  
1b-Preis: Nr. 229, derselbe; Eigt.: Bauer Friedrich Meyerhoff, Südcoldinne.

2. Preis: Nr. 233, derselbe; Eigent.: Bauer Andr. Janssen, Alexandrinenhof.

Klasse 40: Böde, nach dem 1. Februar 1936 geboren  
1a-Preis: Nr. 234, Verband der ostfr. Milchschafzüchter, Norden; Eigt.: Arend Weber, Schirum-Aurich.

1b-Preis: Nr. 230, derselbe; Eigt.: Johann Gastmann, Fahne-Aurich.

2. Preis: Nr. 238, derselbe; Eigt.: Landwirt Klaas Bergmann, Osterloog-Norden.

Klasse 41: Schafe, vor dem 1. Februar 1936 geboren  
1a-Preis: Nr. 239, Verband der ostfr. Milchschafzüchter, Norden; Eigt.: Landwirt Behr. Behrends, Lopperum.

1b-Preis: Nr. 231, derselbe; Eigt.: Landwirt J. Bengen, Deich- und Sietrott.

3. Preis: Nr. 235, derselbe; Eigt.: Oltmann Meinders, Steenfelde-Deer.

Klasse 42: Schafe, nach dem 1. Februar 1936 geboren  
Ehrenpreis des Verbandes der ostfr. Milchschafzüchter, Norden, Nr. 50.— und

1a-Preis: Nr. 232, derselbe; Eigt.: Haushält. Friemoeth, Deich- und Sietrott.

Ehrenpreis des Reichsverbandes Deutscher Schafzüchter, Berlin, Nr. 25.— (für die beste Wolleleistung) und

1b-Preis: Verband der ostfr. Milchschafzüchter, Norden; Eigt.: Jan H. Barthoff, Uppanter-Meede.

1c-Preis: derselbe; Eigt.: Jungbauer E. Lübberts, Rothe Scheune-Schoonorth.

## Innungsversammlung der Buchbinder

otz. Die Buchbinder-Pflichtinnung für den Regierungsbezirk Aurich hielt gestern nachmittag in der „Börse“ im Norden ihre Innungsversammlung ab. In dieser Versammlung wurde zunächst der neue Obermeister der Innung, Buchbindermeister Fr. Lindemann-Norden, durch den Kreislandwerksmeister Müller in sein Amt eingeführt. Obermeister Lindemann gab dann verschiedene Rundschreiben und Anordnungen bekannt, die u. a. die Lehrlingsausbildung, die Urlaubsfrage und das Gelfellenwandern betreffen.

Der ehemalige Obermeister Schneegäß-Wilhelmshaven gab den Jahresbericht, aus dem zu erkennen war, daß durch den Einsatz der Innung und die Zusammenarbeit innerhalb der Berufsorganisation der Buchbinder viel für das Handwerk erreicht wurde und insbesondere eine gesunde Preisgestaltung herbeigeführt werden konnte. Schneegäß berichtete auch über die Reichsinnungsversammlung und die Obermeistertagung in Hannover. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß alle Handwerker gute Hoffnungen für die Zukunft hegen. Kreislandwerksmeister Müller dankte dem ehemaligen Obermeister für seinen Bericht und für seine unermüdete und erfolgreiche Tätigkeit in dem Amte, das er wegen der Abtrennung Wilhelmshavens vom Regierungsbezirk Aurich abgeben mußte. Obermeister Lindemann verlas die Zahlen aus dem Haushaltsplan 1937/38, der einstimmig genehmigt wurde. Zum Schluß der Versammlung hielt Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Siebels einen Vortrag über die neuen Selbsthilfeeinrichtungen für Junghandwerker in der Deutschen Arbeitsfront.

otz. Cirkwehrum. Brieftaube zugeflogen. In diesen Tagen ist dem Einwohner Debelts eine Brieftaube zugeflogen. Das Tier, das völlig erschöpft war, ist beringt. Es ist anzunehmen, daß die Taube durch den starken Wind ermüdet wurde und dann aus ihrer Flugrichtung abgedrängt wurde.

## Klasse 43: Böde in Beurteilung auf Milchleistung

1a-Preis: Nr. 238, Verband der ostfriesischen Milchschafzüchter; Eigt.: Landw. Kl. Bergmann, Osterloog-Norden.  
1b-Preis: Nr. 229, derselbe; Eigt.: Friedrich Meyerhoff, Südcoldinne-Norden.

2. Preis: Nr. 230, derselbe; Eigt.: Joh. Gastmann, Fahne-Aurich.

Klasse 44: Schafe in Beurteilung auf Milchleistung  
1. Preis: Nr. 235, Verband der ostfr. Milchschafzüchter, Norden; Eigt.: Landw. Oltm. Meinders, Steenfelde-Deer.

2. Preis: Nr. 231, derselbe; Eigt.: Landw. J. Bengen, Deich- und Sietrott.

3a-Preis: Nr. 236, derselbe; Eigt.: Jungb. Erik Lübberts, Rothe Scheune.

3b-Preis: Nr. 239, derselbe; Eigt.: Landw. B. Behrends, Lopperum.

1. Anerk.: Nr. 232, derselbe; Eigt.: Haush. Friemoeth, Deich- und Sietrott.

## Sammlungen aus C. Gruppe 4, Sammlungen von Landesverbänden, Sammlungsstufe 74

Richter: Paul Smidt  
Ehrenpreis des Reichs- und Preuß. Ministers für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin, Nr. 100.— und

1. Preis: 1. Sammlung Verband der ostfr. Milchschafzüchter, Norden.

In der Abteilung Maschinen wurden die ausgetesteten

Berz.-Nr. 149, Schrotmühle mit Vorbrecher für Maiskolben, 50 cm Durchmesser, von Maschinenfabrik Cramer, Leer und

Berz.-Nr. 150, Schrotmühle mit Vorbrecher für Maiskolben, 70 cm Durchmesser, von derselben Fabrik zum Arbeitsversuch bestimmt.

## Flaggen bei Wassersportfahrzeugen

otz. Die Achtung vor unserer Nationalflagge erfordert eine genaue Beachtung der für die Flaggenführung erlassenen Vorschriften. Dies gilt besonders für die Wassersportfahrzeuge. Da hier, wie bei der übrigen Schifffahrt, die Flagge der ständige Begleiter und gewissermaßen der äußerlich sichtbare Ausweis eines Fahrzeuges ist. Um bei allen Eignern und Benutzern von Wassersportfahrzeugen Klarheit über die Richtlinien zu schaffen, mag es angebracht sein, diese hier im Wortlaut wiederzugeben. Diese Richtlinien sind so klar und eindeutig, daß es überflüssig ist, zu den einzelnen Punkten Erläuterungen zu geben. Auf folgendes soll jedoch besonders hingewiesen werden: Daß als deutsche Nationalflagge nur die Halantkreuzflagge geführt werden darf, mag mittlerweile zur Selbstverständlichkeit geworden sein. Form und Größenverhältnisse der Handelsflagge sind genau beschrieben in § 2 Abs. 1 der „VO. über die Flaggenführung der Schiffe vom 17. 1. 1936“. (Hier im Wortlaut nicht wiedergegeben.) Wichtig ist die Beachtung der Ziffer 3 des RdErl. d. KuPr. Nr. 3, wonach an der Stelle, an der die Halantkreuzflagge gefeiert ist oder nach regelmäßigem Brauch gefeiert wird, f. Ziff. (1), andere Flaggen nur zum Signal gefeiert werden dürfen. Es ist also nicht zulässig, zusammen mit der Halantkreuzflagge an einem Flaggenmast unter oder gar über dieser eine andere Flagge zu setzen. Weiter soll darauf hingewiesen werden, daß seegehende Fahrzeuge in den bei Ziff. (5) angegebenen Fällen zum Setzen der Flagge verpflichtet sind. Für Binnenschiffe besteht eine Verpflichtung zum Setzen der Nationalflagge nicht. Wenn jedoch auf diesen die Nationalflagge gefeiert wird, gelten auch hier die allgemeinen Grundzüge des angezogenen Runderlasses. Die Besitzer von Paddelbooten mögen besonders beachten, daß sämtliche Wassersportfahrzeuge einschließlich der Ruder- und Paddelboote unter diese Bestimmung fallen.

Die nachfolgend zu II. angeführte VO. gründet sich auf § 2 Abs. 2 der „Verordnung über die Flaggenführung der Schiffe“ vom 17. 1. 1936. Zusätzliche Zeichen dürfen in der Handelsflagge nicht geführt werden, soweit nichts anderes bestimmt ist. Der Herr Reichsminister des Innern hat durch diese Verordnung ein zusätzliches Zeichen genehmigt. Die Berechtigung zum Führen dieser Flagge muß aber durch eine auf Grund der VO. vom 6. April 1936 ausgestellten Bescheinigung nachgewiesen werden können.

Es ist zu erwarten, daß in Erfüllung des Ersuchens des Herrn KuPr. Nr. 3, die zuständigen Stellen für eine genaue

Einhaltung der Flaggenvorschriften sorgen werden. Für einen deutschen Sportsmann wird es eine besonders peinliche Angelegenheit sein, wegen Nichtbeachtung der Flaggenvorschriften zur Rechenhaftigkeit gezogen zu werden.

## Flaggenführung der Wassersportfahrzeuge

I. Der Reichsportführer (Reichsportamt) hat mit meiner und des KuPr. Nr. 3 Zustimmung über die Flaggenführung der Wassersportfahrzeuge folgende Bekanntmachung erlassen.

„Durch die Verordnung über die Flaggenführung der Schiffe vom 17. 1. 1936 (RGBl. I S. 15) ist die Flaggenführung nicht nur für seegehende Schiffe, sondern auch für Binnenschiffe geregelt worden. Darunter fallen sämtliche Wassersportfahrzeuge einschließlich der Ruder- und Paddelboote. Für ihre Flaggenführung gilt hier folgendes:

(1) Die deutschen Wassersportfahrzeuge dürfen als deutsche Nationalflagge nur die Halantkreuzflagge führen. Die Flagge wird im allgemeinen am Heck an einem Flaggenmast oder (unter Segel) am hinteren Mast, und zwar in der Regel an der höchsten Stelle des Mastturms oder an der Gaffel gefeiert.

(2) Die Halantkreuzflagge hat die Form der Handelsflagge. Das Halantkreuz ist also durchgewebt.

(3) An der Stelle, an der die Halantkreuzflagge gefeiert ist oder nach regelmäßigem Brauch gefeiert wird, dürfen andere Flaggen nur zum Signalgeben gefeiert werden. Hier dürfen demnach z. B. weder die Fahnen der Länder, Provinzen oder Städte noch Vereinsflaggen gefeiert werden. An anderen Stellen, z. B. als Wäch am Bug dürfen diese Flaggen jederzeit geführt werden. Unzulässig ist das Setzen früherer deutscher Nationalflaggen, der alten Kaiserlichen Kriegssflagge und der schwarz-weiß-roten Flagge mit dem Eisernen Kreuz. Gegen die Verwendung der schwarz-weiß-roten Farben in Klubstandarten bestehen keine Bedenken.

(4) Seegehende Wassersportfahrzeuge, deren Eigentümer oder Benutzer unter dem § 5 der 1. VO. zum Reichsbürgergesetz vom 14. 11. 1935 (RGBl. I S. 1333) fallen und in der Flaggenführung somit den Beschränkungen des § 4 des Gesetzes zum Schutze des deutschen Wlutes und der deutschen Ehre vom 15. 9. 1935 (RGBl. I S. 1146) unterliegen, dürfen bis auf Widerruf die Halantkreuzflagge, jedoch nur auf See und den mit der See im Zusammenhang stehenden Seewasserstraßen, führen. Binnenschiffahrtfahrzeuge, deren Eigentümer oder Benutzer unter dem § 5 der 1. VO. zum Reichsbürgergesetz vom 14. 11. 1935 (RGBl. I S. 1333) fallen und in der Flaggenführung somit den Beschränkungen des § 4 des Gesetzes zum Schutze des deutschen Wlutes und der deutschen Ehre vom 15. 9. 1935 (RGBl. I S. 1146) unterliegen, dürfen bis auf Widerruf die Halantkreuzflagge, jedoch nur auf See und den mit der See im Zusammenhang stehenden Seewasserstraßen, führen. Binnenschiffahrtfahrzeuge, deren Eigentümer oder Benutzer unter dem § 5 der 1. VO. zum Reichsbürgergesetz vom 14. 11. 1935 (RGBl. I S. 1333) fallen und in der Flaggenführung somit den Beschränkungen des § 4 des Gesetzes zum Schutze des deutschen Wlutes und der deutschen Ehre vom 15. 9. 1935 (RGBl. I S. 1146) unterliegen, dürfen bis auf Widerruf die Halantkreuzflagge, jedoch nur auf See und den mit der See im Zusammenhang stehenden Seewasserstraßen, führen. Binnenschiffahrtfahrzeuge, deren Eigentümer oder Benutzer unter dem § 5 der 1. VO. zum Reichsbürgergesetz vom 14. 11. 1935 (RGBl. I S. 1333) fallen und in der Flaggenführung somit den Beschränkungen des § 4 des Gesetzes zum Schutze des deutschen Wlutes und der deutschen Ehre vom 15. 9. 1935 (RGBl. I S. 1146) unterliegen, dürfen bis auf Widerruf die Halantkreuzflagge, jedoch nur auf See und den mit der See im Zusammenhang stehenden Seewasserstraßen, führen.

(5) Eine Verpflichtung zum Setzen der deutschen Nationalflagge besteht für Binnenschiffahrtfahrzeuge nicht. Seegehende

Fahrzeuge müssen dagegen die Flagge in folgenden Fällen zeigen:

- a) beim Vorbeifahren an einer deutschen Küstenbefestigung, auf der die Reichskriegsflagge weht, wenn das Vorbeifahren innerhalb dreier Seemeilen — beim tiefsten Ebbestande vom Strande ab gerechnet — erfolgt;
- b) beim Begegnen mit einem deutschen Kriegsschiff, das die Reichskriegsflagge gefeiert hat;
- c) beim Einlaufen in einen Hafen und beim Auslaufen;
- d) während des Aufenthaltes in einem Hafen von 8 Uhr morgens bis Sonnenuntergang.

(6) Ausländische Wassersportfahrzeuge sind innerhalb des deutschen Hoheitsgebietes zum Zeigen ihrer Nationalflagge nur in den unter Ziffer 5 aufgeführten Fällen verpflichtet. Im übrigen können sie ihre Nationalflaggen und sonstigen Flaggen in Deutschland beliebig zeigen.

(7) Die Einhaltung der Flaggenvorschriften wird von dem Kommandanten der deutschen Kriegsschiffe sowie den Hafens- und Wasserpolizeibehörden überwacht.

(8) Das Recht, an Stelle der Halantkreuzflagge die Flagge der Wassersportfahrzeuge zu führen, wird auf Grund der VO. über die Flaggenführung der Wassersportfahrzeuge vom 6. 4. 1936 (RGBl. I S. 362) besonders geregelt.

II. Ich erlaube, für eine genaue Einhaltung der Flaggenvorschriften nach Maßgabe vorstehender Bekanntmachung zu sorgen.

## Verordnung über die Flaggenführung der Wassersportfahrzeuge

Auf Grund des § 2 Abs. 2 der Verordnung über die Flaggenführung der Schiffe vom 17. Januar 1936 (RGBl. I S. 15) wird verordnet:

§ 1 Die im ausschließlichen Eigentum des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen oder seiner Mitglieder deutscher Staatsangehörigkeit stehenden und in das Schiffsverzeichnis des Reichsbundes eingetragenen Wasserfahrzeuge sind berechtigt, in der Handelsflagge als zusätzliches Zeichen einen schwarzen, weiß umrandeten Unter nach anliegendem Muster zu führen.

§ 2 Der Reichsportführer regelt die Einrichtung und Führung des Schiffsverzeichnisses, bestimmt die Voraussetzungen für die Eintragung in das Schiffsverzeichnis und erteilt auf Grund dieser Eintragungen Bescheinigungen über die Berechtigung zur Führung der im § 1 bezeichneten Flagge.



# Sportdienst der „OTZ.“

## Max Schmeling war zur Stelle

Bestrafung Braddocks für seinen Vertragsbruch

Pünktlich um 13 Uhr (amerikanischer Zeit) erschien Max Schmeling im Hause der Boykottkommission des Staates New York. Wenige Minuten später stand der deutsche Meister aller Klassen auf der Waage. Die Berichterstatter der großen Zeitungen waren vollständig zur Stelle. Pünktlich hielt der Deutsche dem Kreuzfeuer der Photographen stand. Das Gewicht für Schmeling wurde mit 196 amerikanischen Pfund, das sind etwa 86 Kilogramm, bekanntgegeben. Die Versammlung wurde nach längerer Zeit auf den Weltmeister Jimmy Braddock, der jedoch seine Erklärung wahr machte und nicht erschien. Die Mitglieder der Boykottkommission traten daraufhin sofort zu einer Sitzung zusammen.

Sie beschloß, Braddock und seinen Manager Joe Gould wegen Nichterscheins zu je 1000 Dollar Geldstrafe zu verurteilen und auf unbestimmte Zeit zu suspendieren. Weiterhin soll der Negerboxer Joe Louis für den Fall, daß er gegen Braddock am 22. Juni in Chicago zum Kampf antritt, genau wie Braddock für alle Kämpfe im Staate New York gesperrt werden.

Der Beschluß der New Yorker Boykottkommission hat in New Yorker Sportkreisen nur geringe Anerkennung ausgelöst. Man ist davon überzeugt, daß Schmeling in diesem Falle größtes Unrecht widerfahren ist, denn das geringste, was man von der Kommission hätte verlangen können, sei, daß sie Braddock den Titel absperrt und den deutschen Meister aller Klassen in die Rechte versetzt, die er vertraglich zugesichert erhalten hatte. Die geringe Geldbuße, die man Braddock und seinem Manager auferlegte, könne bei weitem nicht ausreichend als eine exemplarische Strafe für den unverantwortlichen Vertragsbruch angesehen werden.

## Fußball-Abendspiel in Aurich

Sp.-Vg. Aurich — Germania-Beer 1:6 (1:2)

otz. Lange hatte man die Germanen aus Beer nicht auf dem Elternfeld spielen sehen. In der Germaniaelf, die noch vor kurzem in der höheren Spielklasse vertreten war, stand aber immerhin ein Gegner auf dem neuen Auricher Kampfbahn, der sich zu den stärksten ostfriesischen Mannschaften zählen kann. Wenn auch das Spiel kein absoluter Maßstab für die augenblickliche Spielstärke der Mannschaften sein kann, so ist doch die Feststellung unvermeidlich, daß die Kampftruppe des ostfriesischen Fußballs sehr zurückgegangen ist. Besondere Leistungen wurden gefehlt, von keiner Mannschaft gezeigt. Beer hatte ein Plus in dem wesentlich durchschlagstärkeren Sturm und besseren Zusammenspiel. Auf Seiten der Auricher fehlte es an dem Zusammenhang, insbesondere im Sturm, wie immer war die Hintermannschaft noch der beste Mannschaftsteil.

Beide Mannschaften traten bis auf eine Ausnahme mit ihren zur Zeit stärksten Aufstellungen an.

Aurich als Veranstalter hat zu Beginn nur neun Mann auf dem Platz, trotzdem das Spiel mit einiger Verzögerung durch Müller-Aurich, bisher Loga, angepfiffen wird. Auf dem durch den dauernden Regen glatt gewordenen Rasen haben beide Mannschaften einen schweren Stand. Die neun Auricher

halten das Spielgeschehen mit großem Eifer offen und bedrängen verschiedentlich das Tor der Gäste. Die Beeraner können sich vorerst noch nicht bei der Auricher Hintermannschaft durchsetzen. Wiefen ist im Mittelfeld seinem Gegenspieler Schlegler überlegen. Nach fünf Minuten Spielzeit überspielt Werner die Auricher Verteidigung und erzielt durch unhaltbaren Schuß aus zirka acht Meter den Führungstreffer. Durch eifrigen Einsatz vermögen die neun Auricher das Spiel durchaus offen zu halten und kommen einige Male zu gefährlichen Angriffen, die beinahe den Ausgleichstreffer gebracht hätten. Dann vermag der durch Wiefen freigespielte Bock den zweiten Treffer anzubringen. Einige Minuten später nützt F. Jansen einen Fehler von Junter geschickt aus und schießt aus nächster Nähe ein. Die neun Auricher halten das Spiel weiterhin durchaus offen und hätten die sorglos spielende Beeraner Abwehr beinahe noch überlistet und den Ausgleich erzielt. Kurz vor Halbzeit kommt dann Kost hinzu. Mit dem Halbzeitpfeif erscheint auch Hesse.

Nach dem Seitenwechsel wird Germania immer mehr überlegen und stellt das Resultat in wenigen Minuten auf 4:1. Durch einen Bruchschuß von Werner kommen die Gäste zu ihrem fünften Treffer, dem kurz vor Spielschluss Kost den sechsten Erfolg hinzufügt. Die Auricher sind zwar noch einige Male in gefährlicher Tornähe, können Junter jedoch nicht überwinden. Nach einer Stunde Spielzeit pfeift der einwandfrei amtierende Müller das Spiel ab.

## Weltrekord eines Segelflugzeug-Modells

42 Kilometer Streckenlänge nach Handstart

Als beim Reichswettbewerb für Segelflugzeug-Modelle zu Pfingsten auf der Wassertrappe der Hiltterjunge Werner Särbed aus Borkhört i. W. sein Modell nach dem dritten Handstart nach einer Flugzeit von 10 Minuten 24 Sekunden in großer Höhe über die Berge der Rhön davonflog, sah, mischte sich in die Freude über den prächtigen Flug, der ihm den ersten Preis einbrachte, ein wenig Trauer um seinen schönen Vogel. Um so größer war die Freude, als einige Tage später aus dem kleinen Dorfe Jambach, 5 Kilometer von Schmalkalden in Thüringen, die Nachricht kam, daß sein Modell unversehrt aufgefunden worden sei. Der Finder schickte das Modell sorgfältig verpackt dem Eigentümer wieder zurück. Die Luftlinie Wassertrappe-Jambach beträgt 42 Kilometer, also bedeutet der Flug einen neuen deutschen und zugleich Weltrekord mit Handstart. Die bisherige Bestleistung wurde von A. Besser-Dresden mit 33,5 Kilometer gehalten, so daß das Modell des weisfährigen Hiltterjungens die alte Marke um fast 30 Kilometer überbieten konnte.

Hauptmann von Barnekow

gewinnt den „Preis des Reichsnährstandes“

Ein Hauptereignis in der bunten Folge der turnerischen und sportlichen Darbietungen anlässlich der vierten Reichsnährstandsschau in München bildete am Mittwoch auf dem Turnierplatz ein Jagdspringen der Klasse Sa um den „Preis des Reichsnährstandes“. Für den schwereren mit 17 Hindernissen gespickten Kurs wurden 33 Pferde gemeldet, von denen vier fehlerfrei blieben und sich für das Stechen qualifizierten, darunter mit Hauptmann von Barnekow und Rittmeister Kurt Haffe zwei Vertreter der Kavallerieschule Hannover. Die beiden anderen fehlerlosen Reiter wurden von den Münchener SS-Untersturmführern W. Fegelein und Seyferth vollbracht. Aus dem Stechen ging Hauptmann von Barnekow auf „Schneemann“ mit 0 Fehlern in 25,4 Sekunden als Sieger hervor. Den nächsten Platz belegte SS-Untersturmführer Seyferth auf „Prinz“ mit 3/40 vor Rittmeister K. Haffe auf „Goldammer“ mit 4/26,1 und SS-Untersturmführer W. Fegelein auf „Diana“ mit 4/26,2. Durch Rittmeister Romm auf „Baccarat“ belegte die Kavallerieschule Hannover auch den fünften Platz.

# Schiffsbewegungen

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Alster 2. 6. Newcastle NSW, Anatolia 2. 6. Kapstadt, Arucas 31. 5. Madeira nach Las Palmas, Eider 1. 6. Antwerpen nach Las Palmas, Eisenach 1. 6. Hamburg, Europa 31. 5. New York, Gneisenau 1. 6. Manila nach Singapore, Havel 2. 6. Tatu nach Dairen, Köln 2. 6. Antwerpen nach Cristobal, Lahn 31. 5. Port Said nach Malta, Nedar 2. 6. Antwerpen, Saar 1. 6. Tampico, Trade 1. 6. Antwerpen nach Hamburg.

**Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen.** Ehrenfels 1. 6. Bremen nach Antwerpen, Geierfels 31. 5. von Port Said, Kandelfels 1. 6. von Genua, Korbels 1. 6. Duesant passiert, Ravenfels 1. 6. Antwerpen, Rolandsee 31. 5. von Bagages, Stahled 1. 6. Duesant passiert, Trautenfels 1. 6. Rotterdam, Wartenfels 1. 6. Perim passiert, Werbenfels 2. 6. Lizard passiert.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen.** Ariadne 2. 6. Stettin, Marie 1. 6. Königsberg, Castor 2. 6. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen, Ceres 2. 6. Königsberg, Egerta 2. 6. Rotterdam pass. nach Hamburg, Elin 2. 6. Köln, Euler 2. 6. Cadix, Heronia 1. 6. Brunsbüttel pass. nach Geddingen, Flora 1. 6. Königsberg nach Bremen, Irene 2. 6. Königsberg nach Stugund, Jupiter 2. 6. Bergen nach Bremerhaven, Kronos 1. 6. Antwerpen, Leander 1. 6. Dporto, Leda 1. 6. Kistof nach Elbing, Neptun 2. 6. Kiel nach Lübeck, S. U. Noize 2. 6. Norröping nach Stockholm, Drest 2. 6. Rotterdam pass. nach Köln, Wallas 2. 6. Köln nach Rotterdam, Perseus 1. 6. Köln nach Rotterdam, Phaedra 2. 6. Köln, Rhea 2. 6. Lobith pass. nach Rotterdam, Sirius 1. 6. Hamburg, Thalia 2. 6. Brunsbüttel pass. nach Stettin, Triton 2. 6. Dporto, Victoria 1. 6. Königsberg nach dem Rhein, Vulcan 2. 6. Rotterdam nach Rügenwalde.

**Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen.** Antares 1. 6. Gibraltar pass. nach Saloniki, Drossel 2. 6. Koiwito, Elster 2. 6. London nach Hamburg, Epel 2. 6. Wibora, Lumme 2. 6. Helsingfors, Ostara 2. 6. Herdland nach Bremen, Rabe 2. 6. Hofenau nach Bremen, Schwalbe 2. 6. Wibora, Schwan 2. 6. London nach Bremen, Strauß 2. 6. Kotka nach Rotterdam, Taube 1. 6. London.

**F. A. Binnen u. Co., Bremen.** Carl Binnen 1. 6. Geddingen, Seereederei „Frigga“ AG, Regir 2. 6. von Emden nach Lulea, Balbur 1. 6. von Kirkenes nach Rotterdam, Frigga 31. 5. von Rotterdam nach Lulea, Heimdal 2. 6. von Geste in Emden, Thor 2. 6. von Dreföfund nach Emden, August Thussen 2. 6. von Stockholm nach Geste, Widar 2. 6. von Emden nach Lulea, Albert Janus 1. 6. von Rotterdam in Sevilla.

**Hamburg-Amerika-Linie.** Hansa 3. 6. von Bremerhaven nach Southampton, Tacoma 7. 6. in Le Havre fällig, Iberia 1. 6. von Veracruz nach Habana, Abatia 2. 6. Bliffingen pass. Lüneburg 1. 6. von Djibouti nach Port Said, Kurmarl 1. 6. von Padang nach Colombo, Magdeburg 2. 6. von Antwerpen nach Adelaide, Wuppertal 21. 5. Kapstadt pass. Oiva 2. 6. von Manila, Rheingold 31. 5. in Saigon, Nauri 2. 6. von Kobe nach Yokohama, Preußen 2. 6. von Hongkong nach Schanghai, Scheer 2. 6. Duesant pass. nach Rotterdam, Havelland 2. 6. von Tatu nach Singtau, Münsterland 1. 6. von Miri nach Manila, Kamies 1. 6. von Port Swettenham nach Singapore, Levertusen 2. 6. von Singapore nach Penang.

**Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** Cap Arcona 3. 6. in Santos, Cap Norte 2. 6. von Rio de Janeiro nach Bahia, General San Martin 2. 6. von Lissabon nach Madeira, Monte Pascoal 2. 6. von Madeira nach Lissabon.

Belgrano 1. 6. in Santos, Eifel 2. 6. Madeira pass. Maceio 2. 6. von Bahia nach Maceio, Parana 3. 6. St. Vincent pass. Porto Alegre 3. 6. Dover pass. Santa Fé 2. 6. von Madeira nach Rotterdam, Tenerife 2. 6. von Madeira nach Hamburg, Uruguan 3. 6. Duesant pass. Marie Rosa 3. 6. in Calabanca.

**Deutsche Afrika-Linie.** Wameru 2. 6. in Antwerpen, Nafja 1. 6. in Wombaja, Adolph Boermann 2. 6. in Swaz, Pretoria 2. 6. von Rotterdam, Windhut 2. 6. in Southampton.

**Deutsche Levante-Linie GmbH.** Alfa 3. 6. Duesant pass. Arta 2. 6. Duesant pass. Belgrad 3. 6. Duesant pass. Kouva 2. 6. von Thessalonik nach Istanbul, Macedonia 2. 6. in Haifa, Morca 2. 6. von Alexandrien nach Algerien, Samos 2. 6. von Astaco nach Malta, Smarna 1. 6. Duesant pass. Tinos 2. 6. von Algier nach Sfax, Yaloda 2. 6. in Haifa.

**Varied Tankship Rhederei GmbH.** Gedania 2. 6. in St. Vincent, Svithod 2. 6. Galata pass. Niobe 9. 6. in Bowling fällig, Phoebus 2. 6. von New York, Persephone 2. 6. von Hamburg nach Guiria-Caripito.

**Mathies Reederei AG.** Bernhard 2. 6. von Gdingen nach Hamburg, Indalsälfsen 2. 6. von Memel nach Hulum, Elisabeth 2. 6. von Gotenburg nach Hamburg, Maggie 2. 6. in Memel, Seereederei „Frigga“ AG, Hamburg, Regir 2. 6. von Emden nach Lulea, Balbur 1. 6. von Kirkenes nach Rotterdam, Frigga 31. 5. von Rotterdam nach Lulea, Heimdal 2. 6. in Emden, Thor 2. 6. von Dreföfund nach Emden, August Thosser 2. 6. von Stockholm nach Geste, Widar 2. 6. von Emden nach Lulea.

**Cuxhavener Fischdampferbewegungen.** Von See: Fd. Simon von Utrecht, Eppendorfs, Senator Mammßen. Nach See: Fd. Heinrich Jenevett, Sen. Schramm Borkum, Jwidau.

**Wesermündener Fischdampferbewegungen.** Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 2. Juni. Vom Weissen Meer: Württemberg. Von Island: Saarland, Halland. Von der norweg. Küste: Mainz, Amtsgerichtsrat Bietzke. Aus der Nordsee: Gera. — Am Markt angekindigte Dampfer. 3. Juni. Von Island: Taunus, Ostar Rennaber. Von der norweg. Küste: Ostpreußen. — In See gegangene Dampfer. 1. Juni. Nach Island: Helgoland, Wilhelm und Marie. Zur Wäreninsel: Arcur. Zur norweg. Küste: Hattenbank. 2. Juni: Nach Island: Chemnitz, Else Wilhelms. Zur norweg. Küste: Karl Kämpf. Zur Nordsee: Bielefeld. 3. Juni. Zur norweg. Küste: Württemberg, Mainz. Nach Island: President Rose. Zur Nordsee: Gera.

## Von der Kriegsmarine

Die Dienstfregatte „Alfa“ lief am 1. Juni in Kiel ein und machte an der Ginea-Brücke fest. — Kreuzer „Kürberberg“ mit dem B. d. A. an Bord, „Karlruhe“, die 1. und 2. Minenflottille sowie die 1. Flottille und die 2. Gleitflottille trafen im Laufe des 1. und 2. 6. in Wilhelmshaven ein. Postkation für das Flottenkommando bis auf weiteres Kiel-Wilf, für den B. d. A. und Kreuzer „Rürnberg“ bis 5. 6. mittels Wilhelmshaven, anschließend Kiel, für Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ bis auf weiteres Kiel.

## Marktberichte

**Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 3. Juni**  
Auftrieb: insgesamt 1203 Tiere, nämlich 1180 Ferkel und 23 Käuferschweine. Es folgten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis sechs Wochen alt: 9—12, sechs bis acht Wochen alt: 12—14, acht bis zehn Wochen alt: 14—16; Käuferschweine: 16—40 RM. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf: schlecht.

## Olub Goni und Provinz

Bauernhaus bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt  
Am Mittwochmorgen gegen 9 Uhr entstand im Bauernhause des Bauers Steller der Bauernschaft Haar bei Tealtingen in den Entevorräten ein Brand, der nicht früher bemerkt wurde, bis die Flammen aus dem Dache schlugen. Der heftige Wind brachte es mit sich, daß das Feuer sich schnell ausbreitete und das erst sieben Jahre alte Haus bald ein Flammenmeer war. Die anrückenden Feuerwehren konnten das Feuer nur noch auf den Brandherd beschränken. Von der Inneneinrichtung und den Kleidungsstücken konnte nichts geborgen werden. Außerdem verbrannten zwei Ferkel. Das vermisste siebenjährige Kind wurde im nahen Moore wiedergefunden, wo es bis zu den Knien im Moraste festsaß.

## Bremerhavener Schiffbrüchige geborgen

Zwei junge Leute aus Bremerhaven, die mit einem kleinen Boot weiterabwärts gefloht waren, trieben ab und landeten auf der Vogelwarde Mellum, von wo sie durch das Sommerfeld-Rescueboot geborgen wurden, das auch das Boot in Schleppe nahm.

## Großfeuer — Der Besizer verhaftet

In Menshausen bei Zaberberg brannte das Wohnhaus des Bauern Wallrafe bis auf die Grundmauern nieder. Die Scheune konnte von der sofort alarmierten Zaberberger Feuerwehr gerettet werden. Das gesamte Mobilar und vierzig Hühner wurden ein Raub der Flammen. Der Besizer wurde noch im Laufe der Nacht verhaftet und nach Oldenburg zwecks genauer Untersuchung der Brandursache übergeführt.

## Tragischer Unglücksfall eines Landwirts

Durch einen tragischen Unglücksfall kam der 74jährige Landwirt Bernhard Heintich Bölle aus Hebelermee zu Tode. Der Verunglückte war mit dem Abfahren von Dünger beschäftigt und fiel dabei vom Wagen. Er stürzte so unglücklich, daß er zwischen die Räder des Wagens kam und überfahren wurde. Bölle wurde später am Wege tot aufgefunden.

## Luftfahrt nach Langedoog



am Sonntag, dem 6. Juni 1937  
Kleimbahn ab Ems ..... 8.30 Uhr  
Schiff ab Benjesfel ..... 9.00 Uhr  
Rückfahrt ab Langedoog ..... 18.00 Uhr  
Kleimbahn ab Benjesfel ..... 19.45 Uhr  
Schiffahrtspreis pro Person 2.— RM.

## Schiffahrt der Inselgemeinde Langedoog

**Ulexig Luukus**  
Neuharlingerfel (Nordsee)  
Schiffsaustrüangen.  
ab Lager u. frei Haus lieferbar

**Deutsches Nots Kreuz**  
Baterl. Frauen-Zweigverein  
Ems.  
Am 12. Juni, präzise 15 Uhr:  
**Mitglieder- Versammlung**  
im „Deutschen Hause“ zwecks Abschlußes der Satzungsänderung, wozu herzlich eingeladen wird.  
M. Stelwagen, Vors.

**Sonnenpulver**  
verschwinden durch Frucht's  
**Schwanenweiß**  
Die Haut reinigt, befeuchtet, erfrischt  
Schönheitswasser Aphrodite  
Aurich: Hof-Apothek.  
Ems: Hirsch-Apothek.  
Norden: Hirsch-Apothek.  
Bittum: Hirsch-Apothek.  
Wittmund: Apothek.

**Zu vermieten**  
Umstandshalber ein seit über 100 Jahren bestehendes

**Manufakturwaren-Geschäft**  
in einer kleinen Stadt an der Weser zu vermieten.  
Offerten unter E 130 an die OTZ, Emden.

**4räume, neue Etage**  
mit Balkon, Keller, Badstube, Treppenboden z. 1. Juli evtl. früher zu vermieten.  
Mietpreis 48 RM. Ewentl. mit Manjarde.  
Zu erfragen unter 1072 bei der OTZ, Emden.

**Kleine, abgeschlossene Unterwohnung**  
mit Veranda, passend für 2—3 erwachsene Personen, s. 15. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Preis 40 RM. monatlich.  
Zu erfragen unter 1075 bei der OTZ, Emden.

**Zu mieten gesucht**  
Wir suchen geeignete Räume für Bürozwede und Lager.  
RS-Volkswirtschaft, Ortsgruppe Norden.

**möbliertes Zimmer**  
ge sucht  
Angebot unter A 8 an die OTZ, Aurich.

**Geldmarkt**  
Ge sucht  
**3500,— RM.**  
Volle Sicherheit, gute Zinsen jährlich 1000 RM. zurück.  
Gest. Angebote unter Q 514 an die OTZ, Leer.

**Vermischtes**  
Tausche ältere hochtragende  
**Stern-Stute**  
(belegt von Archibald) gegen gutes Arbeitspferd.  
Zu erfragen unter Nr. 1076 bei der OTZ, Emden.

**Der billige Obst-, Gemüse- und Blumenverkauf**  
findet statt am Sonnabend 10 1/2 Uhr Keermoor, 11 Uhr Warringsfehn, 2 1/2 Uhr Ostrofffehn (de Walf), 4 1/2 Uhr Tamms Heyen usw. bis 6 1/2 Uhr Strachholt. Blumenstohl, Weiß- und Rotkohl, Gurken, Tomaten, Spargel, Bananen, Geranien, Fuchsen, Tomatenpflanzen, Gemüsepflanzen, Begonien, Geranien, Anolis Begonien, Saloinen usw.  
Poets.